

4. August 2014

REGISTRIERUNGSFORMULAR

gemäß Artikel 5 Absatz 3 der Richtlinie 2003/71 EG und § 12 Absatz 1 Satz 3 Wertpapierprospektgesetz („WpPG“)

für die



Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Hannover

(im Folgenden die „**Norddeutsche Landesbank – Girozentrale** -“, „**NORD/LB**“, oder „**Emittentin**“)

Deutsche Sprachfassung

Veröffentlichung und Gültigkeit des Registrierungsformulars

Dieses Registrierungsformular ist für einen Zeitraum von zwölf Monaten ab dem Tag der Billigung gültig und stellt ausschließlich den Stand zum Zeitpunkt des Registrierungsformulars dar.

Das Registrierungsformular wird auf der Internetseite (<http://www.nordlb.de>) der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – am Tag der Billigung veröffentlicht.

Gedruckte Fassungen werden zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger bereitgehalten. Die gedruckten Fassungen sind auf Nachfrage während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.

Prospekte, Basisprospekte oder andere Einzeldokumente, die gemäß § 12 Abs. 1 Satz 1 WpPG zusammen mit dem Registrierungsformular einen vollständigen Prospekt bilden, sind bzw. werden in der gleichen Form erhältlich sein.

Dieses Dokument entspricht den Anforderungen eines Registrierungsformulars für Banken (Art. 14 Anhang XI der Verordnung (EG) Nr. 809/2004). Ferner kann der Inhalt dieses Registrierungsformulars per Verweis in einen Basisprospekt einbezogen sein. Es kann für Schuldtitel, derivative Wertpapiere und sonstige nicht unter Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 fallende Wertpapiere verwendet werden.

Dieses Registrierungsformular stellt kein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zur Zeichnung oder zum Kauf von Wertpapieren der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – dar und ist nicht als Empfehlung zu verstehen, dass Empfänger dieses Registrierungsformulars Wertpapiere der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zeichnen oder kaufen sollen. Niemand ist von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – autorisiert worden, über die in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder Bestätigungen hinaus Informationen oder Bestätigungen abzugeben. Sollten solche Informationen oder Bestätigungen dennoch abgegeben werden, darf auf diese nicht in einer Weise vertraut werden, als ob die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – dieses autorisiert hätte.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. ANGABEN ZUR NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –	4
1.1. Risikofaktoren.....	4
1.1.1. Emittentenbezogene Risikofaktoren	4
1.1.1.1. Allgemeiner Überblick über mögliche einschlägige Risiken.....	4
1.1.1.2. Spezifizierung der Risiken in Bezug auf die Emittentin.....	5
1.1.2. Allgemeine regulatorische Risiken für Banken	10
1.2. Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	21
1.2.1. Abschlussprüfer	21
1.2.2. Allgemeine Informationen	21
1.2.3. Emittentenrating und Ratings für Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	22
1.2.4. Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	25
1.2.5. Geschäftsüberblick / Haupttätigkeitsbereiche	26
1.2.6. Organisationsstruktur.....	29
1.2.7. Trendinformationen.....	30
1.2.8. Organe der Emittentin.....	30
1.2.9. Emittentenstruktur (Träger).....	35
1.3. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	35
1.3.1. Historische Finanzinformationen	35
1.3.2. Gerichts- und Schiedsverfahren	36
1.3.3. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage	36
1.3.4. Wesentliche Verträge	36
2. WICHTIGE INFORMATIONEN	37
2.1. Verantwortung	37
2.2. Informationen von Seiten Dritter.....	37
2.3. Billigung	37
2.4. Einsehbare Dokumente	37
2.5. Verweisliste.....	38
3. HISTORISCHE FINANZANGABEN.....	39
Zwischenabschluss 31. März 2014	F-1
Konzernabschluss 2013	F-50 - F-167
Einzelabschluss 2013	F-169 - F-216
Konzernabschluss 2012	F-217
4. UNTERSCHRIFTENSEITE	G-1

1. ANGABEN ZUR NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

1.1. Risikofaktoren

Potentielle Anleger in Wertpapieren, die unter einem Basisprospekt, in den der Inhalt dieses Registrierungsformulars per Verweis einbezogen ist, oder einem anderen Prospekt, für den dieses Registrierungsformular als Bestandteil gilt, begeben werden, sollten die nachfolgend beschriebenen Risikofaktoren bei ihrer Investitionsentscheidung in Betracht ziehen und ihre Entscheidung nur auf der Grundlage der Prüfung des gesamten Prospekts treffen. Interessierte Anleger sollten daher bei der Entscheidung über den Erwerb der Wertpapiere die nachfolgenden Risiken beachten und ihre Anlageentscheidung mit ihrem Anlageberater abstimmen, sofern sie dieses für erforderlich halten.

Es ist unbedingt zu beachten, dass bei den Wertpapieren nicht nur jeweils eines, sondern auch mehrere der nachfolgenden Risiken auftreten können. Diese Risiken können auch voneinander abhängig sein, oder sich gegenseitig verstärken.

1.1.1. Emittentenbezogene Risikofaktoren

Die im Folgenden dargestellten Risiken beschreiben die wesentlichen Risiken der Emittentin als Kreditinstitut sowie aus Konzerngesamtsicht in ihrer Funktion als Konzernmutter für ihre als Kreditinstitut tätigen Töchter, zu denen unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. und Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) gehören (die „**NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften**“). Als „wesentlich“ bezeichnet die Emittentin die Risiken, die ihre Kapitalausstattung, Ertragslage, Liquiditätslage oder das Erreichen ihrer strategischen Ziele wesentlich beeinträchtigen können. Das Eintreten dieser Risiken kann die Fähigkeit der Emittentin einschränken, ihre Pflichten aus den von ihr begebenen Wertpapieren gegenüber den Anlegern zu erfüllen.

1.1.1.1. Allgemeiner Überblick über mögliche einschlägige Risiken

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterscheiden als wesentliche Risikoarten zwischen dem

- (i) Kreditrisiko,
- (ii) Beteiligungsrisiko,
- (iii) Marktpreisrisiko,
- (iv) Liquiditätsrisiko und dem
- (v) Operationelles Risiko.

Das **Kreditrisiko** ist Bestandteil des Adressrisikos. Das Kreditrisiko untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Unter dem klassischen Adressrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners. Unter dem Adressrisiko des Handels versteht man das Risiko, dass aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung eines Schuldners oder Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels wird wiederum in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko unterteilt.

Das **Beteiligungsrisiko** ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass Verluste aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte oder aufgrund sonstiger finanzieller Verpflichtungen gegenüber Dritten entstehen. Neben das originäre Adressrisiko im Sinne des Kredit- und Beteiligungsrisikos tritt bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Das **Marktpreisrisiko** bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen aus Marktparametern ergeben können und wird untergliedert in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Fondspreisrisiko, Volatilitätsrisiko, Credit-Spread-Risiko im Anlagevermögen sowie Rohwarenrisiko.

Das **Liquiditätsrisiko** umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Zu unterscheiden sind das klas-

sische Liquiditätsrisiko, das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko, welches die Gefahr beschreibt, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können, ebenfalls Bestandteil des Liquiditätsrisikos.

Das **Operationelle Risiko** bezeichnet die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Die Definition schließt Rechts- sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken mit ein. Im Verständnis der NORD/LB sind zudem das Compliance Risiko, das Outsourcing Risiko, das Veritätsrisiko und das Fraud Risiko Bestandteil des Operationellen Risikos.

1.1.1.2. Spezifizierung der Risiken in Bezug auf die Emittentin

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen beträchtlichen Adress- und Marktpreisrisiken, die durch Zeiten der Finanzkrise und Rezession noch verstärkt werden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind Adressrisiken ausgesetzt. Hierzu zählt unter anderem das Kreditrisiko Dritter. Letzteres gilt vorrangig in Bezug auf das klassische Kreditvergabe- und Einlagengeschäft, in geringerem Maße jedoch auch in Bezug auf nicht klassisches Geschäft, wie z.B. Derivatgeschäfte, Wertpapiere, das Halten von Wertpapieren Dritter sowie andere Kreditverträge.

Für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften besteht insoweit das Risiko, dass Vertragspartner ausfallen. Auch wenn Kunden für Verluste verantwortlich wären, die durch Übernahme von Positionen auf ihre Rechnung entstehen, können die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften dadurch weiteren Kreditrisiken ausgesetzt sein, dass sie sich gegen diese Verluste absichern müssen. Das Geschäft der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften kann auch dann leiden, wenn Kunden Verluste erleiden und das Vertrauen in die Produkte und Leistungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verlieren.

Eine andere Form des Kreditrisikos besteht durch das Länderrisiko bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen und Geschäftstätigkeiten. Dieses Risiko äußert sich insbesondere dann, wenn politische Schwierigkeiten und politische Instabilität eines Landes die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen gefährden oder mindern. Dies gilt sowohl für in dem betroffenen Land ansässige Vertragspartner als auch für das betroffene Land, sofern es selbst Vertragspartner ist.

Das Länderrisiko besteht für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden europäischen Staatsschuldenkrise und den damit einhergehenden Marktsicherheiten in mehreren EU-Ländern.

Das Kreditrisiko kann sich auch im Settlementrisiko äußern, mithin im Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko. Es besteht also als die Möglichkeit, dass ein Schuldner oder Vertragspartner an den Geschäftspartner zahlt oder liefert, im Gegenzug aber nicht den entsprechenden Ausgleich erhält. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben im Rahmen des normalen Geschäfts mit vielen unterschiedlichen Branchen und Vertragspartnern zu tun, wobei die Exponiertheit gegenüber Vertragspartnern aus der Finanzdienstleistungsbranche von besonderer Bedeutung ist. Diese besondere Exponiertheit kann aus dem Handel, der Kreditvergabe, der Annahme von Einlagen, dem Abrechnungs- und Ausgleichsverkehr sowie vielen anderen Tätigkeiten und Beziehungen herrühren. Bei den entsprechenden Vertragspartnern handelt es sich unter anderem um kommunale Sparkassen, Finanzdienstleister, Handels- und Geschäftsbanken, Investmentbanken, Investmentfonds und andere institutionelle Kunden. Viele dieser Beziehungen sind für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften mit einem Kreditrisiko verbunden, für den Fall, dass der Vertragspartner ausfällt oder durch ein Systemrisiko beeinträchtigt ist. Sofern die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Sicherheiten von ihren Vertragspartnern erhalten haben, besteht das Risiko, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften diese Sicherheiten unter Umständen nicht verwerten können oder zu einem Preis veräußern müssen, der zur umfassenden Risikoabdeckung und Schadensfreihaltung nicht ausreicht. Viele der von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eingesetzten Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien sind außerdem mit Geschäften mit Vertragspartnern aus dem Finanzdienstleistungsbereich verbunden. Erbringen diese Vertragspartner ihre Leistung nicht oder werden sie als schwach wahrgenommen, kann dies die Wirksamkeit der Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien der Emittentin gefährden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften bilden Rückstellungen für Darlehensverluste, die in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Wertminderungsaufwand abgebildet sind, und sorgen damit für sachgerechte Einzelwertberichtigungen für Darlehensverluste auf Grund der Bewertung von früheren Darlehensverlusten, von Art und Volumen des Kreditgeschäfts der jeweiligen Bank, von Branchennormen, überfälligen Darlehen, Wirtschaftsbedingungen und anderen Faktoren in Bezug auf die Einbringlichkeit des Kreditbestands der jeweiligen Unternehmen.

Diese Festlegungen beruhen vorrangig auf historischer Erfahrung und Beurteilung durch die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, sodass ihre Rückstellungen für künftige Darlehensverluste aufgrund der Zunahme oder Abnahme von notleidenden Werten oder wegen anderer Gründe nach oben oder unten anzupassen sein könnten. Erhöhungen bei der Rückstellung für Darlehensverluste sowie Darlehensverluste, die bereits festgelegte Rückstellungen überschreiten oder Änderungen bei der Einschätzung des Verlustrisikos im Bestand nicht gefährdeter Darlehen, können sich auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften wesentlich nachteilig auswirken.

Anhaltende Ratingmigrationen im Bereich Schifffahrt führten zu einer Verschlechterung der Qualität des Kreditportfolios und einem spürbaren Anstieg der Risikovorsorge. Der Bestand an Wertminderungen hat sich in der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften erhöht. Aufgrund der derzeitigen aktuellen Lage auf dem Weltmarkt gehen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften im Bereich der Schiffsfinanzierungen weiterhin von einem schwierigen Marktumfeld und Marktunsicherheiten aus.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften nehmen zur Sicherung oder Verbesserung ihrer Marktposition Eigenkapitalinvestitionen in fremde Unternehmen vor. Hierdurch unterliegen sie einem Beteiligungsrisiko. Eine Garantie, dass eine Unternehmensbeteiligung als Kapitalanlage die strategische Zielsetzung auch erreicht, gibt es nicht. Insbesondere kann es bei Unternehmensbeteiligungen, in welche als Kapitalanlage investiert wurde, wegen unvorhergesehener Entwicklungen im Markt oder bei der Gesellschaft zu Wertverlusten kommen. Die Emittentin könnte die Verluste sowohl von Tochterunternehmen als auch aus anderen Investments zu tragen haben, wobei diese Verluste den Wert der Beteiligung bzw. des Investments übersteigen könnten.

Für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften besteht außerdem ein Marktpreisrisiko in Folge von offenen Positionen in den Devisen-, Zins- und Kapitalmärkten. Das Risiko ist aufgrund von Schwankungen bei Marktpreisen oder Devisenkursen mit Abweichungen im Finanzergebnis verbunden. Ein Marktpreisrisiko im Handelsbestand entsteht durch Handelstätigkeit im Zins-, Devisen- und Kapitalmarkt. Ein Marktpreisrisiko im Bankenbestand entsteht durch Unterschiede bei den Zeiträumen der Zinsbindung. In Volatilitätsphasen können auf bedeutende Handelsgewinne Phasen der Handelsverluste folgen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften können wesentliche Verluste erleiden, wenn sie an Wert verlierende Positionen nicht rechtzeitig schließen können, insbesondere bei illiquiden Vermögenswerten, wie nicht an der Börse oder anderen öffentlichen Handelsmärkten notierten Werten, z.B. Derivateverträgen zwischen Banken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen einen wesentlichen Umfang ihres Geschäfts in anderen Währungen als dem Euro durch, vor allem in US-Dollar, der im Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsbereich vorwiegend verwendeten Währung. Hierdurch entstehen der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften Devisenumrechnungsrisiken und Devisentransaktionsrisiken. Deviseneffekte können das Ergebnis der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften maßgeblich beeinträchtigen. Soweit die Emittentin betriebliche Ergebnisse weiterhin in anderen Währungen als dem Euro abbildet, unterliegt sie einem Devisenrisiko, das wesentliche nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin haben könnte.

Sofern Instrumente oder Strategien der Emittentin für die Absicherung oder anderweitige Steuerung des Kredit-, Adress- oder Marktpreisrisikos nicht effektiv sind, kann sie ihre Risiken unter Umständen nicht erfolgreich auffangen. Die Finanzergebnisse der Emittentin sind auch davon abhängig, wie gut sie ihre Kreditkosten feststellt und bewertet und mit ihrem Kreditrisiko und Adressrisiko sowie mit Marktpreisrisiko-Konzentrationen umgeht. Soweit sich ihre Einschätzungen zu Änderungen bei der Kreditqualität und Risikokonzentration oder Annahmen oder Schätzungen, die für die Festlegung ihrer Bewertungsmodelle für den Marktwert der Aktiv- und Passivwerte oder für die Bestimmung der sachgerechten Höhe der Rückstellungen für Darlehensverluste und andere Risiken benutzt werden, als unrichtig oder ohne Vorhersagekraft für die tatsächlichen Ergebnisse erweisen, könnte die Emittentin höhere Kredit-, Handels- oder Kapitalanlageverluste erleiden als erwartet. Dies wiederum kann sich im

wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin auswirken.

Änderungen bei den Zinssätzen sind durch viele Faktoren verursacht, für die die Emittentin nicht verantwortlich ist. Diese können sich wesentlich nachteilig auf ihr Finanzergebnis auswirken, einschließlich des Zinsergebnisses, welches den Hauptteil ihres Betriebsergebnisses darstellt.

Der Hauptteil des Betriebsergebnisses der Emittentin ist das Zinsergebnis. Zinsen reagieren auf viele Faktoren, auf die die Emittentin keinen Einfluss hat, z.B. auf die Geldpolitik von Zentralbanken und nationalen Regierungen, die Liberalisierung der Finanzdienstleistungen und den gestiegenen Wettbewerb auf den Märkten, an denen sie tätig ist, die Bedingungen in Wirtschaft und Politik im In- und Ausland sowie andere Faktoren. Zinsveränderungen können die Spanne zwischen den Zinsen auf verzinsten Verbindlichkeiten und den Zinsen für verzinsliche Forderungen beeinträchtigen, was wiederum die Höhe des Zinsergebnisses der Emittentin beeinträchtigen kann. Die Zusammensetzung der Aktiv- und Passivwerte der Emittentin und jede daraus resultierende Lücke führt bei Zinsveränderungen zu Abweichungen im Zinsergebnis. Ein Ungleichgewicht zwischen verzinsten Guthaben und verzinslichen Forderungen in einem bestimmten Zeitraum kann bei Zinsveränderungen die Zinsmarge der Emittentin mindern und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf ihr Nettozinseinkommen und damit auf das Geschäft, das Betriebsergebnis und die Finanzlage der Emittentin auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken, d.h. dem Risiko, dass sie z. B. infolge einer plötzlichen und langwierigen Zunahme beim Mittelabfluss ihren fällig werdenden Verpflichtungen nicht nachkommen können. Ein solcher Mittelabfluss würde die verfügbaren Geldmittel für die Kreditvergabe, Handelstätigkeit und Kapitalanlage erschöpfen. In Extremfällen kann mangelnde Liquidität zu Bilanzverkürzungen und dem Verkauf von Vermögenswerten führen oder auch dazu, dass Kreditverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Diese Risiken sind allen Bankgeschäften eigen und können durch unterschiedlichste Institut-spezifische und marktweite Vorgänge beeinträchtigt werden. Die aktuellen Haushaltskrisen einiger Länder der europäischen Währungsunion, trotz der Rettungspakete der Europäischen Union für Griechenland, Irland, Italien, Spanien, Portugal und Zypern, stellen das Risiko dar, dass weitere Länder eine Unterstützung einfordern und sich der Vertrauensverlust in die Kapitalmärkte vergrößert.

In Zeiten der Marktverwerfung können eine verminderte Verfügbarkeit von laufzeitgebundenen Finanzierungen für Firmenkunden und eine Zunahme bei den Kosten für die Aufnahme von Geldern durch Firmenkunden über die Finanzmärkte Einfluss darauf haben, wie die Emittentin Liquiditätsvorgaben bewältigt. Abgänge durch Verkäufe, Bilanzverkürzungen und die steigenden Kosten der Geldaufnahme beeinträchtigen ihre Einnahmen.

Bei illiquiden Märkten können sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften entschließen, Vermögenswerte zu halten, statt sie zu verbriefen, zu syndizieren oder zu veräußern. Dies kann ihre Fähigkeit, neue Kredite zu vergeben oder anderes Kundengeschäft zu unterstützen, beeinträchtigen, da Kapital und Liquidität durch Bestand oder Altwerte aufgebraucht werden.

Aufgrund der Maßnahmen der EU-Staaten und der Europäischen Zentralbank hat sich die Liquiditätssituation an den Märkten im ersten Quartal 2013 beruhigt, ist aber weiterhin durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer geprägt, so dass sich jeder der oben genannten Faktoren nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken kann (weitere Informationen: siehe b) Allgemeine regulatorische Risiken für Banken).

Ungünstige Entwicklungen im Rating der NORD/LB oder einer Tochtergesellschaft würden ihre Finanzierungskosten erhöhen und den Zugang zu den Kapitalmärkten beeinträchtigen.

Die Emittentin wird durch die Ratingagenturen Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main („**Moody's**“) und Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main („**Fitch**“) gerated.

Moody's und Fitch haben ihren Sitz in der Europäischen Gemeinschaft und sind seit dem 31. Oktober 2011 gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom

16. September 2009 über Ratingagenturen in der jeweils gültigen Fassung („CRA Verordnung“) registriert. Moody's und Fitch sind in der „List of registered and certified CRA's“ aufgeführt, die von der European Securities and Markets Authority auf ihrer Internetseite (<http://www.esma.europa.eu>) gemäß der CRA Verordnung veröffentlicht wird.

Verschiedene weitere Unternehmen der Gruppe, unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. und die Deutsche Hypothekenbank (*Actien-Gesellschaft*), emittieren ebenfalls regelmäßig Wertpapiere, sodass für sie ein gesondertes Rating gilt oder gelten kann.

Bei Festlegung des Ratings der Emittentin prüfen die Ratingagenturen verschiedene Leistungsindikatoren der Emittentin, unter anderem die Rentabilität und die Fähigkeit, die konsolidierten Eigenkapitalquoten aufrechtzuerhalten. Sollte die Emittentin bestimmte Leistungskennzahlen nicht erreichen oder aufrechterhalten oder die Eigenkapitalquoten nicht über einer bestimmten Höhe halten, ist es möglich, dass ein oder mehrere Ratings der Emittentin oder eines Tochterunternehmens abgesenkt werden. Sofern staatliche Schuldtitel Deutschlands - dem Hauptmarkt der Emittentin eine Abwertung erleiden, könnte dies das Rating der Emittentin und die Marktwahrnehmung ihrer Kreditwürdigkeit beeinträchtigen.

Eine Abwertung des Ratings der NORD/LB oder einer ihrer Tochtergesellschaften kann möglicherweise die Finanzierungskosten erhöhen, die Möglichkeiten der Finanzierung einschränken und den Zugang zu Liquidität negativ beeinflussen und sich somit im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die Risikomanagementvorschriften, -verfahren und -methoden der Emittentin können sie unter Umständen weiterhin unbekanntem oder unerwarteten Risiken ausgesetzt sein lassen, die zu wesentlichen Verlusten führen könnten.

Die Emittentin wendet erhebliche Mittel auf, um stets über aktuelle und an die Marktsituation angepasste Risikomanagementvorschriften und entsprechende Verfahren sowie Bewertungsmethoden für ihr Bankgeschäft und andere Tätigkeitsfelder zu verfügen. Dennoch sind die Risikomanagementtechniken und Risikomanagementstrategien der Emittentin unter Umständen nicht uneingeschränkt in jedem Wirtschaftsumfeld und gegenüber allen Risikoarten wirksam. Um das eigene Risikomanagement weiter zu entwickeln und zu verbessern, trifft die Emittentin Annahmen, Schätzungen und Entscheidungen, um Risiken zu identifizieren und vorauszusehen, Risiken zu erkennen und die Risikotragfähigkeit zu bestimmen. Unerwartete oder unrichtig bezifferte Risiken können zu wesentlichen Verlusten führen und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin auswirken.

Die zur Bewertung des Vermögens der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verwendeten Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen.

Gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) werden Aktiv- und Passivwerte bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften zunächst zum Marktwert abgebildet. Generell verwenden sie zur Feststellung des Marktwerts dieser Instrumente die festgestellten Marktpreise oder, sofern der Markt für ein Finanzinstrument nicht ausreichend aktiv ist, interne Bewertungsmodelle unter Verwendung nachvollziehbarer Marktdaten. Unter bestimmten Umständen stehen die Marktdaten für einzelne Finanzinstrumente oder Klassen von Finanzinstrumenten, die von diesen Bewertungsmodellen herangezogen werden, nicht oder wegen nachteiliger Marktbedingungen nicht mehr zur Verfügung. In diesem Fall ist es wegen der internen Bewertungsmodelle erforderlich, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen vornehmen, um die Positionen zu bewerten. Vermögenswerte, die nicht wie Derivate an einer Börse gehandelt werden, können festgesetzte Werte haben, die auf Kalkulationsmodellen beruhen. Wie bei Finanzinstituten üblich sind diese internen Bewertungsmodelle komplex und die Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften beziehen sich oft auf Angelegenheiten, die bereits in sich unsicher sind, wie z.B. erwartete Cashflows, die Fähigkeit von Kreditnehmern, den Schuldendienst zu bedienen, Werterhöhungen und Wertminderungen sowie die verhältnismäßige Höhe von Ausfällen und Fehlbeträgen. Diese Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen und sind ggf. entsprechend den veränderten Entwicklungen und Marktbedingungen zu aktualisieren. Die entsprechend veränderten Marktwerte der Finanzinstrumente könnten sich wesentlich

nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen operationellen Risiken wie z.B. Betrug, Fehlverhalten von Kunden oder Mitarbeitern, Sicherheitsverstößen, technischen und informationstechnischen Fehlern oder Fehlfunktionen sowie anderen nachteiligen Ereignissen, von denen viele ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen wie alle Finanzinstitute vielen operationellen Risiken wie z.B. dem Risiko von Betrug oder anderem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Außenstehenden, unberechtigten Transaktionen durch Mitarbeiter oder Betriebsfehlern, einschließlich Schreib- oder Aufzeichnungsfehlern oder Fehlern infolge gestörter Computer- oder Telekommunikationssysteme. Sie sind stark davon abhängig, dass sie täglich eine große Anzahl Transaktionen über viele unterschiedliche Märkte und in vielen Währungen abwickeln können, wobei einige dieser Transaktionen immer komplexer geworden sind. Bei der großen Menge von Transaktionen ist es möglich, dass sich bestimmte Fehler wiederholen oder kumulieren, bevor sie entdeckt und erfolgreich behoben werden.

Des Weiteren kann die Abhängigkeit von automatisierten Systemen zum Aufzeichnen und Abwickeln von Transaktionen das Risiko noch erhöhen, dass technische Systemmängel oder Einwirkungen oder Manipulationen durch Mitarbeiter zu Schäden führen, die schwierig zu entdecken sind. Das Versagen oder Unbrauchbarmachen dieser Systeme könnte sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Außerdem kann es bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aufgrund von Ereignissen, die ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen, zu Störungen der Betriebssysteme oder der unterstützenden Infrastrukturen kommen. Dies betrifft insbesondere Störungen durch Terrorakte, Computerviren, Krankheitspandemien, Strom- oder Telekommunikationsausfälle, Transportdienste oder andere durch die Emittentin oder Dritte genutzte Dienste, die ihre Geschäftspartner sind. Jede dieser Störungen kann zu Leistungsausfällen gegenüber ihren Kunden sowie zu Schäden bei oder einer Haftung für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen weiterhin dem Risiko, dass externe Lieferanten ihnen gegenüber ggf. ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen können (oder dass externe Lieferanten dem Risiko von Betrug oder Betriebsfehlern durch ihre jeweiligen Mitarbeiter ausgesetzt sind), sowie dem Risiko, dass sich ihre Betriebsablaufs- und Datensicherheitssysteme (oder die ihrer Lieferanten) als wirkungslos herausstellen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind außerdem dem Risiko ausgesetzt, dass die Gestaltung eigener Kontrollen und Verfahren sich als unzulänglich herausstellt oder dass diese Kontrollen und Verfahren umgangen werden, wodurch es zu Verzögerungen bei der Feststellung oder zu Informationsfehlern kommen kann. Obwohl die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften über ein Kontrollsystem verfügen, das das operationelle Risiko in einem angemessenen Rahmen halten soll, sind der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aus dem operationellen Risiko Schäden entstanden, sodass es keine Sicherheit gibt, dass solche Schäden in der Zukunft nicht entstehen.

1.1.2. Allgemeine regulatorische Risiken für Banken

Aufsichtsrechtliche Änderungen oder Eingriffe könnten sich auf das Geschäft der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften nachteilig auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen in jeder Jurisdiktion, in der sie Geschäfte betreiben, den dort für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetzen und Vorschriften. Die Aufsichtsbehörden haben weitreichende Überwachungskompetenzen über viele Aspekte des Finanzdienstleistungsgeschäfts, einschließlich der Punkte Liquidität, Kapitaladäquanz und zulässige Anlagen, ethische Fragen, Geldwäsche, Datenschutz, Aufzeichnungen sowie Vermarktungs- und Verkaufspraktiken. Die für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften derzeit für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien können sich jederzeit in einer Weise ändern, die sich wesentlich nachteilig auf ihr Geschäft auswirkt. Des Weiteren können Änderungen bei bestehenden Gesetzen und Vorschriften für Bank- und Finanzdienstleistungen die Art, in der sie ihr Geschäft betreibt, sowie die von ihnen angebotenen Produkte und Dienstleistungen und den Wert ihres Vermögens wesentlich beeinträchtigen.

Des Weiteren sind Aufsichtsbehörden ermächtigt, gegen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren einzuleiten, die unter anderem zur Aussetzung oder zum Widerruf ihrer Zulassungen oder zu Unterlassungsanordnungen, Geldstrafen, zivil- und strafrechtlichen Sanktionen oder sonstigen Disziplinarmaßnahmen führen könnten.

Diese Verfahren und/oder aufsichtsrechtliche Initiativen oder Durchsetzungsmaßnahmen könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften haben.

Stresstests könnten sich nachteilig auf die Geschäfte der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Stresstest-Maßnahmen, die von den deutschen Finanzaufsichtsbehörden, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) und der Deutschen Bundesbank, der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde („EBA“) und/oder der Europäischen Zentralbank („EZB“) eingeleitet wurden. Die NORD/LB ist zusammen mit anderen großen in der EU ansässigen Finanzinstituten Gegenstand der derzeitigen EU-weiten Stresstest-Initiative der EBA im Jahr 2014. Es könnte nachteilige Auswirkungen auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der Emittentin haben, wenn die NORD/LB oder eines der Finanzinstitute, mit denen sie Geschäfte tätigt, bei diesen Stresstests negative Ergebnisse verzeichnet. Anlässlich der letzten derartigen Maßnahme, die von der EBA 2011 durchgeführt wurde, veröffentlichte die EBA für bestimmte größere Banken in der EU, einschließlich der NORD/LB, verschärfte Eigenkapitalanforderungen. Im Juli 2013 empfahl die EBA außerdem den nationalen Aufsichtsbehörden die Anwendung eines sogenannten nominellen Mindestkapitals. Alternativ kann die betreffende zuständige Behörde auf die Anforderung eines nominellen Mindestkapitals verzichten, wenn festgestellt wird, dass eine Kernkapitalquote von 7% vorliegt, d.h. die Mindestanforderungen an das Kernkapital sowie der Kapitalerhaltungspuffer gemäß den Anforderungen der vollständig umgesetzten CRD IV/CRR eingehalten werden, ohne dass Übergangsregelungen, wie z.B. der stufenweise Abbau bestimmter Kapitalinstrumente, in Anspruch genommen werden. Obwohl hinsichtlich der genauen Methode noch Unsicherheit besteht, erfüllt die Emittentin derzeit wahrscheinlich nicht die Anforderungen an das nominelle Mindestkapital. Daher hat die Emittentin die BaFin gebeten, anstatt der nominellen Mindestkapitalanforderungen alternativ die Anforderung einer Kernkapitalquote auf sie anzuwenden, wobei sie der Ansicht ist, diese alternative Anforderung erfüllen zu können. Es steht noch nicht fest, wie die BaFin diese Empfehlung umsetzen wird und ob sie bereit ist, die alternative Testmethode auf die Emittentin anzuwenden. In Abhängigkeit von der Entscheidung der BaFin könnte die Emittentin verpflichtet sein, weitere Maßnahmen in Bezug auf ihr regulatorisches Kapital zu treffen. Durch die Erfüllung dieser oder ähnlicher künftiger Anforderungen entstehen der NORD/LB-Gruppe beträchtliche Kosten. Darüber hinaus unterliegt die Emittentin separaten Stresstests, die als Teil der umfassenden Überprüfung des sogenannten Comprehensive Assessment zur Vorbereitung des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM – siehe entsprechender nachstehender Risikofaktor) durchgeführt werden und nicht mit den unter diesem Risikofaktor angesprochenen EU-weiten regulären Stresstestmaßnahmen der EBA in Verbindung stehen.

Falls die Emittentin im Rahmen eines Stresstests bestimmte, von den Aufsichtsbehörden für den Stresstest festgelegte Mindestwerte unterschreiten sollte, könnte die Emittentin verpflichtet sein, Abhilfemaßnahmen zu ergreifen, zu denen möglicherweise Anforderungen zur Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis der Emittentin und/oder andere aufsichtsrechtliche Interventionen zählen.

Des Weiteren könnten sich die Veröffentlichung der Ergebnisse des Stresstests (und der daraus gewonnenen Erkenntnisse), deren Bewertung durch die Finanzmarktteilnehmer und der allgemeine Eindruck im Markt, dass ein Stresstest nicht ausreichend ist, negativ auf die Reputation der Emittentin oder ihre Refinanzierungsmöglichkeiten auswirken und zu einer Erhöhung ihrer Refinanzierungskosten führen oder sonstige Abhilfemaßnahmen erfordern. Darüber hinaus könnten die sich aus den vorgenannten Aspekten ergebenden Risiken weitere erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfte, die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder die Finanzlage der Emittentin ergeben und sich auf diese Weise oder anderweitig auf die Gläubiger auswirken.

Die Emittentin könnte spezifischen Risiken in Verbindung mit dem sogenannten einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM) und anderen Maßnahmen zur Schaffung der sogenannten EU-Bankenunion ausgesetzt sein.

Seit seiner Verabschiedung im Jahr 2013 wurden erhebliche Fortschritte bei der Vorbereitung und Umsetzung des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (*Single Supervisory Mechanism* – „**SSM**“) erzielt, in dessen Rahmen die EZB mit Unterstützung der teilnehmenden zuständigen Behörden auf nationaler Ebene (*National Competent Authorities (NCAs)*) wie die BaFin für die Durchführung der Bankenaufsicht im Euroraum verantwortlich ist. Der SSM wurde unter anderem auf Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates vom 15. Oktober 2013 zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute auf die Europäische Zentralbank (Amtsblatt der Europäischen Union, L 287, 29. Oktober 2013, S. 63-89, die „**SSM-Verordnung**“) errichtet. Neben anderen Kreditinstituten der Eurozone wird die Emittentin im Rahmen des SSM unter die Aufsicht der EZB gestellt. Als vorbereitende Maßnahmen für die Übernahme ihrer neuen Aufsichtsfunktionen im Rahmen des SSM durch die EZB im November 2014 werden aufsichtsrechtliche Risikoprüfungen, Prüfungen der Forderungsqualität, Bilanzbewertungen und Stresstests bei bestimmten Banken der Eurozone durchgeführt. Siehe hierzu nachstehenden Punkt *„Die Emittentin könnte spezifischen Risiken in Verbindung mit der Prüfung der sogenannten Asset Quality Review, die im Zuge des sogenannten Comprehensive Assessment als vorbereitende Maßnahme für die Übernahme der regulatorischen Aufsichtsfunktion durch die EZB im Rahmen des sogenannten einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM) durchgeführt wird, und mit anderen Maßnahmen zur Schaffung der sogenannten EU-Bankenunion sowie diesbezüglichen Stresstests ausgesetzt sein.“*

Zusätzlich hat das EU Parlament am 15. April 2014 einen Verordnungsvorschlag bezüglich des sogenannten *Single Resolution Mechanism* („**SRM**“ bzw. die „**SRM-Verordnung**“) als zweite Säule der Bankenunion verabschiedet. Ergänzt werden soll die SRM-Verordnung durch ein zwischenstaatliches Abkommen zwischen den am SRM teilnehmenden EU-Mitgliedsstaaten, in welchem Teilaspekte des SRM, wie beispielsweise die Übertragung und schrittweise gemeinschaftliche Nutzung von Beiträgen des Bankenabwicklungsfonds für potentielle Kosten von Banken Krisen, geregelt werden sollen. Durch den SRM soll ein einheitliches Verfahren zur Abwicklung von Kreditinstituten und bestimmten Wertpapierfirmen sowie die Schaffung eines einheitlichen Bankenabwicklungsfonds (der „**Fonds**“) auf den Weg gebracht werden. Nach Maßgabe der SRM-Verordnung soll eine Bank, die dem künftigen EU-Bankenaufsichtsmechanismus SSM unterliegt und in Schieflage gerät, nach einem einheitlichen europäischen Mechanismus abgewickelt werden. Diesbezüglich ist auch die Einrichtung eines Abwicklungsausschusses (der „**Ausschuss**“) vorgesehen, der insbesondere für alle im Rahmen des SSM direkt von der EZB beaufsichtigten Banken zuständig sein soll und die Erstellung von Abwicklungsplänen sowie die eigentliche Abwicklung betroffener Institute betreuen soll.

Das Abwicklungsverfahren wird dabei durch die – unter Umständen sehr kurzfristig erfolgende – Feststellung in Gang gesetzt, dass ein Institut ausgefallen ist oder sehr wahrscheinlich ausfallen wird. Diese Feststellung kann unter anderem durch die EZB nach Anhörung des Ausschusses getroffen werden, wobei die SRM-Verordnung diesbezüglich detaillierte Regeln zur Beschlussfassung und zum Ablauf des Abwicklungsverfahrens vorsieht. Anders als bei einer Liquidation oder Insolvenz kann also schon eine Krise des betroffenen Instituts dazu führen, dass dessen Anteilseigner oder dessen Gläubiger (insbesondere Gläubiger von nachrangigen Schuldverschreibungen) ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Daneben wird der Fonds eingerichtet, der unter bestimmten Voraussetzungen bei der Finanzierung der Abwicklung unterstützen kann, was grundsätzlich nur dann in Betracht kommt, wenn Anteilseigner und Gläubiger der betroffenen Bank durch Anwendung des sogenannten Bail-in-Instruments auch ihren Beitrag zur Verlusttragung in Höhe von mindestens 8% der gesamten Verbindlichkeiten geleistet haben. Dies könnte bedeuten, dass Aktionäre und viele Anleihegläubiger (wie z.B. die Gläubiger) dem Risiko ausgesetzt sind, aufgrund des Einsatzes von Abwicklungsinstrumenten ihr investiertes Kapital und die zugehörigen Rechte ganz oder teilweise zu verlieren.

Das Zielvolumen des Fonds in Höhe von 55 Mrd. Euro soll nunmehr binnen 8 Jahren erreicht werden. Diese Beiträge sollen zunächst auf nationaler Ebene erhoben und in nationalen Teilfonds angelegt und schrittweise vergemeinschaftet werden, so dass letztlich ein einheitlicher Abwicklungsfonds zur Beteiligung an Abwicklungskosten für alle vom SRM erfassten Banken entsteht. Derzeit sind unter anderem noch Details dahingehend offen, in welcher Höhe Beitragspflichten für die erfassten Banken zugunsten des Fonds bestehen, nach welchen Grundlagen diese Beiträge berechnet werden bzw. ob im Bedarfsfall neben den derzeit beabsichtigten weitere Beitragspflichten, auch nachträglich, hinzukommen können. Solche Beiträge können neben den anderen vom SRM erfassten Banken auch die NORD/LB unter Umständen finanziell erheblich belasten.

Die SRM-Verordnung steht in enger Verbindung mit der Richtlinie für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (*Banking Resolution Requirements Directive – „BRRD“*). Die dem Ausschuss im Rahmen der SRM-Verordnung zur Verfügung stehenden Abwicklungsmechanismen sollen denen entsprechen, die in der BRRD enthalten sind. In diesem Zusammenhang siehe auch den nachstehenden Punkt *“Die Rechte der Gläubiger könnten durch Maßnahmen nach dem sogenannten Restrukturierungsgesetz, oder den Umsetzungsmaßnahmen zur europäischen Richtlinie für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) negativ beeinflusst werden”*.

Das Inkrafttreten der SRM-Verordnung erfordert nach dem vorgegebenen Gesetzgebungsverfahren noch die Annahme des endgültigen Textes durch den Rat der Europäischen Union. Es kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass der vom Europäischen Parlament verabschiedete Text Änderungen erfahren wird. Es wird derzeit jedoch erwartet, dass der Rat der Europäischen Union letztendlich die notwendige Annahmeerklärung zur SRM Verordnung in der vom Parlament beschlossenen Version bis September 2014 erteilt (die erste Lesung hat am 14. Juli 2014 stattgefunden) und die SRM-Verordnung anschließend im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wird.

Diese Verfahren und/oder andere regulatorische Maßnahmen könnten zu einer Änderung der Auslegung der auf die Emittentin anwendbaren aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie zu zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und erhöhten Kosten für Compliance und Berichterstattung führen und die Emittentin verpflichten, neben den bestehenden Beiträgen zu den Abwicklungskosten, Kostenbeiträge an den Fonds zu leisten. Darüber hinaus könnten diese Entwicklungen noch andere erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfte, Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Finanzlage der Emittentin haben.

Die Emittentin könnte spezifischen Risiken in Verbindung mit der Prüfung der sogenannten Asset Quality Review, der im Zuge des sogenannten Comprehensive Assessment als vorbereitende Maßnahme für die Übernahme der regulatorischen Aufsichtsfunktion durch die EZB im Rahmen des sogenannten einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – „SSM“) durchgeführt wird, und mit anderen Maßnahmen zur Schaffung der sogenannten EU-Bankenunion sowie diesbezüglichen Stresstests ausgesetzt sein.

Seit November 2013 führt die EZB eine umfassende Überprüfung (sog. Comprehensive Assessment) in Bezug auf bestimmte Banken durch, die (wie vorstehend näher ausgeführt) dem künftigen sogenannten einheitlichen Aufsichtsmechanismus (*Single Supervisory Mechanism – „SSM“*) unterliegen werden. Die Überprüfung dauert voraussichtlich bis November 2014. Als vorbereitende Maßnahme für die Übernahme ihrer neuen Aufsichtsfunktionen (im November 2014) in Bezug auf die Emittentin und bestimmte andere Banken im Euroraum die Comprehensive Assessment durch, die aufsichtsrechtliche Risikoprüfungen, Bilanzbewertungen sowie Prüfungen der Forderungsqualität und Stresstests umfasst. Durch die umfassende Überprüfung sollen die Bilanzen von Großbanken im Euroraum transparenter gestaltet und, soweit erforderlich, potenziell notwendige Bilanzanpassungsmaßnahmen (einschließlich, soweit erforderlich, Kapitalerhöhungen) festgelegt und das Vertrauen in die Finanzmärkte gestärkt werden.

Ein Teil dieser umfassenden Überprüfung ist die sogenannte Prüfung der Forderungsqualität (*Asset Quality Review – „AQR“*), die aus drei Phasen besteht:

- (i) Portfolio-Auswahl zwecks Bestimmung der risikoreichsten Portfolien in den Bilanzen der Banken und somit Schwerpunkt der Maßnahme,
- (ii) tatsächliche Überprüfung der Forderungen, Sicherheiten und Wertberichtigungen in den ausgewählten Portfolien sowie Level-3 Assets, der die Zusammenstellung der Daten und Bewertung der Datenintegrität vorausgeht, und

(iii) die vorgesehene Berichterstattung zu den Ergebnissen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand soll die AQR bis August 2014 abgeschlossen sein und die Gesamtergebnisse des Comprehensive Assessment (einschließlich der Stresstest-Ergebnisse) sollen bis Ende Oktober bzw. Anfang November veröffentlicht werden.

Wie vorstehend dargelegt, beinhaltet das Comprehensive Assessment auch Stresstests. Diese Stresstests finden unabhängig von anderen Stresstests statt, die regelmäßig von der EBA durchgeführt werden. Am 31. Januar 2014 gab die EBA die ersten wesentlichen Merkmale des bevorstehenden EU-weiten Stresstests bekannt, die auch Grundlage der Stresstests sein werden, die im Rahmen des Comprehensive Assessment durchgeführt werden, wobei jedoch der Stresstest für die SSM-Länder darüber hinaus die Ergebnisse des laufenden AQR umfassen wird. Am 29. April 2014 veröffentlichte die EBA dann die Methodik und die makroökonomischen Szenarien für den Stresstest 2014. Da die Emittentin zu den Banken zählt, die dem SSM unterliegen werden, ist sie auch eine der 124 Banken, die im Rahmen des Comprehensive Assessment Stresstests unterzogen werden. Die Stresstests werden für den Dreijahreszeitraum ab Dezember 2013 bis Dezember 2016 durchgeführt. Entsprechend den Bekanntmachungen der EBA wird derzeit davon ausgegangen, dass die Eigenkapitalchwelle für das Basisszenarium bei einer harten Kernkapitalquote (CET1-Kapital) von 8% liegen wird. In einem negativen Szenarium findet ein Schwellenwert einer harten Kernkapitalquote von 5,5% CET1-Kapital Anwendung. Die für Zwecke des Stresstests verwendete Definition von CET1-Kapital ist die, die zum Ende des Zeitraums am 31. Dezember 2016 anwendbar ist. Die Definition der Eigenkapitalquote und damit die Basis des Stresstests im Rahmen des Comprehensive Assessment unterscheidet sich von der bei früheren Stresstests, z.B. dem EBA-Stresstest von 2011, so dass es schwierig sein könnte, frühere Anforderungen mit denen für Zwecke des Stresstests in Verbindung mit dem Comprehensive Assessment zu vergleichen. Der Basisschwellenwert entspricht dem beim AQR angewandten Mindestschwellenwert. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die jeweils zuständigen Behörden höhere Eigenkapitalquoten oder andere zusätzliche Anforderungen festlegen (einschließlich der Festlegung von Eigenkapitalquoten gemäß Definition des Kernkapitals bei voller Umsetzung der CRR/CRD IV) und diese verschärften Anforderungen mit den vorgegebenen Aufsichtsmaßnahmen verbinden können. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich der Fokus des Stresstests, des Comprehensive Assessments oder seiner Bestandteile bzw. deren Vorgaben im Laufe der Zeit ändern, was veränderte Anforderungen an die Emittentin zur Folge haben kann oder die Einschätzung der Akteure auf dem Finanzmarkt bezüglich der Emittentin beeinflussen könnte. Im Übrigen kann man davon ausgehen, dass der Stresstest im Vergleich zu vormaligen Stresstests höhere Anforderungen stellen wird, so dass erwartet wird, dass der anstehende Stresstest für die geprüften Banken sehr anspruchsvoll sein wird.

Sollte das Eigenkapital der Emittentin zum Ende des Stresstestzeitraums unter dem vorgegebenen Schwellenwert liegen, müsste sie Abhilfemaßnahmen ergreifen. Im Stresstest würde ein Eigenkapitaldefizit im Basisszenarium oder in einem negativen Szenarium gegenüber den vereinbarten Bezugsgrößen – wie auch möglicherweise im AQR festgestellte Verluste – potenziell eine zeitnahe bzw. kurzfristige Stärkung der Eigenkapitalpuffer erfordern und/oder andere aufsichtsrechtliche Interventionen verursachen. Da die Ergebnisse der Stresstests der Banken, die Gegenstand des Comprehensive Assessment sind, Eigenkapitalanforderungen umfassen, die sich möglicherweise aus dem AQR ergeben, wird davon ausgegangen, dass die Anforderungen daraus anspruchsvoller sein werden als aus früheren Stresstests.

Des Weiteren könnten sich die Veröffentlichung der Ergebnisse des Stresstests, des Comprehensive Assessment oder ihrer Bestandteile (einschließlich der aus dem AQR und/oder dem Stresstest, der Teil des Comprehensive Assessment ist, gewonnen Erkenntnisse), ihre Bewertung durch die Marktteilnehmer und der allgemeine Eindruck im Markt, dass ein Stresstest nicht ausreichend ist, negativ auf die Reputation der Emittentin oder ihre Refinanzierungsmöglichkeiten auswirken und zu einer Erhöhung ihrer Refinanzierungskosten führen. Darüber hinaus könnten die sich aus den vorgenannten Aspekten ergebenden Risiken erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfte, Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Finanzlage der Emittentin haben.

Die weltweite Finanzkrise hat zu verstärkten aufsichtsrechtlichen Bemühungen auf nationaler und internationaler Ebene zur Einführung neuer Vorschriften und zur strikteren Durchsetzung der bestehenden auf den Finanzsektor anwendbaren Vorschriften geführt, was sich erheblich auf die Compliance-Kosten auswirkt und beträchtliche nachteilige Auswirkungen auf den Umfang der Aktivitäten der Finanzinstitute haben könnte.

Aufgrund der Finanzkrise haben viele Regierungen und internationale Organisationen erhebliche Änderungen der Bankenregulierung vorgenommen. Insbesondere befinden sich die Reformmaßnahmen, die vom Baseler Ausschuss zur neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung über die Eigenkapitalanforderungen für Finanzinstitute entwickelt wurden (das sogenannte „**Basel-III-Paket**“), seit 2010 in Umsetzung und führen zu höheren Anforderungen insbesondere bezüglich der Mindestkapitalausstattung. Darüber hinaus sollen weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die Liquiditätsdeckungsquote (*LCR*) und die Strukturelle Liquiditätsquote (*NSFR*) umgesetzt werden, die für Kreditinstitute wie die Emittentin in Zukunft von großer Bedeutung sein werden.

Innerhalb der EU wurden die neuen Anforderungen auf Basis eines Pakets von Änderungen der Eigenkapitalrichtlinie (aufgrund der EU-Richtlinie 2013/36/EU in ihrer jeweils geänderten oder ersetzten Fassung („**CRD IV**“) und des entsprechenden deutschen Ausführungsgesetzes, des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Aufsicht von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen und zur Anpassung des Aufsichtsrechts an die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (das „**CRD IV-Umsetzungsgesetz**“) sowie der neu eingeführten Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 (in der jeweils geänderten, ergänzten oder ersetzten Fassung die „**CRR**“ und zusammen mit den zugehörigen regulatorischen und technischen Standards und der CRD IV sowie dem CRD IV-Umsetzungsgesetz das „**CRD IV/CRR-Paket**“) umgesetzt. Die CRR trat ab 1. Januar 2014 in Kraft und ersetzte weitgehend die früheren nationalen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung und Liquidität. Angesichts der Tatsache, dass verschiedene relevante Verordnungen, die zur Umsetzung des CRD IV/CRR-Pakets erforderlich sind, derzeit nur als Entwurf vorliegen und die zuständigen Regulierungsbehörden ihr Verständnis der Auslegung der entsprechenden Bestimmungen möglicherweise nicht bestätigt haben, unterliegen die vollständigen Auswirkungen dieser aufsichtsrechtlichen Anforderungen laufenden Prüfungen, der Umsetzung und Revidierung.

Gemäß dem CRD IV/CRR-Paket werden die Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute in Zukunft sowohl qualitativ als auch quantitativ erheblich verschärft. Neben der stufenweisen Einführung der neuen Eigenkapitalquoten bis 2019 sieht das CRD IV/CRR Paket eine Übergangsphase bis 2022 für Kapitalinstrumente vor, die derzeit als regulatorisches Kernkapital anerkannt werden, jedoch die künftigen Anforderungen an das Kernkapital (CET1-Kapital) nicht erfüllen. Darüber hinaus werden im Rahmen der derzeitigen Umsetzungsplanung die Liquiditätsanforderungen in Verbindung mit der LCR (aufgrund deren Kreditinstitute verpflichtet sind, vor dem Hintergrund eines Stress-Szenariums bestimmte liquide Aktiva über einen Zeitraum von 30 Tagen zu halten) ab 2015 umgesetzt, beginnend mit einer LCR von mindestens 60%, die in den Folgejahren stufenweise bis auf 100% erhöht wird und ab 2018 einzuhalten ist. Die Umsetzung verbindlicher Mindestanforderungen für die NSFR (aufgrund deren Kreditinstitute verpflichtet sind, ihre langfristigen Aktiva unter gewöhnlichen sowie unter angespannten Marktbedingungen entsprechend langfristig stabil zu refinanzieren) steht noch unter dem Vorbehalt eines Beobachtungszeitraums. Schließlich umfasst das CRD IV/CRR-Paket noch eine nicht-risikobasierte maximale Verschuldungsquote. Diesbezügliche Einzelheiten sind nach Ablauf eines Beobachtungszeitraums bis 31. Dezember 2016 noch festzulegen, wobei diese Quote ab 1. Januar 2018 in Form einer verbindlichen Mindestanforderung Anwendung finden könnte.

Zu den Bereichen, in denen Änderungen sich besonders stark auf das Geschäft der Emittentin auswirken könnten, zählen die folgenden:

- die Geld-, Zins- und sonstige Politik der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden;
- allgemeine Änderungen der staatlichen oder aufsichtsrechtlichen Richtlinien, die sich, insbesondere in den Märkten, in denen die Emittentin tätig ist, erheblich auf Anlegerentscheidungen auswirken könnten;
- allgemeine Änderungen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, zum Beispiel Aufsichtsregeln bezüglich des rechtlichen Rahmens der Eigenkapitalanforderungen, die auf eine Verstärkung der finanziellen Stabilität und des Einlegerschutzes ausgerichtet sind;
- Änderungen im Wettbewerb und der Preisgestaltung;
- weitere Entwicklungen im Bereich der Finanzberichterstattung;
- eine Differenzierung von staatlicher Seite zwischen der Finanzinstituten im Hinblick auf

die Erweiterung von Garantien auf Kundeneinlagen und die mit diesen Garantien verbundenen Bedingungen; und

- die Umsetzung regional anwendbarer Systeme für Kunden- oder Einlegerentschädigungs- oder -vergütungspläne.

Die Umsetzung dieser aufsichtsrechtlichen Änderungen hat bereits zu einer Erhöhung der Compliance-Kosten der NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sowie anderer Finanzinstitute geführt und könnte dies auch weiterhin tun, was sich auf die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit auswirken könnte. Je nach Art der aufsichtsrechtlichen Änderung könnten die regulatorischen Aspekte zu verminderten Aktivitäten bei den Finanzinstituten führen, was erhebliche Auswirkungen auf die Geschäfte, Finanzlage und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften haben könnte.

Geht die Emittentin auf Änderungen oder Initiativen bei den bankrechtlichen Vorschriften nicht ordnungsgemäß ein oder erweckt sie diesen Anschein, so könnte ihr Ansehen daran Schaden nehmen und sie sich einem weiteren rechtlichen Risiko aussetzen, welches wiederum die Höhe und Anzahl der ihr gegenüber geltend gemachten Forderungen und Verluste erhöht bzw. die Emittentin sich dem erhöhten Risiko der Geltendmachung von Vollstreckungsmaßnahmen, Ordnungsgeldern und Sanktionen aussetzt.

Angesichts der Tatsache, dass die Eigenkapitalanforderungen verschärft und Liquiditätsanforderungen umgesetzt wurden, könnte sich die Emittentin gezwungen sehen, ihr Kapital zu erhöhen oder ihre risikogewichteten Aktiva (*RWA*) in größerem Umfang zu reduzieren, was wiederum nachteilige Auswirkungen auf die langfristige Rentabilität der Emittentin haben könnte. Folglich könnte dies potenziell nachteilige Auswirkungen auf die wirtschaftliche oder rechtliche Position von Gläubigern haben. Die mögliche Einführung einer rechtsverbindlichen Verschuldungsquote sowie Druck seitens des Marktes, eine bestimmte Verschuldungsquote einzuhalten (ungeachtet dessen, ob sie gesetzlich vorgeschrieben ist), könnten zu ähnlichen Ergebnissen führen.

Im Hinblick auf die Anforderungen von Basel III und der EBA haben umfangreiche Maßnahmen bezüglich der Aktiva der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften zur Aufstellung eines Kapitalstärkungsprogramms für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften geführt. Diesbezüglich haben sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften mit der Europäischen Union auf einen umfassenden Umstrukturierungsplan geeinigt, nach dem sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften verpflichtet haben, verschiedene Zusagen einzuhalten. Diese Zusagen müssen vom Risikomanagement der NORD/LB berücksichtigt werden.

Maßnahmen der Regierungen und Zentralbanken als Reaktion auf die Finanzkrise beeinträchtigen den Wettbewerb maßgeblich und können die rechtliche und wirtschaftliche Position von Gläubigern beeinträchtigen.

Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise gab es bedeutende Eingriffe durch die Regierungen und Zentralbanken in den Finanzdienstleistungssektor, unter anderem bei der Übernahme unmittelbarer Beteiligungen an einzelnen Finanzinstituten und der Einbringung von Kapital in anderer Form, der Übernahme von Bürgschaften für Finanzinstitute sowie der Übernahme notleidender Werte von Finanzinstituten. In einigen Fällen wurden einzelne Finanzinstitute verstaatlicht. Um von diesen Maßnahmen profitieren zu können, muss sich die teilnehmende Bank in einigen Fällen zu bestimmtem Verhalten verpflichten, z.B. durch Kreditvergabe nur an bestimmte Arten von Kreditnehmern, Anpassung der Strategie der Bank, Aussetzung von Dividenden und anderen Gewinnausschüttungen sowie Einschränkungen bei der Vergütung von leitenden Angestellten.

Derartige Eingriffe involvieren hohe Geldbeträge und sie haben maßgeblichen Einfluss sowohl auf die betroffenen Institute als auch auf die nicht betroffenen, insbesondere hinsichtlich des Zugangs zu Refinanzierungsquellen und Kapital sowie der Möglichkeit des Einstellens und Haltens qualifizierter Mitarbeiter. Institute wie die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, die keine staatliche Unterstützung erhalten, konnten zwar eine stärkere Autonomie in ihrer Strategie sowie Ausleihungs- und Vergütungspolitik beibehalten, könnten jedoch Wettbewerbsnachteile hinsichtlich ihrer Kostenbasis erleiden, insbesondere in Bezug auf ihre Refinanzierungs- und Kapitalkosten. Sie könnten außerdem Einbußen an Einleger- oder Anlegervertrauen erleiden und damit dem Risiko eines Liquiditätsverlusts ausgesetzt sein.

Die Durchführung derartiger Maßnahmen in Bezug auf andere Gesellschaften könnte Auswirkungen darauf haben, wie die Aussichten des Finanzdienstleistungssektors oder bestimmter Arten von Finan-

zinsinstrumenten insgesamt wahrgenommen werden. In diesem Fall könnte der Preis für die Finanzinstrumente der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften fallen und ihre Refinanzierungs- und Eigenkapitalkosten steigen, was sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken könnte.

Die EZB hat Anfang Juni 2014 ein Maßnahmenpaket im Kampf gegen die zu niedrige Inflation verkündet. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen insbesondere eine leichte Senkung der Leitzinsen, die Einführung von negativen Zinsen für Einlagen, die von Banken bei der EZB gehalten werden sowie die Ankündigung eines speziellen Notenbank-Kreditprogramms. Weitere Maßnahmen der EZB sind in Planung.

Die Rechte der Gläubiger könnten durch Maßnahmen nach dem sogenannten Restrukturierungsgesetz, oder den Umsetzungsmaßnahmen zur europäischen Richtlinie für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) negativ beeinflusst werden.

Als deutsches Kreditinstitut unterliegt die Emittentin dem sogenannten Restrukturierungsgesetz (Gesetz zur Restrukturierung und geordneten Abwicklung von Kreditinstituten, zur Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute und zur Verlängerung der Verjährungsfrist der aktienrechtlichen Organhaftung, „**RStruktG**“), das unter anderem besondere Restrukturierungspläne für am 1. Januar 2011 bestehende deutsche Kreditinstitute einführt: (i) das Sanierungsverfahren gemäß § 2 ff. des Kreditinstitute-Reorganisationsgesetzes („**KredReorgG**“), (ii) das Reorganisationsverfahren gemäß § 7 ff. des KredReorgG und (iii) die Übertragungsanordnung gemäß 48a ff. des Kreditwesengesetzes (KWG) (die „**Übertragungsanordnung**“).

Während ein Sanierungsverfahren im Allgemeinen nicht in die Gläubigerrechte eingreifen darf, kann ein im Rahmen eines Reorganisationsverfahrens aufgestellter Reorganisationsplan Maßnahmen vorsehen, die die Rechte der Gläubiger des Kreditinstituts beeinträchtigen, einschließlich einer Minderung der bestehenden Ansprüche oder einer Zahlungsaussetzung. Diese Maßnahmen betreffen jedoch nicht den Vermögenspool, welcher als Rücklage für Pfandbriefe dient. Die im Reorganisationsplan vorgesehenen Maßnahmen unterliegen einem bestimmten Mehrheitsabstimmungsverfahren durch die Gläubiger und Aktionäre des betreffenden Kreditinstituts. Darüber hinaus sind im KredReorgG ausführliche Regeln für das Abstimmungsverfahren und die erforderlichen Mehrheiten festgelegt und inwieweit Neinstimmen unberücksichtigt bleiben können. Maßnahmen nach dem KredReorgG werden auf Anfrage des betreffenden Kreditinstituts und nach entsprechender Genehmigung durch die BaFin sowie das zuständige Oberlandesgericht eingeleitet.

Im Falle einer Bestandsgefährdung des betreffenden Kreditinstituts und einer sich hieraus ergebenden Systemgefährdung kann die BaFin eine Übertragungsanordnung treffen, nach deren Maßgabe das Kreditinstitut gezwungen ist, seine Geschäftstätigkeit, Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten insgesamt oder teilweise auf eine sogenannte Brückenbank zu übertragen.

Die Ansprüche der Gläubiger können durch einen Reorganisationsplan, der in einem bestimmten Mehrheitsabstimmungsverfahren beschlossen werden kann, beeinträchtigt werden. Im Falle einer Übertragungsanordnung kann die Emittentin als ursprüngliche Schuldnerin der Gläubiger durch einen anderen Schuldner ersetzt werden (dessen Risikoprofil oder Kreditwürdigkeit sich grundlegend von dem bzw. der der Emittentin unterscheiden kann). Alternativ können die Ansprüche der Gläubiger gegenüber der Emittentin bestehen bleiben, während jedoch die Vermögenswerte, Geschäfte und/oder Kreditwürdigkeit der Emittentin möglicherweise nicht mehr dieselben sind wie vor der Übertragungsanordnung und sich im Vergleich erheblich verschlechtert haben können.

Im Übrigen wird erwartet, dass die oben genannten Instrumente der Übertragungsanordnung, des Restrukturierungsgesetzes und des Kreditinstitute-Reorganisationsgesetzes im Rahmen der Umsetzung der Krisenmanagementrichtlinie in ein eigenständiges Gesetz (das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz) überführt und teilweise erheblich erweitert werden (siehe hierzu untenstehende Ausführungen zur BRRD).

Darüber hinaus hat der deutsche Gesetzgeber die BaFin im Rahmen des CRD IV-Umsetzungsgesetzes ermächtigt, Eigenkapitalanforderungen aufzuerlegen, die die nach der CRR geltenden übersteigen, insbesondere wenn Risikoaspekte nicht vollständig durch die Eigenkapitalanforderungen im Rahmen der CRR abgedeckt sind oder die Risikotragfähigkeit gefährdet ist. Obwohl diese aufsichtsrechtlichen Maßnahmen nicht notwendigerweise direkt in die Rechte der Gläubiger eingreifen, kann die bloße Tatsache, dass die BaFin ein solches Mittel bei einem bestimmten Kreditin-

stitut einsetzt, indirekte negative Auswirkungen haben, z.B. auf den Preis für die von diesem Unternehmen ausgegebenen Instrumente oder die Fähigkeit dieses Unternehmens, sich zu refinanzieren.

In Bezug auf die Anforderung eines Bail-in-Mechanismus hat der Baseler Ausschuss in einer Pressemitteilung vom 13. Januar 2011 bekanntgegeben, dass die Konditionen aller nicht zum harten Kernkapital und aller zum Ergänzungskapital zählenden Instrumente, die nach dem 1. Januar 2013 begeben werden, eine Bestimmung enthalten müssen, nach der diese Instrumente nach Wahl der zuständigen Aufsichtsbehörde bei Eintritt eines Auslöseereignisses vollständig abgeschrieben oder in hartes Kernkapital umgewandelt werden, es sei denn, das Recht, dem die Bank unterliegt, enthält gesetzliche Bestimmungen, denen zufolge im Fall eines solchen Ereignisses diese Kern- und Ergänzungskapitalinstrumente vollständig abzuschreiben oder diese Instrumente zur vollen Verlustabsorption heranzuziehen sind, bevor für die Steuerzahler ein Verlust entsteht.

Auf europäischer Ebene befinden sich die EU-Institutionen in den letzten Schritten des Gesetzgebungsverfahrens bezüglich der BRRD (die Richtlinie zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (*Bank Recovery and Resolution Directive – „BRRD“*)), die nach einer möglichen Umsetzung in Deutschland der BaFin und anderen zuständigen Behörden im Falle einer Krise bei bestimmten europäischen Kreditinstituten, einschließlich einer die Emittentin betreffenden Krise, erhebliche Interventionsrechte einräumen würde.

Da die relevanten Gesetzgebungsverfahren noch nicht vollständig abgeschlossen sind, besteht noch Unsicherheit darüber, unter welchen Umständen und wie genau das Konzept der Beteiligung von Bankgläubigern an den Kosten der Sanierung und Abwicklung von Banken in anwendbares Recht umgesetzt wird (u.a. ob und inwieweit solche Gesetze rückwirkend auf vor dem Datum ihrer Einführung begebene schuldrechtliche Instrumente anwendbar sind).

Nach der BRRD sollen künftig in Schieflage geratene bzw. ausfallgefährdete Kreditinstitute und Wertpapierfirmen unter Anwendung der dort vorgesehenen Instrumentarien saniert werden, mit dem Ziel, Insolvenzen zu verhindern bzw., falls eine solche eintritt, die negativen Auswirkungen zu minimieren, indem die systemisch wichtigen Funktionen des jeweiligen Instituts aufrechterhalten werden.

Als Abwicklungsinstrument steht zunächst das sogenannte Bail-in-Instrument zur Verfügung, welches bestimmte Herabschreibungs- und Umwandlungsbefugnisse einer Abwicklungsbehörde für Verbindlichkeiten eines Instituts vorsieht, wobei bestimmte Ausnahmen (wie zum Beispiel für Pfandbriefe) bestehen. Danach kann die zuständige Abwicklungsbehörde beispielsweise Verbindlichkeiten ganz oder teilweise abschreiben oder in Eigenkapital umwandeln oder den Nennbetrag von Anteilsscheinen herabsetzen bzw. diese löschen. Diesbezüglich wird vorgegeben, dass die Anteilseigner und Bankgläubiger grundsätzlich in einer vorgegebenen Rangfolge an Verlusten beteiligt werden sollen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Haftungskaskade der BRRD und des Bail-in-Instruments zu berücksichtigen, die sich von Instrumenten des harten und zusätzlichen Kernkapitals über solche des Ergänzungskapitals hin zu sonstigen nachrangigen Verbindlichkeiten und anderen Verbindlichkeiten grundsätzlich im Einklang mit der Rangfolge der Forderungen im Rahmen eines regulären Insolvenzverfahrens vollzieht. Somit tragen Anteilseigner im Krisenfall als erster Verluste, erst dann werden Gläubiger von nachrangigen Schuldverschreibungen und danach sonstige Gläubiger des Kreditinstituts für Ausfälle herangezogen. Dabei werden Gläubiger der gleichen Klasse grundsätzlich gleich behandelt.

Eine Finanzierung in Schieflage geratener bzw. ausfallgefährdeter Kreditinstitute und Wertpapierfirmen durch den Einsatz staatlicher Stabilisierungsinstrumente soll grundsätzlich nur dann möglich sein, wenn Anteilseigner und Inhaber anderer Eigentumstitel oder Inhaber relevanter Kapitalinstrumente und anderer berücksichtigungsfähiger Verbindlichkeiten durch Herabschreibung, Umwandlung oder auf andere Weise Verluste getragen und zur Rekapitalisierung in Höhe von mindestens 8 % der gesamten Verbindlichkeiten beigetragen haben. Dies könnte bedeuten, dass Aktionäre und viele Anleihegläubiger (wie z.B. die Gläubiger) dem Risiko ausgesetzt sind, aufgrund des Einsatzes von Abwicklungsinstrumenten ihr investiertes Kapital und die zugehörigen Rechte ganz oder teilweise zu verlieren.

Als Abwicklungsinstrumente stehen weiterhin die Unternehmensveräußerung oder die Veräußerung von Anteilen des in Abwicklung befindlichen Instituts, die Errichtung eines Brückeninstituts sowie die Trennung der werthaltigen Vermögenswerte von den wertgeminderten oder ausfallgefährdeten Vermögenswerten des ausfallenden Instituts zur Verfügung, welche für die betroffenen Institutsgläubiger zu wirtschaftlich ähnlichen Ergebnissen führen können, indem beispielsweise das Institut als ursprünglicher Schuldner gegenüber den Institutsgläubigern durch einen anderen Schuldner ersetzt wird

(dieser kann sich hinsichtlich des Gesamtrisikozusammensetzung oder der Kreditwürdigkeit wesentlich von dem Institut unterscheiden). Alternativ hierzu können die Forderungen der Institutsgläubiger gegenüber dem betroffenen Institut bestehen bleiben, aber die Vermögenswerte des Instituts, seines Geschäftsfeldes oder seiner Kreditwürdigkeit sind nicht die gleichen und können wesentlich beeinträchtigt werden im Vergleich mit der Situation vor Anwendung des Instruments.

Die BRRD wurde vom EU Parlament am 15. April 2014 verabschiedet und vom Rat der Europäischen Union am 6. Mai 2014 angenommen, jedoch erfordert das Inkrafttreten der Richtlinie unter anderem noch die Veröffentlichung des verabschiedeten Gesetzestextes im Amtsblatt der Europäischen Union. Die Regelungen der BRRD sollen bis zum 31. Dezember 2014 in nationales Recht umgesetzt werden, so dass diese am 1. Januar 2015 in Kraft treten können, wobei die Bail-in-Maßnahmen spätestens ab dem 1. Januar 2016 anwendbar sein sollen. Um die BRRD umzusetzen wird es notwendig sein, insbesondere das KWG, das Restrukturierungsfondsgesetz, das Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz, das KredReorG und das Trennbankengesetz anzupassen. Es existiert bereits ein entsprechender Referentenentwurf, der zum einen das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz („**SAG-E**“) enthält, womit die Regelungen der BRRD in deutsches Recht in einem eigenständigen Gesetz umgesetzt werden sollen, und zum anderen die jeweiligen Änderungsgesetze. Allerdings sieht der SAG-E vor, dass die gesetzlichen Vorschriften bezüglich des Bail-in-Instruments (das im SAG-E, je nach von der Verlustbeteiligung betroffenem Eingriffsobjekt, als „Instrument der Beteiligung der Inhaber und Gläubiger“ bzw. als „Instrument der Gläubigerbeteiligung“ bezeichnet wird) bereits ab dem 1. Januar 2015 in Kraft treten, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass das Instrument auch auf vor diesem Datum begebene Verbindlichkeiten und Ansprüche angewendet werden kann.

Da die vorgenannten Gesetzgebungsverfahren noch nicht vollständig abgeschlossen sind, kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass der vom Europäischen Parlament verabschiedete Text bzw. der SAG-E Änderungen (einschließlich Verschärfungen zu Ungunsten von Bankgläubigern) erfahren wird und es kann nicht abgesehen werden, wie die BRRD konkret in bindendes nationales Recht umgesetzt wird.

Darüber hinaus hat die Europäische Kommission am 10. Juli 2013 bekanntgegeben, dass sie ihre temporären Regelungen für staatliche Beihilfen für die Prüfung einer öffentlichen Unterstützung für Finanzinstitute in Krisensituationen geändert hat (die „**Revidierten Leitlinien für staatliche Beihilfen**“). Die Revidierten Leitlinien für staatliche Beihilfen sehen verstärkte Anforderungen einer Lastenbeteiligung vor, aufgrund deren Banken mit Kapitalbedarf sich zunächst an die Aktionäre und Gläubiger von nachrangigen Schuldverschreibungen wenden müssen, bevor sie auf staatliche Rekapitalisierungs- oder Vermögenssicherungsmaßnahmen zurückgreifen können. Die Europäische Kommission wendet die in den neuen Regelungen enthaltenen Grundsätze ab 1. August 2013 an. In diesen Leitlinien hat die Europäische Kommission klargestellt, dass eine den Gläubigern von nachrangigen Schuldverschreibungen auferlegte Lastenbeteiligung nach Maßgabe der in der geplanten BRRD enthaltenen Grundsätze und Regeln erfolgt.

Potenzielle Erwerber von nachrangigen Schuldverschreibungen der Emittentin sollten daher berücksichtigen, dass sie im Falle einer Krise bei der Emittentin und damit auch bereits vor einer Liquidation oder Insolvenz oder vor Einleitung entsprechender Verfahren in besonderem Umfang einem Ausfallrisiko ausgesetzt sind und dass sie in einem solchen Fall wahrscheinlich ihr investiertes Kapital teilweise oder insgesamt verlieren oder dass die Schuldverschreibungen bzw. andere Verbindlichkeiten in ein Anteilspapier bzw. mehrere Anteilspapiere (z.B. Grundkapital) der Emittentin umgewandelt werden. Da die Ausgabe der nachrangigen Schuldverschreibungen mit dem Ziel ihrer Anerkennung als Ergänzungskapital gemäß CRR erfolgt, und in Anbetracht der vorgenannten Revidierten Leitlinien für staatliche Beihilfen, der Baseler Pressemitteilung vom 13. Januar 2011 sowie der BRRD, des Bail-in-Instruments und des SAG-E sollten Gläubiger (insbesondere solche in Bezug auf nachrangige Schuldverschreibungen berücksichtigen, dass die vorgenannten Verfahren und Maßnahmen erhebliche nachteilige Auswirkungen auf sie haben könnten. Aber auch andere Gläubiger der Emittentin könnten von solchen Maßnahmen betroffen werden. Folglich könnte die EZB, die BaFin, jede andere zuständige Aufsichts- oder sonstige Behörde in einer solchen Situation u.a. berechtigt sein, z.B. als Voraussetzung für die Gewährung einer staatlichen oder ähnlichen Unterstützung zu verlangen, dass keine Zahlung von Zinsen erfolgt und dass der Nennbetrag insbesondere von nachrangigen schuldrechtlichen Wertpapieren wie der Schuldverschreibungen auf null reduziert wird, oder andere aufsichtsrechtliche Maßnahmen aufzuerlegen, einschließlich u.a. der Umwandlung der Schuldverschreibungen bzw. anderen Verbindlichkeiten in ein Anteilspapier bzw. mehrere Anteilspapiere (z.B. Grundkapital). Eine solche aufsichtsrechtliche Maßnahme könnte die Emittentin von ihren Verpflichtungen aus den Bedingungen der Schuldverschreibungen bzw. anderen Verbindlichkeiten freistellen. In die-

sem Fall hätten die Gläubiger keinen Anspruch auf eine Kündigung, einer anderweitigen vorzeitigen Rückzahlung der Schuldverschreibungen bzw. anderen Verbindlichkeit oder die Ausübung sonstiger diesbezüglicher Rechte. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Haftungskaskade der BRRD und des Bail-in-Instruments zu berücksichtigen, die sich von Instrumenten des harten und zusätzlichen Kernkapitals über solche des Ergänzungskapitals hin zu sonstigen nachrangigen Verbindlichkeiten und anderen Verbindlichkeiten grundsätzlich im Einklang mit der Rangfolge der Forderungen im Rahmen eines regulären Insolvenzverfahrens vollzieht. Somit tragen Anteilseigner im Krisenfall als Verluste, erst dann werden Gläubiger von nachrangigen Schuldverschreibungen und danach sonstige Gläubiger für Ausfälle herangezogen.

Außerdem könnte der ursprüngliche Schuldner (d.h. die Emittentin) im Zuge der vorgenannten Maßnahmen durch einen anderen Schuldner ersetzt werden (dessen Risikoprofil oder Kreditwürdigkeit sich grundlegend von dem bzw. der der Emittentin unterscheiden kann). Alternativ können die Ansprüche gegenüber dem ursprünglichen Schuldner bestehen bleiben, während jedoch die Situation in Bezug auf die Vermögenswerte, Geschäfte und/oder Kreditwürdigkeit der Emittentin möglicherweise nicht mehr dieselbe ist wie vor Durchführung der Maßnahme.

Des Weiteren kann die Tatsache, dass die EZB und/oder die BaFin oder eine andere zuständige Aufsichtsbehörde solche Maßnahmen auf ein Kreditinstitut anwendet, obwohl diese aufsichtsrechtlichen Maßnahmen möglicherweise nicht direkt in die Rechte der Gläubiger eingreifen, negative Auswirkungen haben, z. B. auf die Preisfindung für Schuldverschreibungen oder die Fähigkeit der Emittentin, sich zu refinanzieren.

Risiken in Verbindung mit einer Trennung des Eigenhandels und anderer risikoreicher Handelsaktivitäten vom übrigen Bankgeschäft.

Auf Anfrage des EU-Binnenmarktkommissars Michel Barnier hat eine Gruppe von Experten unter Leitung von Erkki Liikanen eine Reihe von Empfehlungen für strukturelle Reformen zur Förderung der finanziellen Stabilität und Effizienz im EU-Bankensektor vorgeschlagen, die im Oktober 2012 veröffentlicht wurden (der sogenannte Liikanen-Bericht). In diesem Zusammenhang hat die EU-Kommission am 29. Januar 2014 Vorschläge für die künftige Bankenstruktur in der EU vorgelegt, insbesondere für ein Trennbankensystem. Damit sollen die größten und komplexesten EU-Banken mit beträchtlichen Handelsaktivitäten (gemessen am Verhältnis der Handelsaktivitäten zur Bilanzsumme oder am absoluten Handelsvolumen) an der Durchführung bestimmter Eigenhandelsaktivitäten in Finanzinstrumenten und Waren gehindert und die Aufsichtsbehörden sollen ermächtigt und in bestimmten Fällen verpflichtet werden, die Übertragung risikoreicher Handelsaktivitäten (möglicherweise einschließlich Market-Making-Aktivitäten, komplexer Geschäfte mit Derivaten und Verbriefungsgeschäfte) auf rechtlich unabhängige Handelsunternehmen innerhalb der Gruppe zu verlangen. Im Vergleich zum nachfolgend beschriebenen deutschen Trennbankengesetz könnten die Vorschläge der EU-Kommission in Bezug auf das Trennbankensystem geringere Schwellenwerte und Auslöseereignisse für die Übertragungsverpflichtungen von Banken im Hinblick auf eine weitergehende Definition von kritischen Handelsaktivitäten bieten und daher gesetzliche Änderungen des geltenden deutschen Rechts erfordern. Einzelheiten solcher Vorschläge sind jedoch noch Gegenstand von Verhandlungen und können daher noch Änderungen unterliegen.

Im August 2013 wurde das deutsche Trennbankengesetz im Bundesanzeiger veröffentlicht. Nach dem Trennbankengesetz müssen Handelsaktivitäten von Kreditinstituten, vorbehaltlich bestimmter Kriterien, rechtlich getrennt von den anderen Geschäftsbereichen in separaten Tochtergesellschaften durchgeführt werden. Diese Bestimmung gilt für Kreditinstitute, die Einlagen und andere rückzahlbare Mittel hereinnehmen und auf eigene Rechnung Kredite ausreichen, vorausgesetzt, dass ihre Bilanzpositionen bestimmte Schwellenwerte überschreiten. Dementsprechend können Banken, deren Handelsportfolio und Liquiditätsreserven EUR 100 Mrd. (absoluter Schwellenwert) oder 20% der Bilanzsumme überschreiten und sich auf mindestens EUR 90 Mrd. belaufen (relativer Schwellenwert) dieser Trennungsanforderung unterliegen. Dieses Verbot gilt nicht für Hedging-Aktivitäten, die zur Absicherung von Geschäften mit Kunden, zwecks Zinssatz-, Währungs- und Liquiditätsmanagement oder zum Ankauf oder Verkauf langfristiger Beteiligungen durchgeführt werden. Eine solche potentielle Trennungspflicht würde nicht vor dem 1. Juli 2015 gelten.

Obwohl derzeit noch nicht klar absehbar ist, wie sich künftige EU-Vorschläge in Bezug auf den Liikanen-Bericht und/oder die Umsetzung des Trennbankengesetzes auf die Rechte der Gläubiger auswirken, ist es denkbar, dass die Emittentin, wenn sie bestimmte Handelsaktivitäten abtrennen muss, über eine grundlegend andere Risikotragfähigkeit oder Kreditwürdigkeit verfügt oder dass dies andere negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und/oder die Rentabilität der Emittentin hat oder dass sich dies

anderweitig negativ auf das Geschäftsmodell der Emittentin auswirkt, was wiederum erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Rechte der Gläubiger haben könnte.

Risiken in Verbindung mit den Auswirkungen der staatlichen Schuldenkrise in Europa. Obwohl die Belastungen aus der Schuldenkrise deutlich geringer als in der Vergangenheit sind, wird der Fortgang der strukturellen Anpassungen in der Eurozone weiterhin im Fokus der Kapitalmärkte bleiben. Die Schuldenkrise bleibt jedoch eines der größten Konjunkturrisiken für die Eurozone, da für viele Staaten die Reduktion der Finanzierungsdefizite und der Staatsschuldenquote herausfordernde Aufgaben darstellen.

Sollte sich ein Land der Eurozone dazu entschließen, aus der Währungsunion auszutreten, könnte die sich hieraus ergebende Notwendigkeit zur Wiedereinführung einer Landeswährung und Umstellung bestehender vertraglicher Verpflichtungen unabsehbare finanzielle, rechtliche, politische und soziale Folgen haben. Angesichts der engen Verflechtungen innerhalb des Finanzsystems in der Eurozone und des Umfangs der Risiken, denen die Emittentin bei öffentlichen und privaten Gegenparteien in ganz Europa ausgesetzt ist, sind die Planungsmöglichkeiten der Emittentin für einen solchen Notfall zwecks Eindämmung der Risiken auf ein unerhebliches Niveau voraussichtlich eingeschränkt. Wenn sich das allgemeine Wirtschaftsklima aufgrund eines Austritts oder mehrerer Austritte aus der Eurozone verschlechtert, könnten nahezu alle Geschäftssegmente der Emittentin, einschließlich der mit einem stabileren Transaktionsfluss, beeinträchtigt werden. Sollte die Emittentin gezwungen sein, zusätzliche Wertberichtigungen auf Forderungen vorzunehmen, könnte sie beträchtliche Verluste erleiden.

1.2. Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

1.2.1 Abschlussprüfer

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der Emittentin und ihrer konsolidierten Unternehmen (der „**NORD/LB Konzern**“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. März 2014 (der „**Zwischenabschluss 31. März 2014**“) wurde nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischeninformationen (IAS 34) und den Konzernzwischenlageberichten sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes („**WpHG**“) erstellt.

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 (der „**Konzernabschluss 2013**“) und der Konzernlagebericht gemäß § 317 Handelsgesetzbuch (das „**HGB**“) wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Osterstraße 40, 30159 Hannover (nachfolgend „**KPMG**“) geprüft. KPMG hat den Konzernabschluss 2013 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 des NORD/LB Konzerns mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Einzelabschluss 2013 der Emittentin für das Geschäftsjahr 2013 (der „**Einzelabschluss 2013**“) wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und zusammen mit dem Lagebericht gemäß § 317 HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von KPMG geprüft. KPMG hat den Einzelabschluss 2013 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der Emittentin mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 (der „**Konzernabschluss 2012**“) und der Konzernlagebericht gemäß § 317 HGB wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von KPMG geprüft. KPMG hat den Konzernabschluss 2012 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 des NORD/LB Konzerns mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Konzernabschluss 2012 und der Konzernabschluss 2013 wurden jeweils nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) HGB erstellt.

KPMG ist Mitglied der Deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

1.2.2. Allgemeine Informationen

Die Emittentin wurde am 1. Juli 1970 in der Bundesrepublik Deutschland durch Zusammenschluss der Institute Niedersächsische Landesbank – Girozentrale –, Braunschweigische Staatsbank einschließlich der Braunschweigische Landessparkasse, Hannoversche Landeskreditanstalt sowie der Niedersächsische Wohnungskreditanstalt – Stadtschaft – gegründet. Mit der Gründung sind alle Rechte und Verbindlichkeiten der Vorgängerinstitute im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Emittentin übergegangen.

Die Emittentin ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Hannover unter Nummer HRA 26247, im Handelsregister A des Amtsgerichts Braunschweig unter Nummer HRA 10261 und im Handelsregister A des Amtsgerichts Stendal unter Nummer HRA 22150 eingetragen.

Die Emittentin ist gemäß des zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern geschlossenen Staatsvertrages über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale - vom 22. August 2007, in der Fassung des Änderungsstaatsvertrages vom 12. Juli 2011, der am 31. Dezember 2011 in Kraft getreten ist (der „**Staatsvertrag**“) und der von der Trägerversammlung am 9. Dezember 2013 beschlossenen und mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Satzung (die „**Satzung**“) eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts (AöR).

Die Emittentin hat ihre eingetragenen Geschäftssitze in den Städten Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Der Hauptverwaltungssitz ist in Hannover. Die jeweiligen Geschäftsanschriften lauten:

Friedrichswall 10
 30159 Hannover
 Telefon: 0511/361-0
 Telefax: 0511/361-2502,

Friedrich-Wilhelm-Platz
 38100 Braunschweig
 Telefon: 0531/487-0
 Telefax: 0531/487-3073

und

Breiter Weg 7
 39104 Magdeburg
 Telefon: 0391/589-0
 Telefax: 0391/589-1715.

Die Emittentin unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland. Der kommerzielle Name ist NORD/LB.

1.2.3. Emittentenrating und Ratings für Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Am Veröffentlichungstag dieses Registrierungsformulars besitzt die Emittentin für bestimmte Schuldverschreibungen die nachfolgend aufgeführten Ratings. Die Ratings stammen von den Ratingagenturen Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5,60322 Frankfurt am Main, Deutschland („**Moody's**“) und Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main, Deutschland („**Fitch**“). Die jeweils aktuellen Ratings der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind auf der Internetseite der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – unter <http://www.nordlb.de> abrufbar.

Finanzkraftrating der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

	Finanzkraftrating	Ausblick
Moody's	D	negativ

Viability Rating der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

	Viability Rating
Fitch	bbb -

Ratings für erstrangige NORD/LB Schuldverschreibungen

	ungarantiert			garantiert¹		
	lang	kurz	Ausblick	lang	kurz	Ausblick
Moody's	A3	P-2	negativ	Aa1	P-1	stabil
Fitch	A	F1	negativ	AAA	F1	

¹ Die Ratings für garantierte Verbindlichkeiten gelten für alle garantierten Verbindlichkeiten, die die Emittentin bis zum 18. Juli 2001 eingegangen ist sowie für alle garantierten Verbindlichkeiten, die die Emittentin während der Übergangszeit vom 19. Juli 2001 bis zum 31. Dezember 2005 mit einer Laufzeit bis maximal zum 31. Dezember 2015 eingegangen ist.

Ratings für nachrangige NORDB/LB Schuldverschreibungen

	Lower Tier 2	Tier 1
Moody's	Ba1	Ba3

Ratings für NORDB/LB Pfandbriefe:

	NORDB/LB Öffentliche Pfandbriefe	NORDB/LB Hypotheken- pfandbriefe	NORDB/LB Schiffs- pfandbriefe	NORDB/LB Flugzeug- pfandbriefe
Moody's	Aaa	Aaa	keines	A1
Fitch	AAA	keines	keines	keines

Die genannten Ratings der Ratingagenturen Moody's und Fitch haben folgende Bedeutung:

*Moody's Definitionen:*²

Die Ratingskala für Finanzkraftratings reicht bei Moody's von A (hervorragende eigene (intrinsische) Finanzkraft) bis E (sehr schwach ausgeprägte eigene (intrinsische) Finanzkraft).

D	D-geratete Banken verfügen über eine nur schwach ausgeprägte eigene (intrinsische) Finanzkraft, die es eventuell erforderlich macht, gelegentlich externe Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Der Handlungsspielraum entsprechender bewerteter Institute kann durch folgende Faktoren eingeschränkt sein: anfällige Geschäftsstruktur, in einer oder mehrerer Hinsicht schwache finanzielle Fundamentaldaten, unberechenbares und instabiles operatives Umfeld.
---	--

Die Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten und Pfandbriefe reicht bei Moody's von Aaa (Beste Qualität, geringes Ausfallrisiko) bis C (höchstes Ausfallrisiko).

Moody's fügt an jede generischen Ratingkategorie von Aa bis Caa als numerische Unterteilung die Modifikatoren 1, 2, und 3 an. Der Modifikator 1 weist darauf hin, dass eine entsprechend bewertete Verbindlichkeit in das obere Drittel der jeweiligen Ratingkategorie einzuordnen ist, der Modifikator 2 weist auf ein Mid-Range-Ranking und der Modifikator 3 auf die Einstufung in das untere Drittel der jeweiligen Ratingkategorie hin.

Aaa	Aaa-geratete Verbindlichkeiten sind von höchster Qualität und bergen ein minimales Kreditrisiko
Aa	Aa-geratete Verbindlichkeiten sind von hoher Qualität und bergen ein sehr geringes Kreditrisiko
A	A-geratete Verbindlichkeiten werden der „oberen Mittelklasse“ zugerechnet und bergen ein geringes Kreditrisiko

² Quelle: Moodys Investors Service "Ratingsymbole und -definitionen, Juli 2010
https://www.moodys.com/pages/default_de.aspx."

Ba	Ba-geratete Verbindlichkeiten, weisen spekulative Elemente auf und bergen ein erhebliches Kreditrisiko
----	--

Moody's Ratingskala für kurzfristige Verbindlichkeiten reicht bei Moody's von P-1 (Prime-1) bis NP (Not Prime).

P-1	Emittenten (oder sie unterstützende Dritte), die mit Prime-1-geratet werden, verfügen in herausragender Weise über die Fähigkeit, ihre kurzfristigen Schuldverschreibungen zurückzuzahlen
P-2	Emittenten (oder sie unterstützende Dritte), die mit Prime-2 bewertet werden, verfügen in hohem Maße über die Fähigkeit, ihre kurzfristigen Schuldverschreibungen zurückzuzahlen

Fitch Definitionen³:

Die Ratingskala für das Viability Rating reicht bei Fitch von aaa (höchste fundamentale Kreditwürdigkeit) bis f (niedrigste Kreditwürdigkeit)

bbb	bbb Ratings bezeichnen gute Erwartungen für das Fortbestehen. Die Fundamentaldaten der Bank sind angemessen, so dass ein geringes Risiko besteht, dass die Bank auf außerordentliche Unterstützung angewiesen ist, um einen Ausfall zu vermeiden. Allerdings ist es wahrscheinlich, dass ungünstige Geschäfts- oder Wirtschaftsbedingungen diese Situation beeinträchtigen könnten.
+/-	Der Modifikator „+“ oder „-“ kann zur Bezeichnung des Stellenwerts innerhalb der Kategorien „aa“ bis „b“ an das Rating angehängt werden.

Die Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten bei Fitch reicht von AAA/Aaa (Höchste Kreditqualität, geringstes Ausfallrisiko) bis D (höchstes Ausfallrisiko).

AAA	AAA Ratings bezeichnen die niedrigste Erwartung eines Ausfallrisikos. Unternehmen, denen dieses Rating zugeordnet ist, wird eine außergewöhnlich hohe Fähigkeit bescheinigt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Es ist in hohem Maße unwahrscheinlich, dass diese Fähigkeit durch voraussehbare Ereignisse nachhaltig beeinflusst wird
A	A Ratings bezeichnen eine niedrige Erwartung eines Ausfallrisikos. Unternehmen, denen dieses Rating zugeordnet ist, wird eine hohe Fähigkeit bescheinigt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Trotzdem kann diese Fähigkeit bei ungünstigen Geschäfts- und Wirtschaftsbedingungen anfälliger sein, als bei höher gerateten Unternehmen

Die Ratingskala für kurzfristige Verbindlichkeiten reicht bei Fitch von F1+ (Höchste Kreditqualität) bis D (höchstes Ausfallrisiko).

F1	F1 bezeichnet die höchste innere Fähigkeit zur fristgerechten Zahlung von finanziellen Verbindlichkeiten
----	--

³ Quelle: Fitch Ratings – Definitions of Ratings and Other Forms of Opinion – Jan 2014, <http://www.fitchratings.com>.

Moody's und Fitch haben jeweils ihren Sitz innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und sind gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über Ratingagenturen in der jeweils gültigen Fassung („CRA Verordnung“) registriert. Moody's Deutschland GmbH und Fitch Deutschland GmbH sind in der „List of registered and certified CRA's“ aufgeführt, die von der European Securities and Markets Authority auf ihrer Internetseite (<http://www.esma.europa.eu>) gemäß der CRA Verordnung veröffentlicht wird.

1.2.4. Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

EU Verfahren: Genehmigung der Kapitalmaßnahmen und Zusagen des NORD/LB Konzerns

Die EU Kommission hat im Rahmen einer beihilferechtlichen Prüfung am 25. Juli 2012 alle Kapitalmaßnahmen im Rahmen des von der NORD/LB implementierten Kapitalstärkungsprogramms final genehmigt. Aufgrund der Eigentümerstruktur der NORD/LB werden alle Kapitalmaßnahmen als staatliche Beihilfe qualifiziert, so dass die Kapitalmaßnahmen durch die EU-Kommission in einem von der Bundesrepublik Deutschland beantragten Verfahren genehmigt werden mussten. Die von der EU-Kommission genehmigten Kapitalstärkungsmaßnahmen umfassen (i) den Einbehalt von Gewinnen, (ii) den Verkauf von Beteiligungen, (iii) Kapitalinvestitionen bestimmter Eigentümer der NORD/LB in Form von Bareinlagen, (iv) die Umwandlung stiller Beteiligungen an der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaft, der Bremer Landesbank, sowie anderer nachrangiger Wertpapiere, die von bestimmten Eigentümern der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften gehalten werden, in Eigenkapital und (v) eine Ausfallbürgschaft für Eventualforderungen von zwei Eigentümern für einen bestimmten Teil eines festgelegten Kreditportfolios, die bis Ende 2014 durch die NORD/LB in Anspruch genommen werden kann. Alle diese Kapitalstärkungsmaßnahmen wurden bis August 2012 umgesetzt.

Die Genehmigung der EU-Kommission basierte auf einem Katalog von Verpflichtungen, der zwischen der NORD/LB und der EU-Kommission für einen Zeitraum bis Ende 2016 in einem sogenannten Umstrukturierungsplan vereinbart wurde. Dieser Restrukturierungsplan stützt sich hauptsächlich auf eine moderate Anpassung des Umfangs des NORD/LB Konzerns, gemessen an der Bilanzsumme und den risikogewichteten Aktiva, eine stärkere Konzentration auf die Kernkundschaft und Kernregionen der NORD/LB, ein Kostenoptimierungsprogramm und, was die NORD/LB und Bremer Landesbank anbelangt, den Einbehalt von Dividenden mindestens für die Geschäftsjahre 2012 und 2013.

Im August 2013 erhielt die NORD/LB außerdem die Genehmigung der EU-Kommission die Bedingungen bei einigen ihrer stillen Beteiligungen zu ändern. Entsprechend den Markterwartungen ermöglichen es diese Bedingungen der NORD/LB, Zinsen auf diese stillen Beteiligungen zu zahlen, wenn die Emittentin Gewinne erwirtschaftet, ungeachtet dessen, ob eine Dividende an die Eigentümer der NORD/LB ausgeschüttet wird oder nicht. Die Genehmigung der EU-Kommission wurde im Gegenzug zu bestimmten weiteren Verpflichtungen gewährt, wie die Verlängerung des Zeitraums, in dem die NORD/LB auf größere Akquisitionen verzichtet, welcher sich ursprünglich auf drei Jahre bis zum Juli 2015 belief und nun bis zum Jahresende 2016 verlängert wurde, die Zusage, weitere nicht zum Kerngeschäft gehörige Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu veräußern und die Bilanzsumme weiter zu reduzieren, falls sich die NORD/LB entschließen sollte, die vorstehend erwähnte Bürgschaft für Eventualforderungen in Anspruch zu nehmen.

Effizienzsteigerungsprogramm

Die Emittentin hat im Einvernehmen mit ihren Trägern beschlossen, den Verwaltungsaufwand des NORD/LB Konzerns auf dem Niveau von 1,1 Mrd. EUR zu stabilisieren und sich gegenüber der EU-Kommission verpflichtet, ihre operativen Betriebskosten (ohne Sondereffekte) bis Ende 2016 im NORD/LB Konzern auf 1,07 Mrd. EUR zu begrenzen.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Emittentin ein Effizienzsteigerungsprogramm aufgelegt, das sowohl Sach- als auch Personalkosten reduzieren soll, wobei Rückstellungen für kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen gebildet wurden.

Weiteres

Seit seiner Einführung im Jahr 2013 wurden bei der Vorbereitung und Umsetzung des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (*Single Supervisory Mechanism* – „SSM“) erhebliche Fortschritte erzielt, in

dessen Rahmen die EZB mit Unterstützung der teilnehmenden zuständigen nationalen Behörden (National Competent Authorities (NCAs) wie der BaFin) für die Durchführung der Bankenaufsicht im Euroraum verantwortlich sein wird. Rechtlich basiert der einheitliche Aufsichtsmechanismus auf der SSM-Verordnung. Unter anderem wird die NORD/LB im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der Aufsicht der EZB unterliegen. Als vorbereitende Maßnahmen für die Übernahme neuer Aufsichtsfunktionen durch die EZB im November 2014 aufgrund des einheitlichen Aufsichtsmechanismus werden in Bezug auf bestimmte Banken in der Eurozone, einschließlich des NORD/LB Konzerns, aufsichtsrechtliche Risikoprüfungen, Prüfungen der Forderungsqualität, Bilanzprüfungen und Stresstests durchgeführt. Ein Teil dieser umfassenden Überprüfung ist die derzeit laufende Prüfung der Forderungsqualität (AQR), die aus drei Phasen besteht: (i) die Portfolioauswahl zwecks Bestimmung der risikoreichsten Portfolios in der Bilanz einer Bank, die damit den Schwerpunkt der Maßnahme bildet, (ii) die tatsächliche Überprüfung der Forderungen, Sicherheiten und Wertberichtigungen in den ausgewählten Portfolios sowie der Level-3 Assets, der die Zusammenstellung der Daten und Bewertung der Datenintegrität vorausgeht, und (iii) die voraussichtlich im Oktober/November 2014 stattfindende Qualitätssicherung und Berichterstattung zu den Ergebnissen.

1.2.5. Geschäftsüberblick/ Haupttätigkeitsbereiche

Aufgaben und Funktionen

Die Emittentin ist

- (i) Geschäftsbank,
- (ii) Landesbank in den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und
- (iii) Sparkassenzentralbank (Girozentrale) für die in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen jeweils ansässigen Sparkassen.

Die NORD/LB ist eine Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank im norddeutschen Raum und über die Kernregion hinaus mit Niederlassungen in Hamburg, München, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur und einer Repräsentanz in Moskau vertreten.

Als Geschäftsbank bietet die NORD/LB Privatkunden, Firmenkunden und Institutionellen Kunden sowie der Öffentlichen Hand Finanzdienstleistungen an. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und hat dort ein dichtes Filialnetz. Darüber hinaus beteiligt sich die NORD/LB auch an strukturierten Finanzierungen internationaler Projekte – vor allem in den Bereichen Energie, Infrastruktur, Schiffe, Flugzeuge und Immobilien.

Als Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale –.

Als Sparkassenzentralbank wirkt die NORD/LB in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen und ist der Partner für alle dort ansässigen Sparkassen. Darüber hinaus fungiert sie zudem als Dienstleister für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Die NORD/LB stellt alle Dienstleistungen zur Verfügung, die die Sparkassen für ihre Tätigkeiten benötigen.

Geschäftssegmente

Die Geschäftstätigkeit der Emittentin wird seit Anfang des Jahres 2012 in die folgenden Geschäftssegmente unterteilt:

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden & Markets

- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden.

Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden umfasst sowohl das Geschäft mit Privat-, Individual- und Private Banking Kunden als auch mit Geschäfts- und Gewerbekunden sowie Firmen und Unternehmenskunden in der Region Braunschweig sowie an den Standorten Hannover und Hamburg.

In ihrer Eigenschaft als Vertriebssparkasse wird das Privat- und Geschäftskundensegment insbesondere durch die Braunschweigische Landessparkasse ausgeführt. Die Braunschweigische Landessparkasse ist spezialisiert auf Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden und auf das mittelständische Firmenkundengeschäft in und rund um die Städte Braunschweig, Helmstedt, Seesen, Bad Harzburg, Holzminden, Salzgitter und Wolfenbüttel (die „**Braunschweiger Region**“).

Die Produktpalette für Privatkunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von *Internet Banking* und *Direct Brokerage*. Darüber hinaus werden Versicherungsprodukte, die Eigenheim-Finanzierung, Sparverträge und Investmentfonds angeboten. Für kleine und mittlere Unternehmen bietet die Emittentin auch Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte, Akkreditive für ihre grenzüberschreitenden Handelsgeschäfte, Finanz-Leasingprodukte und andere Produkte an, die dem Kunden ermöglichen, das Betriebskapital effizient zu nutzen.

Innerhalb des Geschäfts mit vermögenden Privatkunden (dem sog. *Private Banking*) wird die Produktpalette für Privatkunden um spezielle Angebote und Produkte erweitert. Die Dienstleistungen in der Geschäftseinheit *Private Banking* reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „*Financial Planning*“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. In der Bremer Region bietet die Bremer Landesbank im Private Banking Bereich Immobilien Management und Dienstleistungen für Family Offices an.

Zur Erweiterung der Produktpalette vervollständigen Töchter und Kooperationspartner der Emittentin durch ihre jeweils hauseigenen Produkte das Produktportfolio der Emittentin. Die Öffentliche Versicherung Braunschweig (Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig – ÖVBS) bietet zum Beispiel sämtliche Arten von Versicherungen an, die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin- Hannover Bausparverträge und die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A. ist im Bereich *Private Banking* Dienstleistungen sowie der Vermögensverwaltung tätig.

Firmenkunden & Markets

Das Segment Firmenkunden & Markets umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z. B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunkts der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäfts wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

Energie und Infrastrukturkunden

Im Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden liegt der Fokus der Aktivitäten auf den Wachstumsbranchen Energie und Infrastruktur. Die zentralen Standorte des strategischen Geschäftsfelds sind Hannover und London. Darüber hinaus werden die Kunden von den Standorten New York, Singapur und Shanghai begleitet. Der Bereich konzentriert sich auf die Strukturierung und Arrangierung von maßgeschneiderten individuellen Finanzierungslösungen für überwiegend projektgebundene Transaktionen.

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cashflow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Im Bereich Energie liegt der Schwerpunkt in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie /Photovoltaik in Europa, insbesondere in Deutschland, Frankreich und Irland. Ergänzend wurden Gaskraftwerke und -pipelineprojekte finanziert. Bereits seit Anfang der 1990er Jahre finanziert die NORD/LB Vorhaben im Sektor Erneuerbare Energien. Zu den Kernkunden in diesem Sektor zählen unter anderem etablierte Projektentwickler/Developer, Betreibergesellschaften und Anlagenhersteller.

Im Bereich Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte in den Bereichen der Sozialen Infrastruktur sowie Verkehrsinfrastruktur. Die Emittentin ist beteiligt an Strukturierungen und Finanzierungen von Projekten in Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland.

Für Projektfinanzierungen im Segment Energie- und Infrastrukturkunden bietet die NORD/LB nationalen und internationalen Kunden Dienstleistungen im Bereich Zins- und Währungsmanagement an.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Dieses Segment umfasst die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB und der Bremer Landesbank im In- und Ausland. Das Angebot im Bereich Schiffs- und Flugzeugkunden umfasst kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapital vor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig). Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

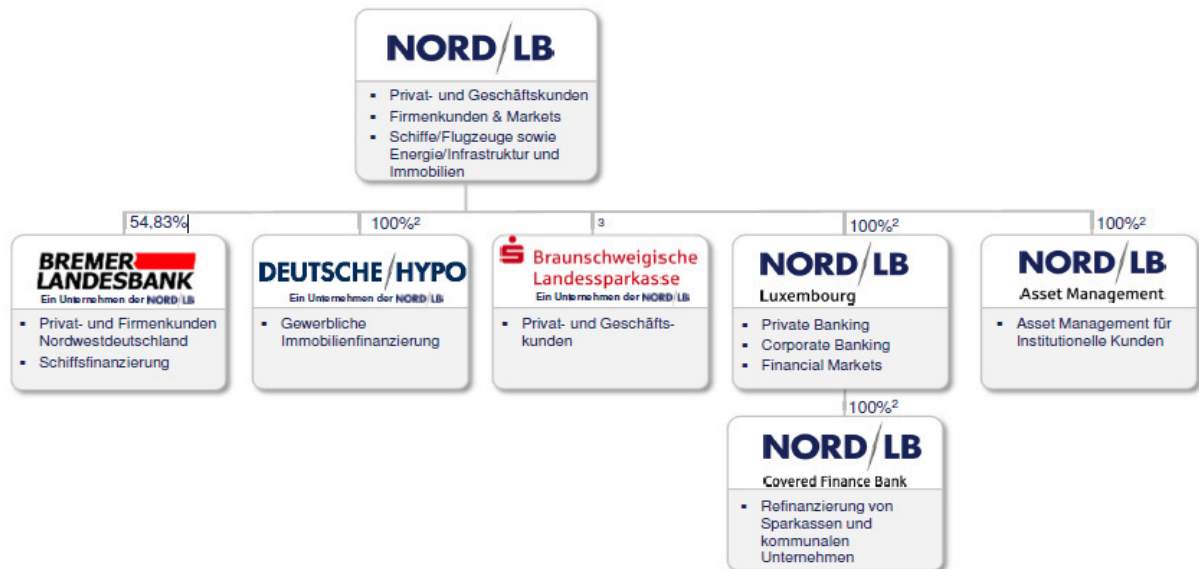
Die NORD/LB ist seit über 45 Jahren in der Schiffsfinanzierung (Handels- und Spezialschiffe) tätig und einer der weltweit führenden Adressen in diesem globalen Markt geworden, die über eine langjährig gewachsene Kundenstruktur verfügt.

Immobilienkunden

Im Geschäftssegment Immobilienkunden werden nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierungen der NORD/LB und der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Die NORD/LB bündelt das gewerbliche Immobiliengeschäft in der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft). In den Jahren 2009 bis 2013 wurde ein Großteil des Bestandsgeschäfts auf die Deutsche Hypo übertragen. Dieser Asset Transfer ist nun abgeschlossen. Kreditengagements, die nicht übertragen werden und damit bis zum Vertragsende im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags betreut.

1.2.6. Organisationsstruktur¹



1) Weitere Informationen zum Anteilsbesitz der Emittentin sind im Abschnitt 3 „Historische Finanzinformationen“ auf den Seiten F-162 bis F-165 abgebildet. Diese Angaben geben den Stand zum Zeitpunkt dieses Registrierungsformulars wider.

2) „Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die Kredit- und Finanzinstitute, die als hundertprozentige Tochtergesellschaften der NORD/LB in den Konzernabschluss der Bank einbezogen sind, ihre Verpflichtungen erfüllen können.“

3) Teilrechtsfähige Anstalt der NORD/LB.

Die Emittentin ist die Muttergesellschaft des NORD/LB Konzerns. Hierzu gehören im Wesentlichen die vollkonsolidierten und als Kreditinstitut sowie im Finanzierungsbereich tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), die NORD/LB Asset Management Holding GmbH sowie, als 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A..

Zusätzlich zum handelsrechtlichen Konzern gehören die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig. Teil der NORD/LB sind darüber hinaus als jeweils teilrechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*) - die Braunschweigische Landessparkasse, Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

Im NORD/LB Konzern fungiert die NORD/LB als Mutterunternehmen, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt.

1.2.7. Trendinformationen

Seit dem 31. Dezember 2013 sind keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin eingetreten.

1.2.8. Organe der Emittentin

Die Organe der Emittentin sind:

- der Vorstand,
- der Aufsichtsrat und
- die Trägerversammlung

Vorstand

Der Vorstand leitet die Emittentin in eigener Verantwortung und vertritt die Emittentin gerichtlich und außergerichtlich.

Die nachfolgende Tabelle führt die Mitglieder des Vorstands sowie die wesentlichen Mandate auf, die die Mitglieder außerhalb der Emittentin zurzeit die in ausüben.

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate
Dr. Gunter Dunkel (Vorstandsvorsitzender)	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1. Aufsichtsrat 2. Risikoausschuss 3. Trägerversammlung
	Continental AG	Aufsichtsrat
	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Kreditausschuss 3. Nominierungsausschuss 4. Personalausschuss (Vorsitz)
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Präsidial- und Nominierungsausschuss
	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S:A.	Aufsichtsrat (Vorsitz)
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.	Aufsichtsrat
	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Salzgitter AG, Stahl und Technologie	Aufsichtsrat (Vorsitz)
Eckhard Forst	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate
		<ol style="list-style-type: none"> 2. Kreditausschuss 3. Nominierungsausschuss 4. Personalausschuss 5. Prüfungsausschuss
	LHI Leasing GmbH	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
Dr. Hinrich Holm	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufsichtsrat 2. Prüfungsausschuss (Vorsitz)
	NORD/LB Capital Management GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Caplantic GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Personalausschuss des Aufsichtsrates
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Präsidial- und Nominierungsausschuss
	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.	Aufsichtsrat
Thomas S. Bürkle	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufsichtsrat 2. Trägerversammlung 3. Risikoausschuss 4. Nominierungsausschuss 5. Vergütungskontrollausschuss
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.	Aufsichtsrat
	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.	Aufsichtsrat
	LHI Leasing GmbH	Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsanschrift der Emittentin zu erreichen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen.

Die nachfolgende Tabelle führt die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die wesentlichen Mandate auf, die die Mitglieder außerhalb der Emittentin zurzeit ausüben.

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate
Peter-Jürgen Schneider, Finanzminister des Landes Niedersachsen (Vorsitzender)	Bremer Landesbank	Aufsichtsrat
Thomas Mang, Präsident des Sparkassenver- bandes Niedersachsen (erster stellvertretender Vorsitzender)	Braunschweigische Landessparkasse	Verwaltungsrat (zweiter stellver- tretender Vorsitz)r
	Bremer Landesbank	Verwaltungsrat
	DekaBank Deutsche Girozentrale	Verwaltungsrat (zweiter stellvertretender Vor- sitz)
	Landesbank Berlin AG	Aufsichtsrat
	Öffentliche Versicherung Braunschweig	Aufsichtsrat
	Öffentliche Versicherung Oldenburg	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
Jens Bullerjahn, Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt (zweiter stell- vertretender Vorsitzender)	-	-
Frank Berg, Vorstandsvorsit- zender der Ostseesparkasse Rostock	-	-
Norbert Dierkes, Vorsitzender des Vorstands der, Sparkasse Jerichower Land	-	-
Edda Döpke, Bankangestellte der Norddeut- sche Landesbank – Girozentrale –	-	-
Ralf Dörries, Bankabteilungsdirektor der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale -	-	-
Hans-Heinrich Hahne, Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Schaumburg	-	-
Frank Hildebrandt, Bankangestellter der Norddeut- sche Landesbank – Girozentrale –	Braunschweigische Landess- parkasse	Verwaltungsbeirat
Elke Eller, Mitglied des Marken- vorstands, Personal VWN	-	-
Frank Klingebiel, Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter	Braunschweigische Lan- dessparkasse	Verwaltungsbeirat

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate
	Öffentliche Versicherung Braunschweig	Aufsichtsrat
Professor Dr. Susanne Knorre, Unternehmensberaterin	-	-
Ulrich Mädge, Oberbürgermeister der Hanse- stadt Lüneburg	-	-
Heinrich von Nathusius, Beiratsmitglied der IFAROTO- RION –Holding GmbH	-	-
Antje Niewisch-Lennartz, Justizministerin Niedersächsi- sches Justizministerium	-	-
Freddy Pedersen, Stellvertretender Geschäftsfüh- rer, ver.di Vereinte Dienstleis- tungsgewerkschaft	Öffentliche Versicherung Braunschweig	Aufsichtsrat
Jörg Reinbrecht, Gewerkschaftssekretär, ver.di Vereinte Dienstleistungsge- werkschaft	-	-
Ilse Thonagel, Bankangestellte des Landes- förderinstitutes Mecklenburg- Vorpommern	-	-

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsanschrift der Emittentin zu erreichen.

Trägerversammlung

Die Trägerversammlung repräsentiert die Träger der Emittentin.

Die nachfolgende Tabelle führt die Mitglieder der Trägerversammlung sowie die wesentlichen Mandate auf, die die Mitglieder außerhalb der Emittentin zurzeit ausüben:

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate
Thomas Mang, Präsident Sparkassenverband Niedersachsen (Vorsitzender der Trägerversammlung)	Braunschweigische Lan- dessparkasse	Verwaltungsrat(zweiter stellver- tretender Vorsitz)
	Bremer Landesbank	Verwaltungsrat
	DekaBank Deutsche Girozentrale	Verwaltungsrat (zweiter stellver- tretender Vorsitz)
	Landesbank Berlin AG	Aufsichtsrat
	Öffentliche Versicherung Braunschweig	Aufsichtsrat

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate
	Öffentliche Versicherung Oldenburg	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
Frank Berg, OstseeSparkasse Rostock, (erster stellvertretender Vorsitzender der Trägerversammlung)	-	-
Harri Reiche, Landrat des Burgenlandkreises (zweiter stellvertretender Vorsitzender der Trägerversammlung)	Öffentliche Versicherung Sachsen-Anhalt Feuerversicherung	Trägerversammlung
	Öffentliche Versicherung Sachsen-Anhalt Lebensversicherung	Trägerversammlung
Ulrich Böckmann, Regierungsdirektor Niedersächsisches Finanzministerium	-	-
Frank Doods, Staatssekretär Niedersächsisches Finanzministerium	-	-
Dr. Ingolf Lange, Ministerialrat Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt	-	-
Michael Richter, Staatssekretär Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt	-	-
Jürgen Kiehne, Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Burgenlandkreis	Öffentliche Versicherung Sachsen-Anhalt Feuerversicherung	Aufsichtsrat
	Öffentliche Versicherung Sachsen-Anhalt Lebensversicherung	Aufsichtsrat
Dr. Paul Krüger, Oberbürgermeister Stadt Neubrandenburg	-	-
Ludwig Momann, Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Emsland	-	-

Die Mitglieder der Trägerversammlung sind unter der Geschäftsanschrift der Emittentin zu erreichen.

Keine Interessenkonflikte von Verwaltungs- Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Zum Zeitpunkt dieses Registrierungsformulars bestehen nach Kenntnis der Emittentin weder Interessenkonflikte noch potentielle Interessenskonflikte zwischen den Verpflichtungen der Mitglieder der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane gegenüber der Emittentin und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Die Emittentin hat im Rahmen ihrer Kontroll- und Regelungsbefugnisse umfassende Mechanismen geschaffen und Regelungen erlassen, um sicherzustellen, dass Interessenskonflikte vermieden werden.

1.2.9. Emittentenstruktur (Träger)

Die Träger der Emittentin sind die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Die Höhe des Stammkapitals setzt die Trägerversammlung fest.

Am Stammkapital der Bank in Höhe von 1.607.257.810,00 EUR sind aktuell das Land Niedersachsen mit EUR 950.426.575,00 (ca. 59,1334 v. H.), das Land Sachsen-Anhalt mit EUR 89.583.335,00 (ca. 5,5737 v. H.), der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband mit EUR 423.620.880,00 (ca. 26,3567 v.H.), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt mit EUR 84.787.100,00 (ca. 5,2753 v.H.) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern mit EUR 58.839.920,00 (ca. 3,6609 v.H.) beteiligt.

1.3. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1.3.1. Historische Finanzinformationen

Der Zwischenabschluss 31. März 2014 im Abschnitt 3. dieses Registrierungsformulars ist auf den Seiten F-1 bis F-49, der Konzernabschluss 2013 und der betreffende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist auf den Seiten F-50 bis F-167 abgedruckt und der Einzelabschluss 2013 und der betreffende Bestätigungsvermerk sind auf den Seiten F-169 bis F-216 abgedruckt.

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Finanzinformationen geben, wenn sie zusammen mit den durch Verweis einbezogenen Finanzinformationen gelesen werden, einen in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechnungslegungsmethoden zutreffenden und unvoreingenommenen Überblick über die Finanzlage des NORD/LB Konzerns wider.

Der Konzernabschluss 2012 und der Konzernabschluss 2013 wurden nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) HGB erstellt. Der Einzelabschluss 2013 wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Der Zwischenabschluss 31. März 2014 wurde nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischeninformationen (IAS 34) und den Konzernzwischenlageberichten sowie den zusätzlichen Anforderungen des WpHG erstellt.

Der in dieses Registrierungsformular durch Verweis einbezogene Konzernabschluss 2012 und der betreffende Bestätigungsvermerk sowie der in diesem Registrierungsformular enthaltene Konzernabschluss 2013 und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden jeweils unverändert aus dem Geschäftsbericht des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 sowie dem Geschäftsbericht des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 entnommen (siehe Abschnitt 2. Wichtige Informationen 2.4 „Einsehbare Dokumente“).

Der Einzelabschluss 2013 und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden unverändert aus dem Geschäftsbericht der Emittentin für das Geschäftsjahr 2013 entnommen (siehe Abschnitt 2. Wichtige Informationen 2.4. „Einsehbare Dokumente“).

Der Zwischenabschluss 31. März 2014 wurde unverändert aus dem Zwischenbericht entnommen (siehe Abschnitt 2. Wichtige Informationen „2.4. Einsehbare Dokumente“).

Die Bestätigungsvermerke zum Konzernabschluss 2012 und zum Konzernabschluss 2013 sind jeweils in Übereinstimmung mit § 322 HGB in Bezug auf den geprüften konsolidierten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht erteilt worden. Der jeweilige Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 und das Geschäftsjahr 2013 sind in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

Der Bestätigungsvermerk hinsichtlich des Einzelabschlusses 2013 wurde in Übereinstimmung mit § 322 HGB in Bezug auf den unkonsolidierten Jahresabschluss und den Lagebericht erteilt. Der Lagebericht ist in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

Einzelne Position des Konzernabschlusses 2012 sind angepasst worden. Die angepassten Zahlen sind im Konzernabschluss 2013 dargestellt.

1.3.2. Gerichts- und Schiedsverfahren

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit kann die Emittentin regelmäßig in verschiedenste Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit unterschiedlichsten Transaktionen involviert sein.

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren, die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin und/oder des NORD/LB Konzerns auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben, bestanden in den letzten 12 Monaten nicht bzw. wurden in den letzten 12 Monaten nicht abgeschlossen, noch sind solche Verfahren nach Kenntnis der Emittentin anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet werden.

1.3.3. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage

Seit dem 31. März 2014 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage und der Handelsposition der Emittentin und des NORD/LB Konzerns eingetreten.

1.3.4. Wesentliche Verträge

Im Rahmen des Geschäftsbetriebs geht die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eine Vielzahl von Verträgen mit anderen Gesellschaften ein. Dennoch hat die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – keine wichtigen Verträge außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes abgeschlossen.

2. WICHTIGE INFORMATIONEN

2.1. Verantwortung

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Registrierungsformulars und erklärt, dass die in diesem Dokument enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

2.2. Informationen von Seiten Dritter

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Angaben zu den Rating-Klassen stellen veröffentlichte Informationen von Seiten Dritter dar. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bestätigt, dass diese Angaben korrekt wiedergegeben wurden und dass – soweit es der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bekannt ist und die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale - es aus den veröffentlichten Informationen von Seiten Dritter ableiten konnte – keine Tatsachen ausgelassen wurden, die die übernommenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Ansonsten wurden in diesem Registrierungsformular keine veröffentlichten Informationen oder Erklärungen von Seiten Dritter aufgenommen.

2.3. Billigung

Dieses Registrierungsformular wird von der BaFin gebilligt. Die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 WpPG nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit.

2.4. Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Registrierungsformulars können die folgenden Dokumente oder deren Kopien während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover eingesehen werden:

- die Geschäftsberichte des NORD/LB Konzerns für die Geschäftsjahre 2012 und 2013, die jeweils den Konzernabschluss für die Jahre 2012 und 2013 enthalten,
- der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2013, der den Einzelabschluss 2013 enthält,
- der Konzernzwischenbericht des NORD/LB Konzerns, der den ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014 enthält,
- die Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – in ihrer Änderungsfassung vom 9. Dezember 2013 sowie
- der zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern geschlossene Staatsvertrag über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale vom 22. August 2007, in der Fassung des Änderungsstaatsvertrages vom 12. Juli 2011.

Die Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, der Staatsvertrag, die Geschäftsberichte des NORD/LB Konzerns für die Geschäftsjahr 2012 und das Geschäftsjahr 2013 sowie der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2013 sind auf Nachfrage unter der vorstehend genannten Anschrift als Druckfassung oder in elektronischer Form auf der Internetseite <http://www.nordlb.de> erhältlich.

2.5. Verweisliste

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Auflistung der im Registrierungsformular enthaltenen Verweise auf bereits veröffentlichte Dokumente der Emittentin bzw. bereits veröffentlichte und durch die BaFin gebilligte Dokumente der Emittentin. Die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 WpPG nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit.

Abschnitt	Aufgenommener Verweis
3. Historische Finanzangaben, Seite F-217:	<p>Verweis auf die Seiten F-1 bis F-103 im Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vom 16. Juli 2012, geändert durch den Nachtrag Nr. 1 vom 17. September 2012, den Nachtrag Nr. 2 vom 1. Oktober 2012, den Nachtrag Nr. 3 vom 7. Dezember 2012 sowie den Nachtrag Nr. 4 vom 23. April 2013 (das „Registrierungsformular 2012“).</p> <p>Es gelten die vorgenannten Seiten F-1 bis F-103 des Registrierungsformulars 2012 als per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen. Der verbleibende Teil des Registrierungsformulars 2012 ist nicht per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen und folglich nicht für den Anleger relevant.</p> <p>Das Registrierungsformular 2012 ist von der BaFin gebilligt worden (die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 WpPG nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).</p> <p>Das Registrierungsformular 2012 ist durch Bereitstellung in elektronischer Form auf der Internetseite http://www.nordlb.de und durch Bereithaltung gedruckter Fassungen zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger veröffentlicht. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.</p>

3. HISTORISCHE FINANZANGABEN

[Seite absichtlich freigelassen]

Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-2	Erläuterungen zur Bilanz	F-22
Gesamtergebnisrechnung	F-3	(17) Forderungen an Kreditinstitute	F-22
Bilanz	F-4	(18) Forderungen an Kunden	F-22
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-6	(19) Risikovorsorge	F-23
Verkürzte Kapitalflussrechnung	F-6	(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	F-23
Verkürzter Anhang (Notes)	F-7	(21) Finanzanlagen	F-24
Allgemeine Angaben	F-7	(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	F-24
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	F-7	(23) Sachanlagen	F-24
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	F-7	(24) Immaterielle Vermögenswerte	F-25
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-9	(25) Sonstige Aktiva	F-25
(4) Konsolidierungskreis	F-10	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F-25
Segmentberichterstattung	F-10	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	F-26
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	F-14	(28) Verbriefte Verbindlichkeiten	F-26
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-16	(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	F-27
(6) Zinsüberschuss	F-16	(30) Rückstellungen	F-27
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-17	(31) Sonstige Passiva	F-27
(8) Provisionsüberschuss	F-17	(32) Nachrangkapital	F-27
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-18	Sonstige Angaben	F-28
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-18	(33) Fair Values von Finanzinstrumenten	F-28
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-19	(34) Derivative Finanzinstrumente	F-36
(12) Verwaltungsaufwand	F-19	(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern	F-37
(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-20	(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	F-39
(14) Umstrukturierungsergebnis	F-21	(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	F-40
(15) Awendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	F-21	(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	F-40
(16) Ertragsteuern	F-21	(39) Organmitglieder	F-44
		(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	F-45
		Versicherung der gesetzlichen Vertreter	F-49

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1. 1.– 31. 3. 2014 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		2 275	2 597	- 12
Zinsaufwendungen		1 783	2 099	- 15
Zinsüberschuss	6	492	498	- 1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	100	241	- 59
Provisionserträge		70	67	4
Provisionsaufwendungen		30	31	- 3
Provisionsüberschuss	8	40	36	11
Handelsergebnis		168	- 83	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		- 176	86	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	- 8	3	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	13	- 15	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	35	40	- 13
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		- 4	10	> 100
Verwaltungsaufwand	12	291	294	- 1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	- 24	- 67	64
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		153	- 30	> 100
Umstrukturierungsergebnis	14	- 10	- 5	- 100
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	15	10	11	- 9
Ergebnis vor Steuern		133	- 46	> 100
Ertragsteuern	16	41	- 14	> 100
Konzernergebnis		92	- 32	> 100
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		112	- 29	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		- 20	- 3	

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	92	- 32	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird			
Neubewertungen der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplänen	- 202	2	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 5	- 1	> 100
Latente Steuern	64	-	-
	- 143	1	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	231	164	41
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	2	3	- 33
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	2	15	- 87
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	-	-	-
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	15	- 5	> 100
Latente Steuern	- 76	- 52	- 46
	174	125	39
Sonstiges Ergebnis	31	126	- 75
Gesamtergebnis der Periode	123	94	31
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	144	96	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	- 21	- 2	

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

BILANZ

Aktiva	Notes	31.3. 2014 (in Mio €)	31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		762	1 311	- 42
Forderungen an Kreditinstitute	17	26 490	27 481	- 4
Forderungen an Kunden	18	105 614	107 661	- 2
Risikovorsorge	19	- 2 298	- 2 248	- 2
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		- 96	- 171	44
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	14 279	13 541	5
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		4 317	3 872	11
Finanzanlagen	21	45 809	47 043	- 3
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	22	312	306	2
Sachanlagen	23	613	601	2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		102	101	1
Immaterielle Vermögenswerte	24	130	136	- 4
Laufende Ertragsteueransprüche		42	69	- 39
Latente Ertragsteuern		744	741	-
Sonstige Aktiva	25	604	401	51
Summe Aktiva		197 424	200 845	- 2

Passiva	Notes	31. 3. 2014 (in Mio €)	31. 12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	55 558	59 181	- 6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	57 660	54 861	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	45 765	50 228	- 9
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		519	351	48
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	29	15 639	15 131	3
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 797	3 344	14
Rückstellungen	30	4 699	4 303	9
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		115	116	- 1
Latente Ertragsteuern		71	48	48
Sonstige Passiva	31	636	379	68
Nachrangkapital	32	4 674	4 713	- 1
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 220	2 220	-
Neubewertungsrücklage		267	122	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 7	- 6	- 17
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 419	7 275	2
Nicht beherrschende Anteile		872	915	- 5
		8 291	8 190	1
Summe Passiva		197 424	200 845	- 2

VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2014	1 607	3 332	2 220	122	- 6	7 275	915	8 190
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-	145	- 1	144	- 21	123
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	- 22	- 22
Eigenkapital zum 31.3.2014	1 607	3 332	2 220	267	- 7	7 419	872	8 291

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
(in Mio €) ¹⁾								
Eigenkapital zum 1.1.2013	1 607	3 332	2 011	- 95	- 3	6 852	848	7 700
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 27	124	- 1	96	- 2	94
Eigenkapital zum 31.3.2013	1 607	3 332	1 984	29	- 4	6 948	846	7 794

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 311	665	97
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 502	- 21	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 9	- 18	50
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 38	- 113	66
Cashflow insgesamt	- 549	- 152	> 100
Effekte aus Wechselkursänderungen	-	3	- 100
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	762	516	48

VERKÜRZTER ANHANG (NOTES)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. März 2014 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2013 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 20. Mai 2014 vom Vorstand unterzeichnet und zur Veröffentlichung freigegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren soweit nicht anders beschrieben auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013.

Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern sind folgende wesentliche Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Mit dem ersten Quartal 2014 erfolgt eine Anpassung der Rückstellungsbildung für die Bankenabgabe an die Auslegung der Restrukturierungsfonds-Verordnung. Hieraus ergibt sich ab 2014 eine zeitanteilige Erfassung der Rückstellung für die Bankenabgabe, während vormals eine Bildung in voller Höhe zu Jahresbeginn erfolgte.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2014 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 hat die Definition von Beherrschung (control) geändert und einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung für Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen (Zweckgesellschaften) geschaffen, die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Beherrschung ist danach gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die gegenwärtige Entscheidungsmacht über die relevanten Aktivitäten des potenziellen Tochterunternehmens inne hat, den positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Rechte an diesen besitzt und die Möglichkeit hat, die Höhe der eigenen Rückflüsse durch seine Entscheidungsmacht zu beeinflussen. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12.

Der NORD/LB Konzern hat die Erstanwendung von IFRS 10 beginnend im August 2011 im Rahmen eines Projekts vorbereitet. Allerdings ist die Bedeutung von klassischen Kreditsicherungsrechten im Verhältnis zum Kreditnehmer im Rahmen der neuen Beherrschungsdefinition des IFRS 10 Gegenstand einer noch andauernden Fachdiskussion, die international geführt wird. Zum Aufstellungszeitpunkt des vorliegenden Konzernabschlusses hat sich in wesentlichen Bereichen noch keine einheitliche Meinung herausgebildet.

Aus der rückwirkenden erstmaligen Anwendung des IFRS 10 ergeben sich die in Note (4) Konsolidierungskreis angegebenen Veränderungen.

- **IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wurde durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Joint Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) hat oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der rückwirkenden erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernzwischenabschluss kein Anpassungsbedarf.

- **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Cashflow ergeben.

Aus dem IFRS 12 resultieren erweiterte Offenlegungspflichten, die im NORD/LB Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 erstmalig zu berücksichtigen sind. Dies betrifft insbesondere die Angaben zu nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften).

- **Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)**

Das IASB hat im Juni 2012 Amendments veröffentlicht, die zu einer Konkretisierung und Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 – Konzernabschlüsse führen. Darüber hinaus werden Erleichterungen gewährt, indem die angepassten Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt werden und die Angabepflicht von vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften bei Erstanwendung des IFRS 12 gestrichen wurde.

Für den NORD/LB Konzern ergeben sich aufgrund der Übergangleitlinien Vereinfachungen bei der Erstanwendung der neuen Konsolidierungsvorschriften.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich erläutert.

Aus der rückwirkenden Anwendung der Änderungen des IAS 32 ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 31. März 2014.

- **Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Mit den im Juni 2013 veröffentlichten Änderungen am IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften stellt das IASB klar, dass die Novation eines Derivates mit einer zentralen Gegenpartei (central counterparty) als Abgang des ursprünglichen Derivats und Zugang des novierten Derivats zu bilanzieren ist. Als Novation gilt dabei die Einigung der Vertragsparteien eines Derivats, dass eine oder mehrere zentrale Gegenparteien die ursprünglichen Kontrahenten ersetzen, um neuer Kontrahent für jede ursprüngliche Vertragspartei zu werden. Der Begriff zentrale Gegenpartei umfasst ebenso Gesellschaften, bspw. Mitglieder einer Clearingstelle oder Clearinggesellschaften oder Kunden dieser beiden, die als Vertragspartei auftreten, um eine Zahlungsverrechnung (Clearing) durch eine zentrale Gegenpartei zu erreichen. Bei Novation eines Derivats kann unter bestimmten Voraussetzungen die Hedge-Beziehung trotz Wechsel des Kontrahenten fortgeführt werden.

Auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 31. März 2014 ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

- **IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

Der geänderte IAS 28 enthält Regelungen zur Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Investitionen in assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Folgeänderung zur Erweiterung des Anwendungsbereiches im Zusammenhang mit IFRS 11.

Für den NORD/LB Konzern ergeben sich aus der Neufassung des IAS 28 keine Änderungen.

- **Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Mit diesen Amendments wurde eine Korrektur der mit IFRS 13 eingeführten Angabe bzgl. des erzielbaren Betrages von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen sowie neue Offenlegungspflichten eingeführt, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde.

Aus der Änderung des IAS 36 resultieren keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich aufgrund des in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhaltes.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Ausweis der Eigenkapitalbestandteile des Teilkonzerns der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) geändert.

Ein Teil des Bestandes, welcher in der Vergangenheit unter den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital ausgewiesen wurde, wird seitdem in den nicht beherrschenden Anteilen gezeigt.

31.3.2013 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Gesamtergebnis der Periode			
Gewinnrücklage	- 32	5	- 27
Neubewertungsrücklage	127	- 3	124
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	94	2	96
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-	- 2	- 2

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch bei folgenden Positionen innerhalb der Notes berücksichtigt: Gesamtergebnisrechnung und verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 61 (31. Dezember 2013: 50) Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 2 (31. Dezember 2013: 1) Joint Ventures und 10 (31. Dezember 2013: 10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 ergeben sich bezüglich des Konsolidierungskreises folgende Änderungen:

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 wurden die folgenden Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Gesellschaften stehen im Zusammenhang mit Kreditengagements des NORD/LB Konzerns.

MS „Hedda Schulte“ Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg
Niraven B.V. Gruppe, Amsterdam (6 Gesellschaften)

Zudem wurde die Capital Management GmbH, Hannover, im Februar 2014 auf die vollkonsolidierte und in NORD/LB Asset Management AG umfirmierte ehemalige NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover, verschmolzen.

Das Gemeinschaftsunternehmen caplantic GmbH, Hannover, wird im Rahmen der Equity-Methode zum 1. Januar 2014 erstmalig konsolidiert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Acquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital wird auf die Marktsegmente verteilt.

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die verteilten Overheadkosten. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD IV inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. -Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapitalunterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z. B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cashflow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie

Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u.a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges lag im Q1/2014 bei 59 Mio €.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 66 Mio €, vor allem ca. 57 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten, ca 25 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Anlage- und Finanzierungserfolgen sowie –16 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 52 Mio € Auflösungen, im Wesentlichen aus den Portfoliobasierten Wertberichtigungen, erfasst.

Belastende Einflüsse betreffen mit –7 Mio € den Provisionsüberschuss. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist vor allem aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 7 Mio € negativ; positive Einflussgrößen wie zinsniveau- und bonitätsbedingte Bewertungseffekte bei Derivaten wurden durch negative Einflüsse aus der Einengung des USD/€-Basis-Spreads bei Währungsderivaten und infolge von Bewertungsverlusten in der Fair Value Option aus der Verbesserung des NORD/LB eigenen Creditspreads kompensiert. Positive Effekte stammen aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit 13 Mio €.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen (35 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (–4 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (0 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (9 Mio €) und Erfolge aus dem Bereich Treasury (4 Mio €) die Konsolidierungsposten kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 70 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 26 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 13 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (ca. 54 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken –23 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im 1. Quartal 2014 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (10 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (10 Mio €) an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.3.2014	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	72	127	42	115	61	66	9	493
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	6	–9	151	7	–52	–2	100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	72	121	51	–36	54	119	10	392
Provisionsüberschuss	5	25	13	10	2	–7	–9	40
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1	–4	–1	4	1	–7	–2	–9
Ergebnis aus Hedge Accounting	–	–	–	–	–	13	–	13
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	–	–	–	–	35	–2	35
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	–	–	–4	–	–4
Verwaltungsaufwand	84	71	20	30	16	70	–1	291
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–20	1	1	–1	–	–	–6	–24
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	–24	72	44	–53	42	79	–7	153
Umstrukturierungsergebnis	–	–	–	–	–	–10	–	–10
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	–	–	–	–	–	10	–	10
Ergebnis vor Steuern	–24	72	44	–53	42	59	–7	133
Steuern	–	–	–	–	–	–	40	40
Ergebnis nach Steuern	–24	72	44	–53	42	59	–48	92
Segmentvermögen	10 796	64 320	13 988	25 739	16 352	65 883	346	197 424
davon aus at Equity Gesellschaften	–	–	–	–	–	312	–	312
Segmentverbindlichkeiten	11 236	45 873	2 938	4 705	552	130 184	1 937	197 424
Risikoaktiva	4 799	17 865	7 138	40 844	10 375	13 599	–27 812	66 809
Eigenkapitalbindung ¹⁾	384	1 372	571	3 268	814	1 085	161	7 655
CIR	144,3 %	47,8 %	37,3 %	23,7 %	24,7 %			57,2 %
RoRaC / RoE ²⁾	–19,8 %	19,5 %	26,5 %	–6,5 %	17,8 %			6,9 %

31. 3. 2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	71	116	42	131	65	81	-9	498
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	-8	-1	151	24	73	1	241
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	69	124	43	-20	41	8	-10	256
Provisionsüberschuss	6	23	13	10	3	-7	-12	36
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	31	1	-2	7	-33	-4	3
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-13	-1	-15
Ergebnis aus Finanzanlagen	18	-	-	-	-	20	1	40
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	10	-	10
Verwaltungsaufwand	81	71	19	28	18	70	7	294
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	1	1	-2	-	-48	-27	-66
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	24	109	40	-43	34	-134	-60	-30
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-5	-	-5
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	11	-	11
Ergebnis vor Steuern	24	109	40	-43	34	-150	-60	-46
Steuern	-	-	-	-	-	-	-14	-14
Ergebnis nach Steuern	24	109	40	-43	34	-150	-45	-32
Segmentvermögen (31. 12. 2013)	10 801	65 457	14 047	26 335	16 374	67 605	226	200 845
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	306	-	306
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2013)	11 145	43 364	2 952	4 974	733	136 330	1 346	200 845
Risikoaktiva	5 762	15 279	7 205	40 620	14 832	16 633	-23 031	77 300
Eigenkapitalbindung ¹⁾	483	1 226	576	3 250	1 187	1 305	-135	7 891
CIR	91,2 %	41,3 %	33,7 %	20,6 %	23,5 %			63,2 %
RoRaC / RoE ²⁾	20,2 %	29,8 %	21,1 %	-5,3 %	10,7 %			-2,3 %

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31. 3. 2014	31. 3. 2013
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 655	7 891
Neubewertungsrücklage	267	29
Ergebnis nach Steuern	369	-127
Bilanzielles Eigenkapital	8 291	7 794

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

²⁾ auf Geschäftsfeldebene RoRaC:
(Ergebnis vor Steuern*4) / gebundenes Kernkapital
(8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme) auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern*4) / nachhaltiges handelsrechtliches
Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage
– Ergebnis nach Steuern)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	992	1 082	- 8
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	217	251	- 14
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	927	1 099	- 16
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	10	13	- 23
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	3	-
aus Beteiligungen	4	-	-
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	122	148	- 18
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	-	1	- 100
	2 275	2 597	- 12
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	490	555	- 12
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	214	326	- 34
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	829	986	- 16
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	80	72	11
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	56	57	- 2
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	90	83	8
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	18	18	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	6	2	> 100
	1 783	2 099	- 15
Gesamt	492	498	- 1

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	388	144	> 100
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	3	3	–
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	68	28	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	12	30	– 60
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	9	6	50
	480	211	> 100
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	538	327	65
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	2	3	– 33
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	14	94	– 85
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	24	20	20
Direkte Forderungsabschreibungen	1	8	– 88
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	1	–	–
	580	452	28
Gesamt	100	241	– 59

(8) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	65	61	7
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	5	6	– 17
	70	67	4
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	17	19	– 11
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	13	12	8
	30	31	– 3
Gesamt	40	36	11

Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft betreffen insbesondere das Versicherungsgeschäft.

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	45	10	> 100
Ergebnis aus Derivaten			
Zinsrisiken	78	-82	> 100
Währungsrisiken	-31	-18	-72
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	7	-57
Kreditderivate	25	2	> 100
	75	-91	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	41	-2	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	-	2	-100
	161	-81	> 100
Devisenergebnis	6	-3	> 100
Sonstiges Ergebnis	1	1	-
	168	-83	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	5	-3	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	22	-9	> 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-175	128	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	-28	-30	7
	-176	86	> 100
Gesamt	-8	3	> 100

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	105	-8	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-111	11	> 100
	-6	3	> 100
Hedgergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	-127	13	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	146	-31	> 100
	19	-18	> 100
Gesamt	13	-15	> 100

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 1	- 1	-
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	33	29	14
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	12	- 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	- 1	100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	2	-	-
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	- 1	100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	1	2	- 50
	36	41	- 12
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	-	-	-
Gesamt	35	40	- 13

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	162	159	2
Andere Verwaltungsaufwendungen	111	115	- 3
Abschreibungen	18	20	- 10
Gesamt	291	294	- 1

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	305	263	16
aus dem Versicherungsgeschäft	262	258	2
aus sonstigem Geschäft	36	23	57
	603	544	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	509	465	9
aus dem Versicherungsgeschäft	88	84	5
aus sonstigem Geschäft	30	62	-52
	627	611	3
Gesamt	-24	-67	64

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen. In den Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen ist zudem ein Betrag in Höhe von 9 Mio € (36 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Bankenabgabe enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämien-einnahmen (235 Mio € (231 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (4 Mio € (6 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (15 Mio € (0 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (8 Mio € (10 Mio €)) und Erträge aus dem Abgang von sonstigen Verbindlichkeiten (7 Mio € (0 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden-aufwand (72 Mio € (66 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (9 Mio € (12 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbind-lichkeiten (7 Mio € (0 Mio €)) und Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (5 Mio € (7 Mio €)).

Weiterhin beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5 Mio € (0 Mio €). Diese resultieren aus gesunkenen Marktwerten auf Schiffe im Rahmen der bestehenden Schiffs-marktkrise.

(14) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 10 Mio € (4 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

(15) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 10 Mio € (11 Mio €) resultiert vollständig aus einer Garantiegebühr im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und damit in Verbindung stehenden Aufwendungen für Dienstleistungen.

(16) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(17) Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	3 573	4 415	- 19
Ausländische Kreditinstitute	2 731	2 172	26
	6 304	6 587	- 4
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 052	1 253	- 16
befristet	15 681	15 803	- 1
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 495	1 823	- 18
befristet	1 958	2 015	- 3
	20 186	20 894	- 3
Gesamt	26 490	27 481	- 4

(18) Forderungen an Kunden

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 126	1 846	- 39
Ausländische Kunden	65	14	> 100
	1 191	1 860	- 36
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 176	3 296	- 4
befristet	74 926	75 896	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	541	431	26
befristet	25 780	26 178	- 2
	104 423	105 801	- 1
Gesamt	105 614	107 661	- 2

(19) Risikovorsorge

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 861	1 756	6
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	13	14	-7
Portfoliowertberichtigungen	424	478	-11
Gesamt	2 298	2 248	2

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert- berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1.1.	1 756	1 493	14	19	478	437	124	136	2 372	2 085
Zuführungen	538	327	2	3	14	94	24	20	578	444
Auflösungen	388	144	3	3	68	28	12	30	471	205
Inanspruchnahmen	41	118	-	-	-	-	-	-	41	118
Unwinding	18	20	-	-	-	-	-	-	18	20
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	14	3	-	-	-	-	-8	-	6	3
31.3.	1 861	1 541	13	19	424	503	128	126	2 426	2 189

(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 361	3 551	-5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47	46	2
Positive Fair Values aus Derivaten	7 202	6 603	9
Forderungen des Handelsbestandes	2 396	2 320	3
	13 006	12 520	4
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	251	246	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 012	765	32
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	10	-
	1 273	1 021	25
Gesamt	14 279	13 541	5

(21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung werden der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 068	3 117	- 2
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41 549	42 917	- 3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	709	536	32
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	356	348	2
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	127	125	2
	42 741	43 926	- 3
Gesamt	45 809	47 043	- 3

(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	28	26	8
Assoziierte Unternehmen	284	280	1
Gesamt	312	306	2

(23) Sachanlagen

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	339	343	- 1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59	59	-
Schiffe	201	188	7
Sonstige Sachanlagen	14	11	27
Gesamt	613	601	2

(24) Immaterielle Vermögenswerte

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	19	20	- 5
Selbst erstellt	58	64	- 9
	77	84	- 8
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	40	39	3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	13	-
Gesamt	130	136	- 4

(25) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 175 Mio € (193 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung.

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	931	2 046	- 54
Ausländische Kreditinstitute	396	183	> 100
	1 327	2 229	- 40
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	17 188	18 128	- 5
Ausländische Kreditinstitute	8 156	7 809	4
	25 344	25 937	- 2
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 968	2 671	- 26
befristet	22 011	22 374	- 2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 729	2 037	- 15
befristet	3 179	3 933	- 19
	28 887	31 015	- 7
Gesamt	55 558	59 181	- 6

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 523	1 558	- 2
Ausländische Kunden	17	18	- 6
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	318	343	- 7
Ausländische Kunden	2	2	-
	1 860	1 921	- 3
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	11 878	8 164	45
Ausländische Kunden	1 767	2 172	- 19
	13 645	10 336	32
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	11 519	11 738	- 2
befristet	28 701	29 311	- 2
Ausländische Kunden			
täglich fällig	688	692	- 1
befristet	1 247	863	44
	42 155	42 604	- 1
Gesamt	57 660	54 861	5

(28) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	9 586	8 947	7
Kommunalschuldverschreibungen	13 146	13 417	- 2
Sonstige Schuldverschreibungen	21 261	25 730	- 17
	43 993	48 094	- 9
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	1 583	1 790	- 12
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	189	344	- 45
	1 772	2 134	- 17
Gesamt	45 765	50 228	- 9

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 4846 Mio € (6984 Mio €) direkt abgesetzt.

(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	6 551	6 178	6
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	248	110	> 100
	6 799	6 288	8
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 808	5 680	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 007	3 138	- 4
Nachrangkapital	25	25	-
	8 840	8 843	-
Gesamt	15 639	15 131	3

(30) Rückstellungen

	31.3.2014 (in Mio €)	31.3.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 170	1 955	11
Andere Rückstellungen	2 529	2 348	8
Gesamt	4 699	4 303	9

In den Anderen Rückstellungen sind in Höhe von 2 113 Mio € (1 943 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft und in Höhe von 11 Mio € (12 Mio €) Rückstellungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen enthalten.

(31) Sonstige Passiva

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 44 Mio € (44 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Davon entfallen 4 Mio € (4 Mio €) auf Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

(32) Nachrangkapital

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 555	3 540	-
Genussrechtskapital	184	209	- 12
Einlagen stiller Gesellschafter	935	964	- 3
Gesamt	4 674	4 713	- 1

Sonstige Angaben

(33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level der Eingangsdaten zugeordnet, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung haben.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d. h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen existieren und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-)preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt.

Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für die Level 2-Bewertungen werden im Allgemeinen diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden.

Für Wertpapiere der Aktivseite für die am 31. Dezember 2013 kein aktiver Markt vorlag und bei denen zur Bewertung nicht auf Marktpreise zurückgegriffen werden konnte, sind für Bewertungszwecke einer Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cashflows vorgenommen worden. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzel-titelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Markts wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufezeitsspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weitere Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschläge.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich institutsspezifische Modelle verwendet oder Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderen Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS) sowie Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS) bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet. Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) und Equity-Strukturen statt. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair-Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat der NORD/LB Konzern im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS-Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.3.2014			31.12.2013		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	762	762	–	1 311	1 311	–
Forderungen an Kreditinstitute	27 290	26 490	800	28 216	27 481	735
Forderungen an Kunden	104 287	105 614	– 1 327	106 454	107 661	– 1 207
Risikovorsorge	– ¹⁾	– 2 298	–	– ¹⁾	– 2 248	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	131 577	129 806	1 771	134 670	132 894	1 776
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	– ²⁾	– 96	–	– ²⁾	– 171	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 279	14 279	–	13 541	13 541	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 317	4 317	–	3 872	3 872	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	2 798	3 068	– 270	2 864	3 164	– 300
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	42 741	42 741	–	43 879	43 879	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	18	18	–	17	17	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	41	41	–	25	25	–
Gesamt	196 533	194 936	1 501	200 179	198 532	1 476
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56 390	55 558	832	59 836	59 181	655
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60 354	57 660	2 694	57 179	54 861	2 318
Verbriefte Verbindlichkeiten	44 507	45 765	– 1 258	51 116	50 228	888
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	– ²⁾	519	–	– ²⁾	351	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 639	15 639	–	15 131	15 131	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 797	3 797	–	3 344	3 344	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	64	64	–	44	44	–
Nachrangkapital	5 055	4 674	381	5 037	4 713	324
Gesamt	185 806	183 676	2 649	191 687	187 853	4 185

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013
Aktiva								
Handelsaktiva	1 491	1 569	11 380	10 935	135	16	13 006	12 520
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 444	1 519	1 917	2 032	–	–	3 361	3 551
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47	46	–	–	–	–	47	46
Positive Fair Values aus Derivaten	–	4	7 202	6 599	–	–	7 202	6 603
– Zinsrisiken	–	1	6 444	5 697	–	–	6 444	5 698
– Währungsrisiken	–	3	574	720	–	–	574	723
– Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	–	171	169	–	–	171	169
– Kreditderivate	–	–	13	13	–	–	13	13
Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	–	–	2 261	2 304	135	16	2 396	2 320
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	356	111	917	910	–	–	1 273	1 021
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	–	–	251	246	–	–	251	246
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	346	101	666	664	–	–	1 012	765
Aktien und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	10	–	–	–	–	10	10
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 317	3 872	–	–	4 317	3 872
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	–	–	2 262	2 116	–	–	2 262	2 116
– Zinsrisiken	–	–	2 088	1 948	–	–	2 088	1 948
– Währungsrisiken	–	–	174	168	–	–	174	168
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	–	–	2 055	1 756	–	–	2 055	1 756
– Zinsrisiken	–	–	2 055	1 756	–	–	2 055	1 756
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	10 196	9 259	32 057	34 213	488	407	42 741	43 879
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9 479	8 681	31 981	34 147	89	57	41 549	42 885
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	664	527	45	9	–	–	709	536
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	51	43	31	25	274	227	356	295
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	8	–	32	125	123	127	163
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	17	17	8	8	16	–	41	25
Gesamt	12 060	10 956	48 679	49 938	639	423	61 378	61 317

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013
Passiva								
Handelspassiva	149	41	6 640	6 242	10	5	6 799	6 288
Negative Fair Values aus Derivaten	3	4	6 538	6 169	10	5	6 551	6 178
– Zinsrisiken	1	2	6 143	5 664	6	–	6 150	5 666
– Währungsrisiken	–	–	356	442	1	1	357	443
– Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	2	1	1	–	–	3	3
– Kreditderivate	–	–	38	62	3	4	41	66
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelspassiva	146	37	102	73	–	–	248	110
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	54	100	8 780	8 735	6	8	8 840	8 843
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten und Kunden	–	–	5 808	5 680	–	–	5 808	5 680
Verbriefte Verbindlichkeiten	54	100	2 947	3 030	6	8	3 007	3 138
Nachrangkapital	–	–	25	25	–	–	25	25
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 797	3 344	–	–	3 797	3 344
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	–	–	2 619	2 498	–	–	2 619	2 498
– Zinsrisiken	–	–	2 368	2 268	–	–	2 368	2 268
– Währungsrisiken	–	–	251	230	–	–	251	230
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	–	–	1 178	846	–	–	1 178	846
– Zinsrisiken	–	–	1 178	846	–	–	1 178	846
Gesamt	203	141	19 217	18 321	16	13	19 436	18 475

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1.–31.3.2014 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	–	43	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	553	–	1 757	35	–	10
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen						
Verbriefte Verbindlichkeiten	75	–	26	–	5	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Levelinwertung auf Einzelgeschäftsbasis. Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers zwischen Level 1 und Level 2 gegeben. Dies resultiert aus der Anwendung des HFA 47, also der Untersuchung der Marktaktivität auf Einzelgeschäftsbasis. Der HFA 47 präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u. a. von Preis-serviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-)Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem „aktiven Markt“ entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen. Die vereinzelt Transfers von Level 2 in Level 3 basieren ebenfalls auf einer Veränderung der Marktaktivität, sodass hier auf Modellkurse zurückgegriffen werden muss. Umgekehrt sind in Einzelfällen Level 3 Bewertungen überflüssig geworden, weil eine Matrixbewertung möglich ist.

Bei der Bewertung der strukturierten Eigenemissionen (dFV) wird stichtagsbezogen die Verwendung von Börsenkursen überprüft. Im Zuge dieser Überprüfung kommt es grundsätzlich bei einzelnen Emissionen zu Verschiebungen zwischen Level 1 und 2 auf Grund veränderter Handelsaktivität. Der Transfer aus Level 3 in Level 1 bei einem Geschäft basiert ebenfalls auf dieser stichtagsbezogenen Überprüfung des Börsenkurses. Im Gegensatz zum vorherigen Abschluss, zu dem die Emission über die historischen Volatilität bewertet wurde und damit in Level 3 einkategorisiert wurde, konnte nun eine hinreichende Marktaktivität nachgewiesen werden.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva			
	Positive Fair Values aus Derivaten Währungsrisiken		Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	
	2014	2013	2014	2013
1.1.	-	-	16	-
Effekt in der GuV ¹⁾	-	-	7	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	112	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	1	-	-
31.3.	-	1	135	-
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	-	-	7	-

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert						
(in Mio €)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1.1.	57	60	227	217	123	146
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	–	–	2	–1
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	5	2	6	5	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission	2	–	41	–	–	–
Zugang aus Level 1 und 2	35	–	–	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	10	5	–	–	–	–
31.3.	89	57	274	222	125	145
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	–	–	2	–1

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.

Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert		
(in Mio €)	2014	2013
1.1.	–	–
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	16	–
31.3.	16	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss, (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, (25) Ergebnis aus Hedge Accounting, (26) Ergebnis aus Finanzanlagen, (28) Verwaltungsaufwand und (29) Sonstiges betriebliches Ergebnis abgebildet.

Handelspassiva						
(in Mio €)	Negative Fair Values aus Derivaten Zinsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Währungsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Kreditderivate	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1.1.	–	–	1	–	3	4
Zugang durch Kauf oder Emission	6	–	–	–	–	–
Zugang aus Level 1 und 2	–	–	–	1	–	–
Abgang in Level 1 und 2	–	–	–	–	–	–
31.3.	6	–	1	1	3	4

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	
	Verbriefte Verbindlichkeiten	
	2014	2013
1.1.	9	–
Zugang durch Kauf oder Emission	2	1
Zugang aus Level 1 und 2	–	5
Abgang in Level 1 und 2	5	–
31.3.	6	6

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuftten Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value in der Bilanz (in Mio €)	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value- Bewertung	Bandbreite der verwendeten Eingangsdaten	gewichteter Durchschnitt
ABS-Wertpapiere	2,9	ABS-Intensitäts- spread	21,2–2500 Basispunkte	594 Basispunkte
	–	Weighted-Average- Life (WAL)	0,05–21,7 Jahre	7,1 Jahre
Verzinsliche Wertpapiere	3,1	Intensitätsspread	13,6–211,8 Basispunkte	60,3 Basispunkte
Stille Beteiligungen	109	Credit Spread	+/- 100 Basispunkte	+/- 100 Basispunkte
Derivate	–2,4	CDS-Ratingshift	0–1 Ratingstufen	0,55 Ratingstufen
Darlehen	115,7	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 8–9	gemittelttes Rating 8,7

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von ABS-Wertpapieren sind der ABS-Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet, und das Weighted-Average-Life (WAL). Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden der ABS-Intensitätsspread und der WAL-Shift-Faktor gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert und das WAL um ein Jahr erhöht bzw. verringert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung des ABS-Intensitätsspreads eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 0,5 Mio € zur Folge. Aus der unterstellten Änderung des WAL-Shift-Faktors resultiert eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 0,6 Mio €.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Intensitätsspread bei der Bewertung gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmehedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapiere des Level 3 um 0,1 Mio € zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Credit Spread. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values sämtlicher stiller Beteiligungen des Level 3 um 5 Mio € zur Folge.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten sind der CDS-Ratingshift-Faktor sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters CDS-Ratingshift-Faktor führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der CDS-Ratingshift-Faktor durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Eine unterstellte Änderung des CDS-Ratingshift-Faktor hat keine Änderung der Fair Values der CDS des Level 3 zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von Darlehen ist das interne Rating. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter keine wesentliche Änderung der Fair Values der Darlehen des Level 3 zur Folge.

Die ABS-Wertpapiere, verzinslichen Wertpapiere und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3 – Inputparametern bestehen nicht für die Fair-Value-Bewertung von Level 3 – Finanzinstrumenten; Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

(34) Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013
Zinsrisiken	244 849	252 913	10 587	9 402	9 696	8 780
Währungsrisiken	56 583	57 139	748	891	608	673
Aktien- und sonstige Preisrisiken	381	435	171	169	3	3
Kreditderivate	6 875	4 816	13	13	41	66
Gesamt	308 688	315 303	11 519	10 475	10 348	9 522

(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern

Die folgenden Tabellen zeigen abweichend zu dem im Erweiterten Risikobericht (siehe Zwischenlagebericht) aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte (inkl. Kreditderivate) bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013
Irland						
Staat	-3	-5	92	95	28	27
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-16	-14	5	5	203	238
Unternehmen/Sonstige	18	11	-	-	4	2
	-1	-8	97	100	235	267
Italien						
Staat	12	-	233	221	1 334	1 274
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	7	-5	-	-	697	832
Unternehmen/Sonstige	2	2	-	-	38	43
	21	-3	233	221	2 069	2 149
Portugal						
Staat	-9	-19	-	-	176	164
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	11	9	-	-	126	126
Unternehmen/Sonstige	-	-	-	-	22	21
	2	-10	-	-	324	311
Slowenien						
Staat	-	-	-	-	32	32
					32	32
Spanien						
Staat	-6	-	-	-	348	329
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	62	33	-	-	1 588	1 586
Unternehmen/Sonstige	9	7	-	-	23	30
	65	40	-	-	1 959	1 945
Ungarn						
Staat	-1	-1	-	-	195	189
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	41	41
	-1	-1	-	-	236	230
Zypern						
Unternehmen/Sonstige	12	13	-	-	-	-
	12	13	-	-	-	-
Gesamt	98	31	330	321	4 855	4 934

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 4 691 Mio € (4 947 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 158 Mio € (82 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (1 Mio €) erfasst.

Loans and Receivables								
(in Mio €)	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013	31.3. 2014	31.12. 2013
	////////////////////////////////////							
Griechenland								
Unternehmen/Sonstige	228	229	25	21	1	5	201	188
	228	229	25	21	1	5	201	188
Irland								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	248	270	–	–	2	3	244	263
Unternehmen/Sonstige	1 882	1 862	–	–	3	3	1 898	1 873
	2 130	2 132	–	–	5	6	2 142	2 136
Italien								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	103	111	–	–	–	–	82	86
Unternehmen/Sonstige	44	46	–	–	–	–	46	46
	147	157	–	–	–	–	128	132
Portugal								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	12	12	–	–	1	1	12	12
Unternehmen/Sonstige	34	35	–	–	–	–	34	35
	46	47	–	–	1	1	46	47
Slowenien								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	25	25	–	–	–	–	25	25
	25	25	–	–	–	–	25	25
Spanien								
Staat	53	52	–	–	1	1	54	53
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	144	125	–	–	1	1	143	123
Unternehmen/Sonstige	430	442	41	44	1	1	418	425
	627	619	41	44	3	3	615	601
Ungarn								
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	2	3	–	–	–	–	2	3
Unternehmen/Sonstige	48	47	–	–	–	–	48	47
	50	50	–	–	–	–	50	50
Zypern								
Unternehmen/Sonstige	1 128	1 156	15	16	20	20	909	928
	1 128	1 156	15	16	20	20	909	928
Gesamt	4 381	4 415	81	81	30	35	4 116	4 107

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 324 Mio € (1 446 Mio €). Hiervon entfallen 458 Mio € (495 Mio €) auf Staaten, 865 Mio € (950 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Kreditderivate beträgt – 24 Mio € (– 41 Mio €).

Die Geschäftsbeziehungen mit Ägypten sind von untergeordneter Bedeutung.

(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten für den Berichtsstichtag wurden entsprechend den ab 1. Januar 2014 geltenden Regelungen der EU-Kapitaladäquanzverordnung (CRR) ermittelt. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2013 basieren materiell weiterhin auf den bis Jahresende 2013 gültigen Regelungen des deutschen Kreditwesengesetzes, sind aber an die Logik der CRR-Regelungen angepasst.

(in Mio €)	31.3.2014	31.12.2013
Risikogewichtete Aktiva	66 809	68 494
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	4 676	4 933
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	343	392
Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken	165	155
Eigenmittelanforderungen aus Kreditwertanpassungen	161	–
Eigenmittelanforderungen	5 345	5 480

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutgruppe gemäß Artikel 25 ff. der CRR:

(in Mio €)	31.3.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital inklusive Agio	4 965	4 980
Rücklagen	2 389	2 063
Anrechenbare Komponenten des harten Kernkapitals bei Tochterunternehmen	788	–
Sonstige Komponenten des harten Kernkapitals	71	1 517
– Abzugsposten	– 2 127	–
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	1 336	–
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	– 75	– 448
Hartes Kernkapital	7 347	8 112
Eingezahlte Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	–	813
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals aufgrund Bestandsschutz	709	–
– Abzugsposten	–	– 1 261
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	– 784	–
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	75	448
Zusätzliches Kernkapital	–	–
Gesamt-Kernkapital	7 347	8 112
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	1 853	2 846
Anrechenbare Komponenten des Ergänzungskapitals bei Tochterunternehmen	807	–
Sonstige Komponenten des Ergänzungskapitals	–	3
– Abzugsposten	– 1	– 1 150
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	– 701	–
Ergänzungskapital	1 958	1 699
Eigenmittel	9 305	9 811

(in %)	31.3.2014	31.12.2013
Harte Kernkapitalquote	11,00 %	11,84 %
Gesamt-Kernkapitalquote	11,00 %	11,84 %
Eigenmittelquote	13,93 %	14,32 %

(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.3.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 645	6 779	- 2
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9 714	10 566	- 8
Gesamt	16 359	17 345	- 6

(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

31.3.2014 (in Mio €)	Gesellschaft- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute						
	-	-	-	401	-	230
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	45	-	-
davon: Darlehen	-	-	-	355	-	230
Kommunaldarlehen	-	-	-	-	-	13
sonstige Darlehen	-	-	-	355	-	217
Forderungen an Kunden	3 175	13	7	320	1	916
davon: Geldmarktgeschäfte	23	-	-	-	-	36
davon: Darlehen	3 152	13	7	320	1	880
Kommunaldarlehen	3 095	-	-	16	-	820
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	-	13	-	103	1	26
sonstige Darlehen	57	-	7	201	-	34
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
	170	-	-	49	-	99
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112	-	-	-	-	-
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	52	-	-	49	-	1
davon: Forderungen Handelsbestand	6	-	-	-	-	98
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	71	-	-	-	-	3
Finanzanlagen	2 108	-	-	17	-	-
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 108	-	-	-	-	-
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	-	-	-	17	-	-
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	4
Gesamt	5 524	13	7	787	1	1 252

31. 3. 2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	421	–	99
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	31	–	30
davon: Einlagen von anderen Banken	–	–	–	390	–	69
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 154	32	48	287	2	305
davon: Geldmarktgeschäfte	779	17	–	22	–	126
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	36	–	–	–	–	139
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	9	–	–	–	–	15
Nachrangkapital	1	494	3	–	–	15
Sonstige Passiva	–	–	–	–	–	4
Gesamt	1 191	526	51	708	2	563
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	541	–	–	–	–	–
Gewährte Garantien und Bürgschaften	–	1	1	7	–	8

1. 1.–31. 3. 2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	14	13	–	9	–	15
Zinserträge	40	–	–	7	–	9
Provisionsaufwendungen	1	–	–	–	–	–
Übrige Aufwendungen und Erträge	51	–	–	2	–1	–6
Gesamt	76	– 13	–	–	– 1	– 12

31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	602	–	228
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	205	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	397	–	228
Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	13
sonstige Darlehen	–	–	–	397	–	215
Forderungen an Kunden	3 010	40	8	326	1	917
davon: Geldmarktgeschäfte	39	–	–	–	–	36
davon: Darlehen	2 971	39	8	326	1	881
Kommunaldarlehen	2 915	–	–	16	–	820
Grundpfandrehtlich besicherte Darlehen	–	15	–	106	–	27
sonstige Darlehen	56	24	8	204	1	34
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	270	–	–	48	–	91
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	215	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	30	–	–	48	–	3
davon: Forderungen Handelsbestand	24	–	–	–	–	88
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	47	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	2 250	–	–	17	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 250	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	17	–	–
Gesamt	5 577	40	8	993	1	1 236

31. 12. 2013	Gesellschaft- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	452	–	118
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	–	–	53
davon: Einlagen von anderen Banken	–	–	–	134	–	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	347	33	85	282	3	288
davon: Geldmarktgeschäfte	26	16	–	21	–	152
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	39	–	–	–	–	134
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	15	–	–	–	–	11
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	9	–	–	–	–	–
Nachrangkapital	1	496	3	–	–	15
Gesamt	396	529	88	734	3	556
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	2 541	–	–	–	–	–
Gewährte Garantien und Bürgschaften	3 000	1	1	11	–	8

1. 1.–31. 3. 2013	Gesellschaft- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	40	49	–	36	–	16
Zinserträge	160	3	1	38	–	42
Provisionsaufwendungen	18	–	–	–	–	–
Provisionserträge	–	–	–	–	–	–
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 136	–	–	– 13	– 5	13
Gesamt	– 34	– 46	1	– 11	– 5	39

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

Das durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantierte Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) zur Refinanzierung des NORD/LB Konzerns ist im ersten Quartal 2014 planmäßig ausgelaufen.

(39) Organmitglieder

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Thomas Bürkle
(seit 1. Januar 2014)

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender bis zum 28. Februar 2014)

Eckhard Forst

Ulrike Brouzi

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Martin Kind
Geschäftsführer,
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Susanne Knorre
Unternehmensberaterin

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands,
OstseeSparkasse Rostock

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Jerichower Land

Antje Niewisch-Lennartz
Justizministerin des Landes Niedersachsen

Edda Döpke
Bankangestellte,
NORD/LB Hannover

Heinrich von Nathusius
IFA ROTORION – Holding GmbH

Ralf Dörries
Bankabteilungsleiter,
NORD/LB Hannover

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Schaumburg

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

Frank Hildebrandt
Bankangestellter,
NORD/LB Braunschweig

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Asset Management AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich / Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MS „HEDDA SCHULTE“ Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Niraven B.V. Gruppe		
– Niraven B.V., Amsterdam	–	–
– Olympiaweg 4 BV, Amsterdam	–	–
– Rochussen CV, Amsterdam	–	–
– Rochussenstraat 125 BV, Amsterdam	–	–
– Zender CV, Amsterdam	–	–
– Zenderstraat 27 BV, Amsterdam	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/ Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ¹⁾	43,00	6,00
caplantic GmbH, Hannover	–	50,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ²⁾	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

¹⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Ventures eingestuft.

²⁾ Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

**Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungsformular
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 20. Mai 2014

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Brouzi

Bürkle

Forst

Dr. Holm

Schulz

Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2013

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-52	Erläuterungen zur	
Gesamtergebnisrechnung	F-53	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-91
Bilanz	F-54	(21) Zinsüberschuss	F-91
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-56	(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-92
Kapitalflussrechnung	F-58	(23) Provisionsüberschuss	F-92
Anhang (Notes)	F-60	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-93
Allgemeine Angaben	F-60	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-94
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	F-60	(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-94
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-61	(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	F-95
(3) Angewandte IFRS	F-62	(28) Verwaltungsaufwand	F-95
(4) Konsolidierungsgrundsätze	F-67	(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-96
(5) Konsolidierungskreis	F-68	(30) Umstrukturierungsergebnis	F-97
(6) Währungsumrechnung	F-68	(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	F-97
(7) Finanzinstrumente	F-68	(32) Ertragsteuern	F-97
(8) Risikovorsorge	F-77		
(9) Sachanlagen	F-78	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	F-99
(10) Leasinggeschäfte	F-79	Erläuterungen zur Bilanz	F-99
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-79	(33) Barreserve	F-99
(12) Immaterielle Vermögenswerte	F-80	(34) Forderungen an Kreditinstitute	F-100
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-80	(35) Forderungen an Kunden	F-100
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	F-80	(36) Risikovorsorge	F-101
(15) Andere Rückstellungen	F-81	(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	F-101
(16) Versicherungsgeschäft	F-81	(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	F-102
(17) Ertragsteuern	F-83	(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	F-103
(18) Nachrangkapital	F-83	(40) Finanzanlagen	F-103
Segmentberichterstattung	F-84	(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	F-104
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	F-88	(42) Sachanlagen	F-105
(20) Angaben nach geografischen Merkmalen	F-90	(43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-105
		(44) Immaterielle Vermögenswerte	F-107
		(45) Ertragsteueransprüche	F-108

(46) Sonstige Aktiva	F-110	Weitere Erläuterungen	F-145
(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F-110	(69) Eigenkapitalmanagement	F-145
(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	F-111	(70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	F-146
(49) Verbriefte Verbindlichkeiten	F-111	(71) Fremdwährungsvolumen	F-147
(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	F-112	(72) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	F-148
(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	F-112	(73) Leasingverhältnisse	F-149
(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	F-113	(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	F-149
(53) Rückstellungen	F-113	(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	F-150
(54) Ertragsteuerverpflichtungen	F-118	(76) Nachrangige Vermögenswerte	F-152
(55) Sonstige Passiva	F-119	(77) Treuhandgeschäfte	F-152
(56) Nachrangkapital	F-119	Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen	F-153
(57) Eigenkapital	F-120	(78) Anzahl der Arbeitnehmer	F-153
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	F-121	(79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	F-153
Sonstige Angaben	F-122	(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	F-159
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	F-122	(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite	F-161
(58) Fair-Value-Hierarchie	F-122	(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers	F-161
(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien	F-132	(83) Anteilsbesitz	F-162
(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	F-133	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-167
(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	F-133		
(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen	F-134		
(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	F-135		
(64) Derivative Finanzinstrumente	F-136		
(65) Angaben zu ausgewählten Ländern	F-138		
(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	F-142		
(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	F-143		
(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	F-144		

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		9 787	12 280	– 20
Zinsaufwendungen		7 856	10 321	– 24
Zinsüberschuss	21	1 931	1 959	– 1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	846	598	41
Provisionserträge		270	277	– 3
Provisionsaufwendungen		107	109	– 2
Provisionsüberschuss	23	163	168	– 3
Handelsergebnis		– 136	517	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		219	– 640	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	83	– 123	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	– 10	1	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	11	– 5	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	33	– 14	> 100
Verwaltungsaufwand	28	1 166	1 158	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	69	– 99	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		268	131	> 100
Umstrukturierungsergebnis	30	– 38	– 34	12
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	31	69	19	> 100
Ergebnis vor Steuern		161	78	> 100
Ertragsteuern	32	– 84	– 4	> 100
Konzernergebnis		245	82	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		185	83	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		60	– 1	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen. Die Gesamtergebnisrechnung wurde aufgrund der Änderung des IAS 1 neu gegliedert; siehe hierzu Note (3) Ange wandte IFRS. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	245	82	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	73	- 500	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	- 14	- 100
Latente Steuern	- 23	174	> 100
	50	- 340	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	322	877	- 63
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	23	- 31	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 36	- 2	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 27	54	> 100
Latente Steuern	- 82	- 305	- 73
	200	593	- 66
Sonstiges Ergebnis	250	253	- 1
Gesamtergebnis der Periode	495	335	48
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	423	308	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	72	27	

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

BILANZ

Aktiva	Notes	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	33	1 311	665	97
Forderungen an Kreditinstitute	34	27 481	34 378	- 20
Forderungen an Kunden	35	107 661	114 577	- 6
Risikovorsorge	36	- 2 248	- 1 949	15
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	37	- 171	- 3	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	38	13 541	17 920	- 24
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	39	3 872	4 924	- 21
Finanzanlagen	40	47 043	52 423	- 10
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	41	306	318	- 4
Sachanlagen	42	601	635	- 5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43	101	94	7
Immaterielle Vermögenswerte	44	136	142	- 4
Laufende Ertragsteueransprüche	45	69	50	38
Latente Ertragsteuern	45	741	727	2
Sonstige Aktiva	46	401	649	- 38
Summe Aktiva		200 845	225 550	- 11

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31. 12. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	59 181	65 079	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48	54 861	55 951	- 2
Verbriefte Verbindlichkeiten	49	50 228	60 619	- 17
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	50	351	895	- 61
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	51	15 131	20 724	- 27
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	52	3 344	4 908	- 32
Rückstellungen	53	4 303	4 137	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	54	116	162	- 28
Latente Ertragsteuern	54	48	34	41
Sonstige Passiva	55	379	508	- 25
Nachrangkapital	56	4 713	4 833	- 2
Eigenkapital	57			
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 220	2 011	10
Neubewertungsrücklage		122	- 95	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 6	- 3	100
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 275	6 852	6
Nicht beherrschende Anteile		915	848	8
		8 190	7 700	6
Summe Passiva		200 845	225 550	- 11

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2012 und 2013 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 480	- 543	- 3	6 603	- 57	6 546
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 206	- 28	-	- 234	234	-
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 274	- 571	- 3	6 369	177	6 546
Konzernergebnis	-	-	83	-	-	83	- 1	82
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	769	-	769	77	846
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	40	-	-	40	-	40
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäfts- einheiten	-	-	-	-	-	-	- 2	- 2
Neubewertung der Nettverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	- 438	-	-	- 438	- 62	- 500
Latente Steuern	-	-	145	- 291	-	- 146	15	- 131
Angepasstes Gesamt- ergebnis der Periode	-	-	- 170	478	-	308	27	335
Ausschüttung	-	-	- 53	-	-	- 53	- 6	- 59
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen	113	157	-	-	-	270	654	924
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	59	- 2	-	57	- 8	49
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 99	-	-	- 99	4	- 95
Angepasstes Eigenkapital zum 31.12.2012	1 607	3 332	2 011	- 95	- 3	6 852	848	7 700

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht- beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2013	1 607	3 332	2 011	-95	-3	6 852	848	7 700
Konzernergebnis	-	-	185	-	-	185	60	245
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	315	21	336	9	345
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-27	-	-	-27	-	-27
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäfts- einheiten	-	-	-	-	-24	-24	-12	-36
Neubewertung der Nettverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	72	-	-	72	1	73
Latente Steuern	-	-	-23	-96	-	-119	14	-105
Gesamtergebnis der Periode	-	-	207	219	-3	423	72	495
Ausschüttung	-	-	1	-	-	1	-5	-4
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	4	-2	-	2	-	2
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-3	-	-	-3	-	-3
Eigenkapital zum 31.12.2013	1 607	3 332	2 220	122	-6	7 275	915	8 190

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen, ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen in Note (57) Eigenkapital verwiesen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	245	82	> 100
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	156	583	- 73
Veränderung der Rückstellungen	171	199	- 14
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 8	- 32	- 75
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	817	589	39
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 2 056	- 1 931	6
Zwischensumme	- 675	- 510	32
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	13 711	359	> 100
Handelsaktiva	4 298	567	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	7 923	272	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 7 144	1 278	> 100
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 10 825	- 5 393	> 100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 7 939	1 960	> 100
Erhaltene Zinsen	7 238	8 207	- 12
Erhaltene Dividenden	21	49	- 57
Gezahlte Zinsen	- 5 616	- 6 630	- 15
Ertragsteuerzahlungen	- 38	- 44	- 14
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	954	115	> 100

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	54	22	> 100
Sachanlagen	1	31	- 97
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	- 20	- 8	> 100
Sachanlagen	- 67	- 85	- 21
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	25	- 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 32	- 15	> 100
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	893	- 100
Auszahlungen an Eigentümer der NORD/LB und Inhaber nicht beherrschender Anteile	-	- 131	- 100
Einzahlungen aus sonstigem Kapital	51	40	28
Auszahlungen aus sonstigem Kapital	- 103	- 728	- 86
Gezahlte Zinsen für Nachrangkapital	- 217	- 245	- 11
Gezahlte Dividenden	- 4	- 57	- 93
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 273	- 228	20
Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.	665	796	- 16
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	954	115	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 32	- 15	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 273	- 228	20
Cashflow insgesamt	649	- 128	> 100
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 3	- 3	-
Zahlungsmittelbestand zum 31. 12.	1 311	665	88

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bezüglich des Zahlungsmittelbestandes zum 31. Dezember wird auf Note (33) Barreserve verwiesen.

ANHANG (NOTES)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2013 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV), die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Angaben nach geografischen Merkmalen). Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Den im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen liegen Annahmen und Parameter zugrunde, die auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management beruhen. Die Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei findet die globale Entwicklung sowie das branchenspezifische Umfeld Berücksichtigung.

Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt im Einklang mit dem jeweiligen Standard und insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Markts, Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern (Note (14) i.V.m. Note (53)), Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cashflows (Note (8) i.V.m. Note (36)), Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Zur Auswirkung der Verwendung von Annahmen bei der Bewertung der Finanzinstrumente des Level 3 wird auf die entsprechenden Angaben zur Sensitivität in Note (58) Fair-Value-Hierarchie verwiesen.

Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Abgesehen von Schätzungen sind in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 18. März 2014 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Ausweis der Eigenkapitalbestandteile des Teilkonzerns der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) geändert.

Ein Teil des Bestandes, welcher in der Vergangenheit unter den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital ausgewiesen wurde, wird seitdem in den nicht beherrschenden Anteilen gezeigt. Die Darstellung wurde für das Jahr 2012 retrospektiv angepasst.

Darüber hinaus werden seit dem Geschäftsjahr 2013 die Beteiligungserträge der ÖVBS, welche in der Vergangenheit aus dem Konzernabschluss eliminiert wurden, im Zinsüberschuss gezeigt. Eine Anpassung wurde für das Jahr 2012 retrospektiv vorgenommen.

In Folge dessen wird die Beteiligungsertragseliminierung der ÖVBS an die NORD/LB rückgängig gemacht.

31. 12. 2012 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Passiva			
Gewinnrücklage	2 192	- 181	2 011
Neubewertungsrücklage	- 13	- 82	- 95
den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 115	- 263	6 852
Nicht beherrschende Anteile	585	263	848
<hr/>			
1. 1. – 31. 12. 2012 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge	12 278	2	12 280
Ergebnis vor Steuern	76	2	78
Ertragsteuern	- 4	-	- 4
Konzernergebnis	80	2	82
davon Eigentümern der NORD/LB zustehend	82	1	83
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	- 2	1	- 1

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern, (20) Angaben nach geografischen Merkmalen, (21) Zinsüberschuss, (32) Ertragsteuern und (57) Eigenkapital.

(3) Angewandte IFRS

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle Standards, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2013 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2013 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Im Juni 2011 hat das IASB den geänderten IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind demzufolge unmittelbar im Sonstigen Ergebnis (OCI) zu zeigen, d.h. das vormals gültige Wahlrecht zur Anwendung der sogenannten Korridormethode wurde abgeschafft. Daneben darf die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr auf Basis der zugrunde liegenden Vermögenswerte geschätzt werden, vielmehr ist eine Verzinsung in Höhe des Diskontierungszinssatzes zu erfassen. Zudem sind erweiterte Anhangangaben zu veröffentlichen. Die sich dadurch im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 für den NORD/LB Konzern ergebenden Veränderungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen. Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wird seit 2013 mit einem normierten Zinssatz, der dem Diskontierungszinssatz der Verpflichtung entspricht, ermittelt. Darüber hinaus erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der im Rahmen von Altersteilzeit zugesagten Aufstockungsbeträge erstmalig nach den Vorschriften für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Auswirkungen des IAS 19 (rev. 2011) für den Konzern, wurde auf eine Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet. Da der NORD/LB Konzern bereits unter den bisherigen Regelungen des IAS 19 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst hat, ergeben sich auch aus dieser Änderung keine Auswirkungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

In dem im Mai 2011 veröffentlichten und prospektiv anzuwendenden IFRS 13 – Fair-Value-Measurement wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair-Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert bzw. ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des neuen Standards erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value, die Einführung veränderter Herangehensweisen insbesondere im Kontext der Bestimmung relevanter Märkte (Hauptmarkt bzw. vorteilhaftester Markt), die Level-Zuordnung sowie die Bilanzierung eines day-one-profit/loss und die Anwendung einer Geld-Brief-Spanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen des NORD/LB Konzerns. Im Zusammenhang mit den erweiterten Offenlegungsanforderungen des Standards wurde eine Beschreibung des Prozesses der Fair-Value-Bewertung in die Anhangangaben aufgenommen. Weiterhin erfolgt eine detailliertere auf das Risiko bezogene Darstellung der Levelangaben für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden sowie eine erstmalige Darstellung der Levelangaben auch für Finanzinstrumente, deren Fair Value ausschließlich für Offenlegungszwecke ermittelt wird.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projekts herausgegebenen Änderungen des IAS 1 gliedern die Gesamtergebnisrechnung neu. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sind danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umgliederbare und nicht-umgliederbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 führen zu einer entsprechenden Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns.

- **Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte**

Die Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte stellen klar, dass die Bewertung der latenten Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die unter Verwendung des Fair-Value-Modells in IAS 40 bewertet werden, auf Basis der widerlegbaren Vermutung der Realisierung des Buchwerts durch Verkauf erfolgt.

Auf den Konzernabschluss der NORD/LB ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bzgl. der bilanziellen Saldierung vorgenommen. Damit sollen die Abschlussadressaten die Möglichkeit erhalten, eine verbesserte Beurteilung potenzieller Effekte aus bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von Finanzinstrumenten und deren Auswirkung auf die Finanzlage eines Unternehmens vornehmen zu können. Die Änderungen werden für den NORD/LB Konzern rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, angewendet.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die im NORD/LB Konzernabschluss erstmalig zum 31. Dezember 2013 anzugeben sind.

- **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009 – 2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Die im Mai 2012 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts für den Zyklus 2009–2011 umfassen Klarstellungen in Bezug auf IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 1 – Darstellung des Abschlusses, IAS 16 – Sachanlagen, IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 – Zwischenberichterstattung.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 – 2011) resultieren keine wesentlichen Effekte auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2013 für den NORD/LB Konzernabschluss umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Der neue Standard ist für IFRS-Anwender in der EU erstmals in den Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 10 ist – mit bestimmten Ausnahmen – retrospektiv anzuwenden.

Der NORD/LB Konzern hat die Erstanwendung von IFRS 10 beginnend im August 2011 im Rahmen eines Projekts vorbereitet. Allerdings ist die Bedeutung von klassischen Kreditsicherungsrechten im Verhältnis zum Kreditnehmer im Rahmen der neuen Beherrschungsdefinition des IFRS 10 Gegenstand einer noch andauernden Fachdiskussion, die international geführt wird. So sind beispielsweise in Deutschland Fragestellungen in diesem Bereich Gegenstand einer Arbeitsgruppe beim Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zum Aufstellungszeitpunkt des vorliegenden Konzernabschlusses hat sich in wesentlichen Bereichen noch keine einheitliche Auffassung herausgebildet.

Unabhängig davon geht der NORD/LB Konzern davon aus, dass sich die Zahl der in ihren Konzernabschluss einzubeziehenden Einheiten aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 erhöhen wird. Vorbehaltlich der im vorhergehenden Absatz dargestellten noch laufenden Fachdiskussion zu klassischen Kreditsicherungsrechten machen wir folgende Angaben zur Beurteilung der möglichen Auswirkungen: Es werden voraussichtlich wenige Einheiten im Wege der Vollkonsolidierung neu in den Konzernabschluss einzubeziehen sein, weil zum 1. Januar 2014 bereits bestehende wirtschaftliche und rechtliche Beziehungen zu diesen Einheiten unter den neuen Regelungen von IFRS 10 als Beherrschungstatbestände einzustufen sind. Einheiten, bei denen die Vollkonsolidierung aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 zu beenden ist, werden voraussichtlich nicht vorliegen. Bei Anwendung auf die Verhältnisse im Jahr 2013 würden sich nur geringfügige Auswirkungen auf die Konzernbilanzsumme und das Konzernjahresergebnis ergeben. Auch für 2014 erwarten wir nur geringfügige Auswirkungen auf die Konzernbilanzsumme und das Konzernjahresergebnis.

Der NORD/LB Konzern verfolgt die Entwicklung der Fachdiskussion um die mögliche Beherrschung von Kreditnehmern im Zusammenhang mit der Kreditbesicherung intensiv. Derzeit kann noch keine verlässliche Angabe gemacht werden, ob und welche Auswirkungen sich daraus zusätzlich zu den im vorstehenden Absatz dargestellten Erwartungen ergeben werden.

- **IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Jointly Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) hat oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernabschluss sowohl für das Jahr 2013 als auch das Jahr 2014 voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

- **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Cashflow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Durch den IFRS 12 ergeben sich für den NORD/LB Konzernabschluss erweiterte Offenlegungspflichten. Dies betrifft insbesondere die Angaben zu nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften).

- **Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsleitlinien (Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)**

Das IASB hat im Juni 2012 Amendments veröffentlicht, die zu einer Konkretisierung und Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 – Konzernabschlüsse führen. Darüber hinaus werden Erleichterungen gewährt, indem die angepassten Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt werden und die Angabepflicht von vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften bei Erstanwendung des IFRS 12 gestrichen wurde. Die Änderungen treten aufgrund der Übernahme in europäisches Recht für Berichtsperioden beginnend am oder ab dem 1. Januar 2014 in Kraft.

Für den NORD/LB Konzern wird aufgrund der Übergangsleitlinien eine Vereinfachung bei der Erstanwendung der neuen Konsolidierungsvorschriften erwartet.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich erläutert. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzernabschluss werden keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 32 erwartet.

- **Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Das IASB hat im Juni 2013 ein Amendment des IAS 39 veröffentlicht. Die Ergänzung führt eine Ausnahme von der Beendigung von Sicherungsbeziehungen ein. Diese gilt, wenn aufgrund regulatorischer Anforderungen eine Novation im Kontext einer Abwicklung des Sicherungsinstruments über einen zentralen Kontrahenten vorgenommen wird. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzern werden auch bei verpflichtender Anwendung der durch die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) eingeführte Clearingpflicht keine Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft im Hedge Accounting erwartet. Eine finale Aussage kann erst nach der verpflichtenden Anwendung von EMIR getroffen werden.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen bzw. Standardneufassungen abgesehen:

- IAS 27 (geändert 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 27, IAS 28 und IAS 36 werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus:

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des im November 2009 herausgegebenen IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 waren zunächst nur zwei Möglichkeiten vorgesehen: die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value. Im November 2012 ist ein Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 veröffentlicht worden, der insbesondere den Vorschlag enthält, für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldinstrumenten ein drittes Bewertungsmodell einzuführen. Dieses sieht eine Bewertung von Instrumenten zum Fair Value mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vor.

Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair-Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde die zweite Phase des IFRS 9 zum Thema Impairment veröffentlicht. Im Anwendungsbereich der zweiten Phase liegen neben Finanzinstrumenten unter anderem auch Kreditzusagen und Finanzgarantien. Das neue Wertminderungsmodell sieht eine Abkehr vom Konzept der eingetretenen Verluste (Incurred Loss) hin zum Konzept der erwarteten Verluste (Expected Loss) vor. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen oder Finanzgarantien in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle richtet sich nach der Zuordnung eines Finanzinstruments, einer Kreditzusage oder einer Finanzgarantie in die entsprechenden Stufen. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime Expected Loss).

Hinsichtlich der Phase 3 zum Hedge Accounting hat das IASB eine weitere Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting (Phase 3a) und Macro Hedge Accounting (Phase 3b) beschlossen. Im vierten Quartal 2013 wurde ein Standard zum General Hedge Accounting veröffentlicht. Die Veröffentlichung eines Entwurfs zum Macro Hedge Accounting wird nunmehr nicht vor dem Jahr 2018 erwartet. Bis dahin bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen und werden nicht in den IFRS 9 überführt. Der Standard zum General Hedge Accounting verfolgt die Zielsetzung, in der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen in geschlossenen Portfolios stärker als bisher das betriebliche Risikomanagement widerzuspiegeln. In diesem Zusammenhang wurde gegenüber den Regelungen im IAS 39 die Rolle von qualitativen Anwendungskriterien im Vergleich zu den quantitativen Anwendungskriterien gestärkt. Darüber hinaus wird der Kreis der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die für Hedge Accounting in Frage kommen, deutlich erweitert und es wurden zusätzliche Designationsmöglichkeiten geschaffen. Hinsichtlich der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen soll künftig nicht mehr auf eine starre prozentuale Effektivitätsschwelle abgestellt werden.

Die im Dezember 2011 herausgegebenen Amendments zu IFRS 9 und IFRS 7 – Zeitpunkt des verpflichtenden Inkrafttretens von IFRS 9 und Angaben zum Übergang ermöglichen den Verzicht auf Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung des IFRS 9 und führen zusätzliche Angabepflichten im Übergangszeitpunkt ein.

Das IASB hat im vierten Quartal 2013 beschlossen, den bisher gültigen Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2015 zu streichen und ein neues Datum erst zu benennen, wenn ein Ausgang der Diskussionen insbesondere der Phasen zu Kategorisierung und Bewertung sowie zu Wertminderung absehbar ist.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen im NORD/LB Konzern kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

- **IFRIC 21 – Abgaben**

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben veröffentlicht, der im Wesentlichen regelt, welche staatlich auferlegten Abgaben der Beurteilung unterliegen und wann eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, die zu bilanzieren ist. Der IFRIC 21 ist vorbehaltlich einer Endorsierung durch die EU verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für die Bilanzierung der Bankenabgabe im NORD/LB Konzernabschluss werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Amendments zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012) im Rahmen des annual improvements process des IASB
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011–2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Juli 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 19 sowie den jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012 und 2011–2013) werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der beherrschten Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen und mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Werts erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergebniswirksam bzw. ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI). Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss mehr besteht.

5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 50 (49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (1) Joint Venture und 10 (10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises folgende Änderung:

Die im September 2013 neu gegründeten Tochtergesellschaften BLB Grundbesitz KG und BLBI Investment GmbH & Co. KG, beide Bremen, werden im Rahmen der Vollkonsolidierung seit dem 30. September 2013 konsolidiert.

Im Dezember 2013 wurde der bisher vollkonsolidierte Fonds NORD/LB AM 56 aufgelöst und entkonsolidiert. Gleichzeitig erfolgte ein Übertrag der Liquidität in den Masterfonds NORD/LB AM ALCO, der sich zu 100 Prozent im Eigentum des NORD/LB Konzerns befindet.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (83) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB-Referenzkurse) zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten im Sonstigen Ergebnis (OCI) oder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten im OCI ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date

Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im NORD/LB Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) bei Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AFS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets

at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss

(AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzuerwerben, und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss

(DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Value erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

bd) Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

Eine Wertberichtigung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger

Events, wie insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und darüber hinaus im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

be) Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (59) und (60) dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Value

Die der Wertermittlung von Finanzinstrumenten zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. Im NORD/LB Konzern stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, d.h. der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, d.h. einer Veräußerung bzw. einem Transfer, auf dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Es handelt sich somit um einen Exit Price, d.h. der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

da) Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level der Eingangsdaten zugeordnet, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung haben.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d. h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen existieren und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-)preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt.

Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für die Level 2-Bewertungen werden im Allgemeinen diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden.

Für Wertpapiere der Aktivseite für die am 31. Dezember 2013 kein aktiver Markt vorlag und bei denen zur Bewertung nicht auf Marktpreise zurückgegriffen werden konnte, sind für Bewertungszwecke einer Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cashflows vorgenommen worden. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Markts wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeit-spezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weitere Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschläge.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich institutspezifische Modelle verwendet oder Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderen Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS) sowie Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS) bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet. Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) und Equity-Strukturen statt. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Fair-Value-Ermittlung

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair-Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat der NORD/LB Konzern im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS-Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

db) Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumenten, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieft Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedenen Bewertungsformen (z.B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Model), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie ggf. weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair-Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Model). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz, ein Risikoaufschlag sowie gegebenenfalls weitere Aufschläge zur Abdeckung von Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten.

Finanzinstrumente sind dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based-Approach (gemäß Basel II) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in der Note (58) Fair-Value-Hierarchie.

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (58) Fair-Value-Hierarchie).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, findet zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (58) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzustimmenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2013 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2014 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativenanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

f) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d. h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im NORD/LB Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere

die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Die Wertänderungen der Fair Values aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen werden in währungsreinen Portfolios in Euro und US-Dollar abgesichert. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cashflow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im NORD/LB Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgееffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-Methode, die Marktdata-shift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt im Konzern überwiegend die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt. Die Deutsche Hypo führt den retrospektiven Effektivtest mittels Regressionsmethode durch.

Im Portfolio-Fair-Value-Hedge werden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus den abgesicherten Portfolios von Grundgeschäften nach der Bottom-Layer-Methode behandelt.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (39) bzw. Note (52) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung werden die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting vereinnahmt.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Im Rahmen des Mikro-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Bei der Absicherung von Zinsrisiken werden die Fair-Value-Änderungen der aktivischen und passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente jeweils auf der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Es befinden sich derzeit Aktiv- sowie Passivbestände im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (66).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers nicht zu einer Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im NORD/LB Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (62) Saldierung von finanziellen Verpflichtungen verwiesen.

i) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufs an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zugrunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(8) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalieren Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien erkennbar ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie rechnerische und tatsächliche Zahlungsunfähigkeit oder die nachhaltig negative Entwicklung einer Sanierung. Auch Zugeständnisse des Kreditgebers wie Zinsfreistellung, Forderungsverzicht oder Tilgungsstundung sowie drohende Insolvenz oder drohende sonstige Sanierungsverfahren zählen zu diesen Kriterien.

Bei Schiffsfinanzierungen sind wesentliche Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung Stundungen von Zins- und/oder Tilgungsleistungen, Zugeständnisse, wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers bzw. einzelner Schiffe, sowie Insolvenzgefahr.

Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftigen Cashflows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolios mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische Loss-Identification-Period-Faktor (LIP-Faktor) berücksichtigt.

Seit dem ersten Quartal 2013 erfolgt die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung spezifiziert auf Kundenebene. Hiermit wird die Abbildung im Konzernabschluss den tatsächlichen Gegebenheiten und Entwicklungen im branchenspezifischen Umfeld angepasst. Bei unveränderter Ermittlung hätte sich zum 31. Dezember 2013 eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 552 Mio € ergeben. Aufgrund der Spezifizierung ergibt sich zum Jahresende ein Betrag in Höhe von 478 Mio € (vgl. Note (36) Risikovorsorge).

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3–25

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Werden nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 2 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter mit entsprechender Qualifikation und aktuellen Erfahrungen.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bilanziert, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit eines Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen.

(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte überwiegend durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder im Jahr 2013 noch im Jahr 2012 aufgegeben.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method, PUC) ermittelt. Planvermögen, die angelegt sind, um leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Versorgungsleistungen zu decken, werden mit ihren Fair Values bewertet und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen sowie Änderungen der Annahmen für die Bewertung leistungsorientierter Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die im Jahr ihres Entstehens im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Saldo aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen sowie Planvermögen (Nettopensionsverpflichtung) wird mit dem der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatz verzinst. Die daraus resultierenden Nettozinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst. Die übrigen Aufwendungen infolge der Gewährung von Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen, die sich im Wesentlichen aus verdienten Ansprüchen des Geschäftsjahres ergeben, sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter dem Verwaltungsaufwand berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der nach dem Mercer-Yield-Curve-Approach (MYC) ermittelte Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrielanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt. Für die Abbildung der Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Gewinne oder Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung erfolgswirksam erfasst.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung zugrunde:

(in %)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Inland		
Rechnungszins	3,70	3,60
Gehaltsdynamik	2,00	2,30
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	2,75/2,87/1,00/2,0/ 2,25/3,25	2,86
Kostensteigerungsrate für medizinische Beihilfe	–	–
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
Ausland (gewichtete Parameter)		
Rechnungszins	4,49	4,49
Gehaltsdynamik	4,43	4,08
Rentendynamik	2,81	2,82
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	USA RP-2000, GB S1PMA Light/S1PFA light base tables with CMI 2013 projections basis LUX DAV 2004 R	
Inflation	3,48	3,10

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (46), (53), (55) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341 bis 341p HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zum HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Werts nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 9. März 1973 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer wurden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung errechnen sich, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im NORD/LB Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Erfüllungswert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerentlastungen oder -belastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruchs wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Die Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen im Wesentlichen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der ab 2013 neuen Verteilung von Overheadkosten und der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Geschäftssegmente eingearbeitet (s.u.). Die Allokation des Overheads und der Finanzierungserfolge aus gebundenem Eigenkapital stärkt die Fokussierung auf die tatsächliche Ertrags- und Kostenentwicklung des Geschäftsmodells, da den Erträgen der Geschäftssegmente die betriebsnotwendigen Kosten der Bank gegenübergestellt werden. Gleichzeitig wird das Segment Konzernsteuerung/Sonstiges entlastet und die Ergebnistransparenz erhöht.

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäfts durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäfts ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Ab 2013 wird der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Marktsegmente verteilt (die Vorjahreszahlen wurden angepasst).

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die ab 2013 verteilten Overheadkosten (Vorjahr wurde angepasst). Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen nach Basel II inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva (Vorjahr 7 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragszielung, der Art oder des Zeitpunkts der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäfts wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cashflow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u. a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges lag 2013 bei –179 Mio €.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 198 Mio €, vor allem ca. 214 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten, 71 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Anlage- und Finanzierungserfolgen, –29 Mio € aus sonstigen Konzernunternehmen sowie –59 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 59 Mio € Zuführungen zu den Portfoliobasierten Wertberichtigungen erfasst.

Belastende Einflüsse betreffen mit –23 Mio € den Provisionsüberschuss, insbesondere aus den sonstigen Konzernunternehmen sowie Konsolidierungseffekten. Weitere Negativeffekte stammen aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit –10 Mio €. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist vor allem aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 13 Mio € negativ; positive Einflußgrößen wie zinsniveau- und bonitätsbedingte Bewertungseffekte bei Derivaten konnten negative Einflüsse aus der Einengung des US-\$/€-Basis-Spreads bei Währungsderivaten und infolge von Bewertungsverlusten in der Fair-Value-Option aus der Verbesserung des NORD/LB eigenen Creditspreads nahezu kompensieren.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen (16 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (33 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (61 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (76 Mio €) und Veräußerungsgewinne aus dem Bereich Treasury (59 Mio €) die Konsolidierungsposten und die Bankenabgabe (insgesamt –73 Mio €) kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 271 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 102 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 46 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (214 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken –91 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im Jahr 2013 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (38 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (69 Mio €) an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

1.1.–31.12.2013/ 31.12.2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	286	495	159	489	258	198	45	1 931
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2	45	8	678	79	64	-26	846
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	288	450	151	- 188	180	134	71	1 085
Provisionsüberschuss	31	103	56	34	4	-23	-43	163
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	55	12	23	17	-13	-14	83
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-10	-	-10
Ergebnis aus Finanzanlagen	13	-	-	-	-	16	-18	11
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	33	-	33
Verwaltungsaufwand	329	285	79	115	74	271	13	1 166
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32	8	4	5	-	61	-41	69
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	38	332	144	- 242	128	- 72	- 59	268
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-38	-	-38
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	69	-	69
Ergebnis vor Steuern	38	332	144	- 242	128	- 179	- 59	161
Steuern	-	-	-	-	-	-	-85	-85
Ergebnis nach Steuern	38	332	144	- 242	128	- 179	25	245
Segmentvermögen	10 801	65 457	14 047	26 335	16 374	67 605	226	200 845
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	306	-	306
Segmentverbindlichkeiten	11 145	43 364	2 952	4 974	733	136 330	1 346	200 845
Risikoaktiva	5 489	15 422	7 231	43 287	13 018	14 156	-30 109	68 494
Eigenkapitalbindung ¹⁾	462	1 237	578	3 463	1 041	1 106	-66	7 822
CIR	93,6 %	43,0 %	34,4 %	20,9 %	26,3 %			51,4 %
RoRaC/RoE ²⁾	8,2 %	19,8 %	19,1 %	-7,0 %	10,1 %			2,1 %

1.1.–31.12.2012/ 31.12.2012	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	283	500	167	510	268	143	88	1 959
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	87	30	500	132	- 153	1	598
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	282	413	137	9	136	295	88	1 360
Provisionsüberschuss	25	94	51	57	13	- 25	- 48	168
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	12	112	3	11	4	- 284	20	- 123
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	10	- 9	1
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	-	-	-	-	- 16	-	- 5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	- 14	-	- 14
Verwaltungsaufwand	324	274	77	103	76	295	9	1 158
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	7	4	- 2	1	- 65	- 53	- 99
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	15	353	119	- 29	77	- 393	- 11	131
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	- 34	-	- 34
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	19	-	19
Ergebnis vor Steuern	15	353	119	- 29	77	- 446	- 11	79
Steuern	-	-	-	-	-	-	- 4	- 4
Ergebnis nach Steuern	15	353	119	- 29	77	- 446	- 7	82
Segmentvermögen	11 798	65 459	14 745	27 780	18 308	84 838	2 622	225 550
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	318	-	318
Segmentverbindlichkeiten	10 917	48 175	3 098	4 261	905	155 114	3 080	225 550
Risikoaktiva	5 641	15 686	8 062	37 736	16 768	14 101	- 20 133	77 863
Eigenkapitalbindung ¹⁾	411	1 100	564	2 642	1 174	969	853	7 712
CIR	98,3 %	38,4 %	34,0 %	18,0 %	26,7 %			61,2 %
RoRaC/RoE ²⁾	3,6 %	25,9 %	18,3 %	- 1,1 %	6,3 %			1,0 %

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 822	7 712
Neubewertungsrücklage	122	- 95
Ergebnis nach Steuern	245	82
Bilanzielles Eigenkapital	8 190	7 700

²⁾ auf Geschäftsebene RoRaC:
Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital
(8 Prozent (7 Prozent) des höheren Werts aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme)
auf Unternehmensebene RoE:
Ergebnis vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches
Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital -
Neubewertungsrücklage - Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden
Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen
zu geringfügigen Differenzen kommen.

(20) Angaben nach geografischen Merkmalen

1.1.–31.12.2013/ 31.12.2013 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	-28	88	68	49	-17	161
Segmentvermögen	200 116	27 729	4 547	4 223	-35 771	200 845
Segmentverbindlichkeiten	202 135	26 704	4 547	4 223	-36 765	200 845
Risikoaktiva	61 533	7 343	2 130	1 517	-4 029	68 494
Eigenkapitalbindung	7 380	587	170	121	-437	7 822
CIR	55,1 %	43,3 %	34,0 %	23,0 %		51,4 %
RoRaC/RoE ¹⁾	-0,4 %	15,1 %	39,9 %	40,6 %		2,1 %

1.1.–31.12.2012/ 31.12.2012 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	-128	119	111	53	-77	79
Segmentvermögen	230 608	29 920	5 526	4 133	-44 637	225 550
Segmentverbindlichkeiten	230 608	29 920	5 526	4 133	-44 637	225 550
Risikoaktiva	69 643	7 312	3 298	1 735	-4 125	77 863
Eigenkapitalbindung	7 249	512	231	121	-401	7 712
CIR	64,5 %	28,5 %	28,6 %	20,4 %		61,2 %
RoRaC/RoE ¹⁾	-1,8 %	23,3 %	47,9 %	43,7 %		1,0 %

¹⁾ auf Geschäftsebene RoRaC:

Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital
(8 Prozent (7 Prozent) des höheren Werts aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:

(Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches
Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4 190	4 798	- 13
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	973	1 271	- 23
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	4 067	5 730	- 29
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	50	64	- 22
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12	9	33
aus Beteiligungen	11	40	- 73
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	482	355	36
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	2	13	- 85
	9 787	12 280	- 20
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 127	2 527	- 16
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	1 107	1 605	- 31
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	3 646	5 274	- 31
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	323	324	-
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	229	245	- 7
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	346	261	33
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	71	79	- 10
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	7	6	17
	7 856	10 321	- 24
Gesamt	1 931	1 959	- 1

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 77 Mio € (61 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 5 646 Mio € (6 424 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 3 809 Mio € (4 638 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	336	299	12
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	10	13	-23
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	25	175	-86
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	65	69	-6
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	21	25	-16
	457	581	-21
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	1 030	939	10
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	5	5	-
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	80	44	82
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	54	98	-45
Direkte Forderungsabschreibungen	134	92	46
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	-	1	-100
	1 303	1 179	11
Gesamt	846	598	41

(23) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	106	127	-17
Kontoführung und Zahlungsverkehr	41	41	-
Treuhandgeschäft	5	10	-50
Wertpapier- und Depotgeschäft	36	29	24
Vermittlungsgeschäft	31	30	3
Versicherungsgeschäft	8	8	-
Sonstige Provisionserträge	43	32	34
	270	277	-3
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	19	17	12
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	-
Treuhandgeschäft	-	4	-100
Wertpapier- und Depotgeschäft	23	21	10
Vermittlungsgeschäft	9	5	80
Versicherungsgeschäft	32	31	3
Sonstige Provisionsaufwendungen	22	29	-24
	107	109	-2
Gesamt	163	168	-3

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 183 Mio € (197 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 45 Mio € (40 Mio €).

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 66	123	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	2	100
Ergebnis aus Derivaten	- 80	304	> 100
Zinsrisiken	- 130	200	> 100
Währungsrisiken	- 108	- 243	- 56
Aktien- und sonstige Preisrisiken	57	63	- 10
Kreditderivate	101	284	- 64
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 41	78	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	2	-	-
	- 181	507	> 100
Devisenergebnis	39	8	> 100
Sonstiges Ergebnis	6	2	> 100
	- 136	517	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 13	12	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 45	- 29	55
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	1	-
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	383	- 299	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 108	- 325	- 67
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	1	-	-
	219	- 640	> 100
Gesamt	83	- 123	> 100

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 6 Mio € (2 Mio €) wird unter dem Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	-395	-106	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	373	70	> 100
	- 22	- 36	- 39
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	136	-385	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-124	422	> 100
	12	37	- 68
Gesamt	- 10	1	> 100

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 12	- 2	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	50	34	47
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	18	13	38
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-2	-2	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-	-2	100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-14	-6	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-4	-16	-75
	48	21	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	- 25	- 24	4
Gesamt	11	- 5	> 100

(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	2	3	- 33
	2	3	- 33
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	37	41	- 10
Aufwendungen	6	58	- 90
	31	- 17	> 100
Gesamt	33	- 14	> 100

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	490	492	-
Soziale Abgaben	68	68	-
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	52	37	41
Sonstiger Personalaufwand	6	6	-
	616	603	2
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	237	215	10
Raum- und Gebäudekosten	48	45	7
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	28	48	- 42
Personenbezogener Sachaufwand	22	25	- 12
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	67	64	5
Umlagen und Beiträge	18	20	- 10
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	6	-
Sonstige Dienstleistungen	9	9	-
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	37	34	9
	472	466	1
Abschreibungen			
Sachanlagen	39	45	- 13
Immaterielle Vermögenswerte	37	42	- 12
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	-
	78	89	- 12
Gesamt	1 166	1 158	1

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 52 Mio € (37 Mio €) erfasst.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	327	269	22
aus dem Versicherungsgeschäft	540	497	9
aus sonstigem Geschäft	226	183	23
	1 093	949	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	455	441	3
aus dem Versicherungsgeschäft	344	315	9
aus sonstigem Geschäft	225	292	- 23
	1 024	1 048	- 2
Gesamt	69	- 99	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (427 Mio € (417 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (83 Mio € (50 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (84 Mio € (54 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (41 Mio € (2 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (35 Mio € (42 Mio €)), Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (10 Mio €)), Kostenerstattungen (10 Mio € (11 Mio €)) sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen (0 Mio € (25 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden- aufwand (284 Mio € (258 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (50 Mio € (49 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuld- verschreibungen (47 Mio € (38 Mio €)), Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbindlichkeiten (32 Mio € (0 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (27 Mio € (23 Mio €)), Aufwendungen aus sonstigen Steuern (14 Mio € (3 Mio €)), Aufwendungen aus Verlustübernahme (8 Mio € (7 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (5 Mio € (99 Mio €)). Zudem beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft einen Betrag in Höhe von 37 Mio € (37 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Banken- abgabe.

Weiterhin beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (44 Mio €). Der Vorjahreswert resultiert aus gesunkenen Marktwerten auf Schiffe im Rahmen der bestehen- den Schiffsmarktkrise.

(30) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 35 Mio € (27 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind im Wesentlichen in Höhe von 3 Mio € (5 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signifikanter Kostensynergien enthalten.

(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 69 Mio € (19 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

(32) Ertragsteuern

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag			
Steueraufwand/-ertrag für das laufende Jahr	81	112	- 28
Steueraufwand/-ertrag für Vorjahre	- 61	- 9	> 100
	20	103	- 81
Latente Steuern			
Latente Steuern aus der Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen sowie bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste/Steuergutschriften	- 122	- 94	30
Latente Steuern aus Änderungen der Steuergesetzgebung/Steuersätze	3	- 4	> 100
Latente Steuern aufgrund bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früherer Perioden	15	- 9	> 100
	- 104	- 107	- 3
Gesamt	- 84	- 4	> 100

Der laufende Steueraufwand für das aktuelle Geschäftsjahr ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um 25 Mio € (36 Mio €) gemindert. In den latenten Steuern sind Erträge aus bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten, Steuergutschriften und temporären Differenzen von 90 Mio € (51 Mio €) enthalten.

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrags zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013	1.1.– 31.12. 2012
IFRS-Ergebnis vor Steuern	161	78
Erwarteter Ertragsteueraufwand	51	25
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	– 7	– 2
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	– 46	– 18
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	3	– 2
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	1	2
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	22	47
Auswirkungen steuerfreier Erträge	– 37	– 27
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	– 2	– 6
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	– 82	– 44
Sonstige Auswirkungen	13	21
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	– 84	– 4

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland im Jahr 2013 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) der Gesamtergebnisrechnung entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.
	2013	2013	2013	2012	2012	2012
	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach
	Steuern	steuereffekt	Steuern	Steuern	steuereffekt	Steuern
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	73	- 23	50	- 500	174	- 326
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 27	-	- 27	40	-	40
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	345	- 82	263	846	- 305	541
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	- 36	-	- 36	- 2	-	- 2
Sonstiges Ergebnis	355	- 105	250	384	- 131	253

Erläuterungen zur Bilanz

(33) Barreserve

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	(in Mio €)	(in Mio €)	(in %)
Kassenbestand	146	214	- 32
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1 165	451	> 100
Gesamt	1 311	665	97

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 775 Mio € (103 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

(34) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	4 415	5 804	- 24
Ausländische Kreditinstitute	2 172	2 606	- 17
	6 587	8 410	- 22
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 253	1 621	- 23
befristet	15 803	19 850	- 20
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 823	2 488	- 27
befristet	2 015	2 009	-
	20 894	25 968	- 20
Gesamt	27 481	34 378	- 20

(35) Forderungen an Kunden

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 846	2 822	- 35
Ausländische Kunden	14	28	- 50
	1 860	2 850	- 35
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 296	3 168	4
befristet	75 896	79 050	- 4
Ausländische Kunden			
täglich fällig	431	359	20
befristet	26 178	29 150	- 10
	105 801	111 727	- 5
Gesamt	107 661	114 577	- 6

(36) Risikovorsorge

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	1 422	1 163	22
Ausländische Kunden	334	330	1
	1 756	1 493	18
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	14	19	-26
	14	19	-26
Portfoliowertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	1	2	-50
Ausländische Kreditinstitute	2	1	100
Inländische Kunden	382	383	-
Ausländische Kunden	93	51	82
	478	437	9
Gesamt	2 248	1 949	15

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert-berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert-berichtigungen		Portfoliowert-berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	1 493	1 159	19	28	437	580	136	113	2 085	1 880
Zuführungen	1 030	939	5	5	80	44	54	98	1 169	1 086
Auflösungen	336	299	10	13	25	175	65	69	436	556
Inanspruchnahmen	343	250	-	1	-	-	-	-	343	251
Unwinding	-77	-63	-	-	-	-	-	-1	-77	-64
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	-11	7	-	-	-14	-12	-1	-5	-26	-10
31.12.	1 756	1 493	14	19	478	437	124	136	2 372	2 085

(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten der Aktivseite, für die ein Portfolio-Fair-Value-Hedge besteht.

(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von anderen Emittenten	10	16	- 38
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	918	996	- 8
von anderen Emittenten	2 623	1 808	45
	3 541	2 804	26
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	46	26	77
Investmentanteile	-	1	- 100
	46	27	70
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 698	10 771	- 47
Währungsrisiken	723	953	- 24
Aktien- und sonstige Preisrisiken	169	61	> 100
Kreditderivate	13	18	- 28
	6 603	11 803	- 44
Forderungen des Handelsbestands	2 320	1 783	30
Sonstige Handelsaktiva	-	- 1	- 100
	12 520	16 432	- 24
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	246	365	- 33
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	765	1 112	- 31
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	- 9
	1 021	1 488	- 31
Gesamt	13 541	17 920	- 24

Für zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen in Höhe von 246 Mio € (366 Mio €) besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 246 Mio € (366 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 0 Mio € (2 Mio €) und kumuliert 4 Mio € (4 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 116	3 073	- 31
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	1 756	1 851	- 5
Gesamt	3 872	4 924	- 21

(40) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 117	3 830	- 19
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	1 450	1 842	- 21
von anderen Emittenten	1 667	1 988	- 16
	3 117	3 830	- 19
Finanzanlagen der Kategorie AfS	43 926	48 593	- 10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	18 024	19 840	- 9
von anderen Emittenten	24 893	27 768	- 10
	42 917	47 608	- 10
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	385	291	32
Investmentanteile	138	150	- 8
Genussscheine	13	13	-
	536	454	18
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	348	384	- 9
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	125	147	- 15
	43 926	48 593	- 10
Gesamt	47 043	52 423	- 10

(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an Joint Ventures i.S.d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i.S.d. IAS 28 werden nach der Equity-Methode bewertet und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures			
Finanzdienstleistungsinstitute	26	27	- 4
Assoziierte Unternehmen			
Kreditinstitute	144	161	- 11
Andere Unternehmen	136	130	5
	280	291	- 4
Gesamt	306	318	- 4

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
1.1.2012	26	361	387
Zugänge	3	74	77
Abgänge	2	87	89
Abschreibungen	-	57	57
31.12.2012	27	291	318
Zugänge	2	38	- 40
Abgänge	2	44	46
Abschreibungen	-	6	6
31.12.2013	27	279	306

Der Ausweis der anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt unter den Zugängen und Abgängen, während Wertminderungen unter den Abschreibungen dargestellt werden. Vereinnahmte Ausschüttungen sind unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich mit 306 Mio € (318 Mio €) gegenüber dem Vorjahr um -12 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2013 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von 33 Mio € (-14 Mio €), Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 27 Mio € (40 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von 18 Mio € (22 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden.

Im Geschäftsjahr fielen außerplanmäßige Abschreibungen auf den Equity-Wert der LBS in Höhe von 5 Mio € und der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von 1 Mio € an.

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die Werte sind anteilig dargestellt, bezogen auf den Kapitalanteil des NORD/LB Konzerns am jeweiligen Unternehmen.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2013	Joint Ventures 31.12.2012	Assoziierte Unternehmen 31.12.2013	Assoziierte Unternehmen 31.12.2012
kurzfristige Vermögenswerte	50	70	832	827
langfristige Vermögenswerte	29	25	3 186	3 320
kurzfristige Verbindlichkeiten	34	51	694	563
langfristige Verbindlichkeiten	18	18	2 982	3 209
Summe der Erträge	27	27	568	535
Summe der Aufwendungen	25	25	536	506
Eventualverbindlichkeiten	53	110	42	53

(42) Sachanlagen

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	343	353	- 3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59	74	- 20
Schiffe	188	200	- 6
Sonstige Sachanlagen	11	8	38
Gesamt	601	635	- 5

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Note (43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

(43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Ergebnisse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2013	1.1.–31.12. 2012
Mieteinnahmen	11	10
Direkte betriebliche Aufwendungen	3	3

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Schiffe	Sonstige Sach- anlagen	Summe	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstell- ungskosten per 1. 1. 2012	682	303	270	4	1 259	110
Zugänge	35	16	–	5	56	22
Abgänge	4	17	–	–	21	22
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–2
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–2	–	–2	–
Summe 31. 12. 2012	713	302	268	9	1 292	108
Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2012	337	221	12	1	571	17
Planmäßige Abschreibungen	13	20	12	–	45	2
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	–	44	–	44	–
Zugänge	10	–	–	–	10	–
Abgänge	–	13	–	–	13	5
Summe 31. 12. 2012	360	228	68	1	657	14
Endbestand per 31. 12. 2012	353	74	200	8	635	94
Anschaffungs- und Herstell- ungskosten per 1. 1. 2013	713	302	268	9	1 292	108
Zugänge	35	11	–	3	49	24
Abgänge	63	47	–	–	110	18
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–1	–4	–	–5	–
Summe 31. 12. 2013	685	265	264	12	1 226	114
Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2013	360	228	68	1	657	14
Planmäßige Abschreibungen	13	17	9	–	39	2
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	6	–	–	6	–
Abgänge	31	45	–	–	76	3
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–1	–	–1	–
Summe 31. 12. 2013	342	206	76	1	625	13
Endbestand per 31. 12. 2013	343	59	188	11	601	101

Die Zugänge der Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien stellen vollständige Erwerbe dar.

(44) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	20	21	- 5
Selbst erstellt	64	91	- 30
	84	112	- 25
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	39	18	> 100
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	12	8
Gesamt	136	142	- 4

Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Höhe von 83 Mio € (93 Mio €) angefallen. Der nicht aktivierungsfähige Forschungsaufwand für selbst erstellte Software beträgt 76 Mio € (83 Mio €).

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im NORD/LB Konzern in Höhe von 7 Mio € (7 Mio €) vor. Diese entfallen vollständig auf Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte.

Die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte des NORD/LB Konzerns sind nachfolgend aufgeführt:

	Buchwert (in Mio €)		verbleibender Abschreibungszeitraum (in Jahren)	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Migration von IT-Anwendungen	38	52	3	4
Selbst erstellte Software	11	12	13	14
Markenname	5	5	unbegrenzt	unbegrenzt

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2012	121	231	17	18	387
Zugänge	7	6	–	21	34
Abgänge	1	–	–	–	1
Umbuchungen	11	–	–	–11	–
Summe 31.12.2012	138	237	17	28	420
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2012	106	113	5	10	234
Planmäßige Abschreibungen	9	33	–	–	42
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	3	–	–	–	3
Abgänge	1	–	–	–	1
Summe 31.12.2012	117	146	5	10	278
Endbestand per 31.12.2012	21	91	12	18	142
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2013	138	237	17	28	420
Zugänge	5	2	1	23	31
Abgänge	11	–	10	–	21
Umbuchungen	2	–	10	–12	–
Summe 31.12.2013	134	239	18	39	430
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2013	117	146	5	10	278
Planmäßige Abschreibungen	8	29	–	–	37
Umbuchungen	–	–	10	–10	–
Abgänge	11	–	10	–	21
Summe 31.12.2013	114	175	5	–	294
Endbestand per 31.12.2013	20	64	13	39	136

(45) Ertragsteueransprüche

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	69	50	38
Latente Ertragsteuern	741	727	2
Gesamt	810	777	4

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2013 217 Mio € (372 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	13	19	- 32
Risikovorsorge	132	128	3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	328	514	- 36
Finanzanlagen	277	535	- 48
Sachanlagen	64	42	52
Sonstige Aktiva	221	73	> 100
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	375	652	- 42
Verbriefte Verbindlichkeiten	109	180	- 39
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	282	455	- 38
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	864	1 407	- 39
Rückstellungen	368	377	- 2
Sonstige Passiva	77	113	- 32
Steuerliche Verlustvorträge	69	18	> 100
Summe	3 179	4 513	- 30
Saldierung	2 438	3 786	- 36
Gesamt	741	727	2

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Ertragsteueransprüchen aus Finanzanlagen 198 Mio € (332 Mio €) sowie aus Rückstellungen 19 Mio € (40 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

Für Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer in Höhe von 1 Mio € (7 Mio €) und aus Gewerbesteuer in Höhe von 1 Mio € (7 Mio €) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2013 keine latenten Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(46) Sonstige Aktiva

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	20	142	- 86
Einzugspapiere	5	1	> 100
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	193	157	23
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	17	19	- 11
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	166	330	- 50
Gesamt	401	649	- 38

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten. Weiterhin sind Forderungen im Zusammenhang mit dem Wertpapierhandelsgeschäft enthalten.

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen Vermögenswerte aus Erst- und Rückversicherungsverträgen (1 Mio € (1 Mio €)) und Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung (192 Mio € (156 Mio €)).

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

Von den Sonstigen Aktiva entfallen insgesamt 82 Mio € (0 Mio €) auf eine geleistete Initial Margin.

(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	2 046	737	> 100
Ausländische Kreditinstitute	183	38	> 100
	2 229	775	> 100
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	18 128	20 739	- 13
Ausländische Kreditinstitute	7 809	9 715	- 20
	25 937	30 454	- 15
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 671	5 084	- 47
befristet	22 374	22 938	- 2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 037	1 200	70
befristet	3 933	4 628	- 15
	31 015	33 850	- 8
Gesamt	59 181	65 079	- 9

(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 558	911	71
Ausländische Kunden	18	16	13
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	343	407	- 16
Ausländische Kunden	2	2	-
	1 921	1 336	44
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	8 164	7 275	12
Ausländische Kunden	2 172	1 860	17
	10 336	9 135	13
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	11 738	11 708	-
befristet	29 311	31 844	- 8
Ausländische Kunden			
täglich fällig	692	1 018	- 32
befristet	863	910	- 5
	42 604	45 480	- 6
Gesamt	54 861	55 951	- 2

(49) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 947	9 732	- 8
Kommunalschuldverschreibungen	13 417	13 345	1
Sonstige Schuldverschreibungen	25 730	35 249	- 27
	48 094	58 326	- 18
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	1 790	1 651	8
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	344	240	43
Sonstige Geldmarktpapiere	-	402	- 100
	2 134	2 293	- 7
Gesamt	50 228	60 619	- 17

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 6 984 Mio € (7 962 Mio €) direkt abgesetzt.

(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von finanziellen Verpflichtungen bei Portfolio-Fair-Value-Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 666	10 105	- 44
Währungsrisiken	443	820	- 46
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	27	- 89
Kreditderivate	66	169	- 61
	6 178	11 121	- 44
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	110	214	- 49
	6 288	11 335	- 45
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 680	5 920	- 4
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 138	3 443	- 9
Nachrangkapital	25	26	- 4
	8 843	9 389	- 6
Gesamt	15 131	20 724	- 27

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode -24 Mio € (-200 Mio €) und kumuliert -73 Mio € (-52 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB Spreadkurven und des Fair Value, der mit Hilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen ist per 31. Dezember 2013 um 466 Mio € höher (883 Mio € höher) als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinsten Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.

(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 498	3 829	- 35
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	846	1 079	- 22
Gesamt	3 344	4 908	- 32

(53) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 955	1 975	- 1
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	124	136	- 9
Restrukturierungsrückstellungen	11	18	- 39
Rückstellungen für drohende Verluste	26	4	> 100
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	244	182	34
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 943	1 822	7
	2 348	2 162	9
Gesamt	4 303	4 137	4

Für Risiken, die aus dem Versicherungsgeschäft entstehen, wurden Rückstellungen gebildet die auf bestmögliche Schätzungen der zukünftigen Ausgaben beruhen. Aufgrund des geringen Umfangs des Versicherungsgeschäfts im NORD/LB Konzern haben die Unsicherheiten hinsichtlich des Betrags oder der Fälligkeit dieser Abflüsse keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Die Nettoverbindlichkeit aus einem leistungsorientierten Plan leitet sich wie folgt her:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2 021	2 040	- 1
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 66	- 65	2
Unterdeckung (Nettoverbindlichkeit)	1 955	1 975	- 1

Im NORD/LB Konzern bestehen sowohl leistungsorientierte Pensionszusagen als auch in geringem Umfang beitragsorientierte Pensionszusagen.

Beschreibung der Pensionspläne

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Die Versorgungsansprüche basieren auf jährlichen Leistungsbausteinen, deren Höhe vom individuellen versorgungsfähigen Jahresgehalt abhängt. Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie einem prognostizierten Rententrend abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalls neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen (VO) sind dabei die Gesamtversorgungszusage VO 1973 und die bestehende VO 2000. Für diese Versorgungssysteme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die beitragsorientierte Versorgungszusage findet seit 1. Januar 2000 auch bei Mitgliedern des Vorstandes Anwendung. Zusätzlich werden hier in Abhängigkeit von der Funktion des Gremium-Mitgliedes und der Anzahl der Wiederbestellungen in den Vorstand zusätzlich zu den rätierlich erworbenen Versorgungsbausteinen weitere Initialbausteine zugesprochen. Vor dem 1. Januar 2000 in das Unternehmen eingetretene Vorstandsmitglieder erhielten eine individualrechtliche Gesamtversorgungszusage entsprechend der Regelungen bis 31. Dezember 1999.

Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der NORD/LB Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Als Anstalt öffentlichen Rechts unterlag die NORD/LB bis einschließlich 17. Juli 2001 der Gewährträgerhaftung. Diese bewirkte, dass Gläubiger und somit auch die Beschäftigten hinsichtlich ihrer Versorgungsansprüche einen Anspruch auf Erfüllung ihrer Forderungen gegen die jeweiligen Anstaltsträger der öffentlich-rechtlichen Anstalt haben. Per 17. Juli 2001 wurde die Gewährträgerhaftung für Sparkassen und Landesbanken durch die Europäische Kommission abgeschafft. Damit fallen alle bis zu diesem Zeitpunkt vereinbarten Versorgungszusagen unbegrenzt unter die Gewährträgerhaftung. Ebenfalls von der Gewährträgerhaftung erfasst sind alle bis zum 18. Juli 2005 erteilten Versorgungszusagen, sofern die Versorgungsleistung vor dem 31. Dezember 2015 in Anspruch genommen werden kann. Alle seit dem 18. Juli 2001 vereinbarten Versorgungszusagen sowie alle nicht unter die Übergangsregelung fallenden Zusagen werden von der NORD/LB gegen eine Beitragsleistung beim Pensionssicherungsverein gegen Insolvenz abgesichert.

Sowohl die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen als auch das Planvermögen können im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch kann der Finanzierungsstatus negativ oder positiv beeinflusst werden. Die Schwankungen bei den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus der Änderung von finanziellen Annahmen wie den Rechnungszinssätzen, aber auch aus der Änderung demographischer Annahmen wie einer veränderten Lebenserwartung. Bedingt durch die Ausgestaltung der vorhandenen Versorgungszusagen ist die Höhe der zugesagten Leistungen u.a. von der Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Sozialversicherungsrente abhängig. Soweit diese Bemessungsgrößen sich anders entwickeln als bei den Rückstellungsberechnungen vorausgesetzt, könnte ggf. ein Nachfinanzierungsbedarf entstehen.

Der NORD/LB Konzern überprüft regelmäßig die Disposition der Pensionsauszahlungen (Liquiditätssteuerung), sowie die Anlagestrategie und -höhe. Die Grundlage zur Ermittlung der Höhe der Anlage und Pensionsauszahlungen zu jedem Stichtag bezieht sich auf die versicherungsmathematischen Gutachten. Das überwiegende Investitionsvolumen ist langfristig in Staatsanleihen mit einem Rating von mindestens AA angelegt, die an einem aktiven Markt notiert sind. In gleicher Höhe der Pensionsauszahlungen wird in kurzfristige, hoch fungible sonstige Anlagen investiert. Das Zinsänderungsrisiko wird weitestgehend durch den gleichmäßig rollierenden Charakter der Anlage in Schuldinstrumenten (Staatsanleihen) reduziert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos u. a. bedingt durch die Pensionsauszahlungen wird im Risikobericht beschrieben.

Die Nettoverbindlichkeit der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

(in Mio €)	Barwert der Verpflichtung		Zeitwert des Planvermögens		Unterdeckung/ Nettoverbindlichkeit		Veränderung (in %)
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	
Anfangsbestand	2 040	1 498	65	61	1 975	1 437	37
Laufender Dienstzeitaufwand	42	27	–	–	42	27	56
Zinsaufwand	73	75	–2	–3	71	72	–1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	–	–	–	1	–	–
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	1	–	–	–	1	–	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–1	2	–1	–	–	2	–100
Gezahlte Versorgungsleistungen	–63	–62	–15	–15	–48	–47	2
Beiträge Arbeitgeber	–	–	14	13	–14	–13	8
	2 093	1 540	65	62	2 028	1 478	37
Neubewertung							
Erfahrungsbedingte Anpassungen	–11	–	–	–	–11	–	–
Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	1	–	–	–	1	–	–
Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	–62	500	–	3	–62	497	> 100
Ohne Zinserträge	–	–	1	–	–1	–	–
Endbestand	2 021	2 040	66	65	1 955	1 975	–1

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 147 Mio € (178 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1 581 Mio € (1 609 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 440 Mio € (432 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente			
aktiver Markt	18	17	6
Fremdkapitalinstrumente			
aktiver Markt	35	39	- 10
Sonstige Vermögenswerte			
aktiver Markt	10	6	67
nichtaktiver Markt	3	3	-
	13	9	44
Gesamt	66	65	2

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 2 Mio € (4 Mio €).

Die folgende Übersicht zeigt die Fälligkeiten der erwarteten undiskontierten leistungsorientierten Verpflichtungen:

(in Mio €)	Pensions- auszahlungen
Weniger als 1 Jahr	- 61
zwischen 1 und 2 Jahren	- 64
zwischen 2 und 3 Jahren	- 67
zwischen 3 und 4 Jahren	- 70
zwischen 4 und 5 Jahren	- 73
Gesamt	- 335

Die Duration der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 15 Jahre und wird jedes Jahr von einem versicherungsmathematischen Gutachter überprüft.

Die Beitragszahlungen für Pläne werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 11 Mio € (10 Mio €) betragen.

Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unterliegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sensitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben.

(in Mio €)	Anstieg	Rückgang
Rechnungszins	311	319
Gehalt	180	175
Rente	205	196
Kostensteigerung für medizinische Beihilfe	31	24
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	59	212

Für den Rechnungszins wurde eine Sensitivität von $-/+$ 0,50 Prozent, für Gehalts- und Rententrend jeweils $-/+$ 0,25 Prozent und für Beihilfen 1 Prozent unterstellt. Für die Ermittlung des Effekts auf den Verpflichtungsumfang, der sich ergibt, wenn die Lebenserwartung ansteigt, sind die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten auf 90 Prozent reduziert worden. Dieses Vorgehen führt im Altersbereich von 20 bis ca. 70 Jahren zu einer Verlängerung der Lebenserwartung um 0,8 bis 1,2 Jahre, im Altersbereich von ca. 70 bis 90 Jahre um 0,4 bis 0,8 Jahre und im Altersbereich oberhalb von ca. 80 Jahren um weniger als 0,4 Jahre. Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten wurde lediglich eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf das Inland durchgeführt.

Die Anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
				Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
(in Mio €)							
1.1.	136	18	4	78	104	1 822	2 162
Inanspruchnahmen	–	8	–	16	12	46	82
Auflösungen	65	–	–	3	33	288	389
Zuführungen	54	1	22	104	20	455	656
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	–1	–	–	2	–	–	1
31.12.	124	11	26	165	79	1 943	2 348

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung des im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Unter den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich werden in Höhe von 56 Mio € (27 Mio €) Rückstellungen aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen, die aus einem 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm resultieren (vgl. auch Note (30) Umstrukturierungsergebnis). Zudem entfallen von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 31 Mio € (27 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 8 Mio € (10 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1 496 Mio € (1 398 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 263 Mio € (222 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 121 Mio € (127 Mio €).

Die Anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(54) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	116	162	- 28
Latente Ertragssteuern	48	34	41
Gesamt	164	196	- 16

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2013 183 Mio € (234 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	31	40	- 23
Forderungen an Kunden	162	269	- 40
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	114	158	- 28
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	992	1 333	- 26
Finanzanlagen	543	898	- 40
Immaterielle Vermögenswerte	26	32	- 19
Sachanlagen	29	10	> 100
Sonstige Aktiva	37	41	- 10
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	5	21	- 76
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	484	936	- 48
Rückstellungen	5	5	-
Sonstige Passiva	58	77	- 25
Summe	2 486	3 820	- 35
Saldierung	2 438	3 786	- 36
Gesamt	48	34	41

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Steuerverpflichtungen aus Finanzanlagen 181 Mio € (233 Mio €) sowie aus Rückstellungen 2 Mio € (1 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

(55) Sonstige Passiva

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	35	32	9
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1	1	–
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	60	56	7
Rechnungsabgrenzungsposten	26	39	– 33
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	21	22	– 5
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	49	152	– 68
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	44	46	– 4
Sonstige Verbindlichkeiten	143	160	– 11
Gesamt	379	508	– 25

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2014 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und dem Wertpapierhandelsgeschäft sowie Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen in Höhe von 4 Mio € (8 Mio €).

(56) Nachrangkapital

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 540	3 452	3
Genussrechtskapital	209	224	– 7
Einlagen stiller Gesellschafter	964	1 157	– 17
Gesamt	4 713	4 833	– 2

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 2 786 Mio € (3 051 Mio €) die Voraussetzungen des §10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die Nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 149 Mio € (145 Mio €).

Das Genussrechtskapital besteht ausschließlich aus Namensgenussrechtskapital. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 60 Mio € (193 Mio €) die Bedingungen des §10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 13 Mio € (14 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 813 Mio € (955 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 10 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 68 Mio € (86 Mio €).

(57) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 607	1 607	–
Kapitalrücklage	3 332	3 332	–
Gewinnrücklagen	2 220	2 011	10
Neubewertungsrücklage	122	– 95	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	– 6	– 3	100
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 275	6 852	6
Nicht beherrschende Anteile	915	848	8
Gesamt	8 190	7 700	6

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Am Gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2013 als Träger das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (59,13 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent (5,57 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 26,36 Prozent (26,36 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,28 Prozent (5,28 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,66 Prozent (3,66 Prozent) beteiligt.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die Effekte aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AfS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Neben den Eigentümern des Mutterunternehmens NORD/LB sind noch weitere Gesellschafter am Eigenkapital des NORD/LB Konzerns beteiligt. Diese halten Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen und werden als Nicht beherrschende Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Für das Jahr 2012 ergibt sich eine Ausschüttungsquote in Höhe von 4,9 Prozent (11,0 Prozent). Die Ausschüttungsquote gibt das Verhältnis der Ausschüttungen an die Eigentümer und nicht beherrschenden Anteile in der Berichtsperiode in Bezug auf das Konzernergebnis der Vorperiode an.

Für das Jahr 2013 wird infolge der Zusagen gegenüber der EU Kommission keine Dividendenausschüttung erfolgen. Stattdessen wird vorgeschlagen, einen Teil des Ergebnisses den Gewinnrücklagen zuzuführen und den restlichen Teil auf neue Rechnung vorzutragen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernergebnis nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestands, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(58) Fair-Value-Hierarchie

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2013			31.12.2012		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	1 311	1 311	–	665	665	–
Forderungen an Kreditinstitute	28 216	27 481	735	35 744	34 378	1 366
Forderungen an Kunden	106 454	107 661	– 1 207	115 611	114 577	1 034
Risikovorsorge	¹⁾	– 2 248	–	¹⁾	– 1 949	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	134 670	132 894	1 776	151 355	147 006	4 349
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	– 171	–	²⁾	– 3	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13 541	13 541	–	17 920	17 920	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 872	3 872	–	4 924	4 924	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	2 864	3 164	– 300	3 496	3 910	– 414
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	43 879	43 879	–	48 513	48 513	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	17	17	–	–	–	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	25	25	–	16	16	–
Gesamt	200 179	198 532	1 476	226 889	222 951	3 935
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 836	59 181	655	66 429	65 079	1 350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	57 179	54 861	2 318	59 355	55 951	3 404
Verbriefte Verbindlichkeiten	51 116	50 228	888	61 476	60 619	857
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	351	–	²⁾	895	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 131	15 131	–	20 724	20 724	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 344	3 344	–	4 908	4 908	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	44	44	–	1	1	–
Nachrangkapital	5 037	4 713	324	5 043	4 833	210
Gesamt	191 687	187 853	4 185	217 936	213 010	5 821

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 47 Mio € (80 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen.

Die erweiterten Offenlegungsanforderungen des IFRS 13 zur Fair-Value-Hierarchie wurden freiwillig bereits für die Vergleichszahlen berücksichtigt. In den folgenden Tabellen wurden die Vorjahreswerte deshalb retrospektiv erweitert und gem. der Vorgaben des IFRS 13 erweitert.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
Aktiva								
Handelsaktiva	1 569	2 852	10 935	13 580	16	–	12 520	16 432
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 519	2 705	2 032	115	–	–	3 551	2 820
Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	46	27	–	–	–	–	46	27
Positive Fair Values aus Derivaten	4	4	6 599	11 799	–	–	6 603	11 803
Zinsrisiken	1	1	5 697	10 770	–	–	5 698	10 771
Währungsrisiken	3	2	720	951	–	–	723	953
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	1	169	60	–	–	169	61
Kreditderivate	–	–	13	18	–	–	13	18
Forderungen des Handelsbestands und sonstige Handelsaktiva	–	116	2 304	1 666	16	–	2 320	1 782
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	111	871	910	617	–	–	1 021	1 488
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	6	16	–	–	6	16
Forderungen an Kunden	–	–	240	349	–	–	240	349
Finanzanlagen	111	871	664	252	–	–	775	1 123
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	101	860	664	252	–	–	765	1 112
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	–	–	–	–	10	11
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 872	4 924	–	–	3 872	4 924
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 116	3 073	–	–	2 116	3 073
Zinsrisiken	–	–	1 948	2 824	–	–	1 948	2 824
Währungsrisiken	–	–	168	249	–	–	168	249
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	1 756	1 851	–	–	1 756	1 851
Zinsrisiken	–	–	1 756	1 851	–	–	1 756	1 851
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	9 259	43 183	34 213	4 907	407	423	43 879	48 513
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8 681	42 575	34 147	4 871	57	60	42 885	47 506
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	527	443	9	10	–	–	536	453
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	43	55	25	26	227	217	295	298
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	8	110	32	–	123	146	163	256
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	17	–	8	16	–	–	25	16
Gesamt	10 956	46 906	49 938	24 044	423	423	61 317	71 373

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
Passiva								
Handelsspassiva	41	215	6 242	11 116	5	4	6 288	11 335
Negative Fair Values aus Derivaten	4	1	6 169	11 116	5	4	6 178	11 121
– Zinsrisiken	2	–	5 664	10 105	–	–	5 666	10 105
– Währungsrisiken	–	–	442	820	1	–	443	820
– Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	1	1	26	–	–	3	27
– Kreditderivate	–	–	62	165	4	4	66	169
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelsspassiva	37	214	73	–	–	–	110	214
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	100	222	8 735	9 167	8	–	8 843	9 389
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten	–	–	590	593	–	–	590	593
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	5 090	5 327	–	–	5 090	5 327
Verbriefte Verbindlichkeiten	100	222	3 030	3 221	8	–	3 138	3 443
Nachrangkapital	–	–	25	26	–	–	25	26
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 344	4 908	–	–	3 344	4 908
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 498	3 829	–	–	2 498	3 829
– Zinsrisiken	–	–	2 268	3 351	–	–	2 268	3 351
– Währungsrisiken	–	–	230	478	–	–	230	478
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	846	1 079	–	–	846	1 079
Zinsrisiken	–	–	846	1 079	–	–	846	1 079
Gesamt	141	437	18 321	25 191	13	4	18 475	25 632

Die Handelsaktiva und -passiva des Level 3 enthalten unter anderem CDS auf illiquiden Basisrisiken und CDS, die auf Grundlage alter Rahmenvertragsvereinbarungen der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) abgeschlossen wurden. Die Ermittlung der Fair Values für letztere erfolgt auf Basis der indikativen Spreadquotierungen für vergleichbare CDS nach den neuen ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen. Dabei werden auch Wertpapier-spreads von liquiden Anleihen der Referenzschuldner einbezogen. Hierdurch wird bei der Fair-Value-Ermittlung berücksichtigt, dass die Erfüllung gemäß den alten ISDA Vereinbarungen im Fall eines Credit Events physisch, d. h. durch Lieferung einer Anleihe erfolgt.

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2013 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	239	–	–	16	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	239	–	–	–	–	–
Forderungen des Handels- bestands und sonstige Handelsaktiva	–	–	–	16	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	444	–	12	–	–	–
Finanzanlagen	444	–	12	–	–	–
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	444	–	12	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	27 516	5	53	6	–	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27 484	–	53	–	–	2
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	–	5	–	6	–	1
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	32	–	–	–	–	–
Handelsspassiva	–	–	–	–3	–	–
Negative Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–3	–	–
– Währungsrisiken	–	–	–	–1	–	–
– Kreditderivate	–	–	–	–2	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	– 160	–	– 53	– 5	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	– 160	–	– 53	– 5	–	–

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2012 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	279	–	–	–	37	7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	37	–
Positive Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–	–	7
– Kreditderivate	–	–	–	–	–	7
Forderungen des Handels- bestands und sonstige Handelsaktiva	279	–	–	–	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	187	–	151	257
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	6
Finanzanlagen	–	–	187	–	151	251
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	187	–	151	251
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	300	2	1 560	–	771	1 805
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300	2	1 560	–	729	1 778
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	12	–
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	–	–	–	–	–	27
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–	–	–	30	–
Handelsspassiva	–	–	–	–	–	97
Negative Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–	–	97
– Kreditderivate	–	–	–	–	–	97
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	– 1 350	–	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	– 1 350	–	–	–	–	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Leveleinwertung auf Einzelgeschäftsbasis. Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers aus Level 1 in Level 2 gegeben. Dies resultiert aus der Anwendung des Anfang 2014 veröffentlichten HFA 47 rückwirkend zum 31. Dezember 2013. Dieser präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u.a. von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-)Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem „aktiven Markt“ entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen.

Bei der Bewertung der strukturierten Eigenemissionen (dFV) wird stichtagsbezogen die Verwendung von Börsenkursen überprüft. Im Zuge dieser Überprüfung kommt es grundsätzlich bei einzelnen Emissionen zu Verschiebungen zwischen Level 1 und 2 auf Grund veränderter Handelsaktivität. Der Transfer aus Level 2 in Level 3 basiert auf einer im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 13 zum 1. Januar 2013 geänderten Einschätzung der historischen Volatilität.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Levels ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva					
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Positive Fair Values aus Derivaten Kreditderivate		Forderungen des Handelsbestands und sonstige Handelsaktiva	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	-	52	-	7	-	-
Effekt in der GuV ¹⁾	-	- 1	-	-	-	-
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	-	-	-	-	-	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	9	-	-	-	-
Abgang durch Verkauf	-	9	-	-	-	-
Tilgung/Ausübung	-	14	-	-	-	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	-	-	-	16	-
Abgang in Level 1 und 2	-	37	-	7	-	-
Veränderung aus Unternehmens- zusammenschlüssen	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-
31.12.	-	-	-	-	16	-
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	-	-	-	-	- 1	-

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte				
(in Mio €)	Forderungen an Kreditinstitute		Finanzanlagen Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapiere	
	2013	2012	2013	2012
1.1.	–	11	–	455
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	–	– 39
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	–	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission	–	–	–	15
Abgang durch Verkauf	–	–	–	27
Tilgung/Ausübung	–	–	–	2
Zugang aus Level 1 und 2	–	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	–	11	–	397
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	–	–	– 5
31. 12.	–	–	–	–
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	–	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert								
(in Mio €)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Aktien und andere nicht festverzins- lichen Wertpapiere		Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	60	2 994	–	15	217	327	146	230
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	–	–	– 18	– 14	– 5	– 17
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	– 1	– 107	–	– 1	3	– 71	– 1	– 1
Zugang durch Kauf oder Emission	–	– 2	–	–	16	8	–	–
Abgang durch Verkauf	–	34	–	2	–	–	–	34
Tilgung/Ausübung	–	283	–	–	1	7	17	–
Zugang aus Level 1 und 2	–	2	–	–	11	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	2	2 507	–	12	1	26	–	31
Veränderung aus Unternehmenszusam- menschlüssen	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	– 3	–	–	–	–	–	– 1
31. 12.	57	60	–	–	227	217	123	146
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	–	–	– 18	–	– 5	– 20

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.

(in Mio €)	Handelspassiva			
	Negative Fair Values aus Derivaten		Negative Fair Values aus Derivaten	
	Währungsrisiken		Kreditderivate	
	2013	2012	2013	2012
1.1.	–	–	4	105
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	–3	–2
Zugang durch Kauf oder Emission	–	–	–	–
Abgang durch Verkauf	–	–	–	–
Tilgung/Ausübung	–	–	–	2
Zugang aus Level 1 und 2	1	–	2	–
Abgang in Level 1 und 2	–	–	–	97
Veränderung aus Unternehmens- zusammenschlüssen	–	–	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1	–	–	–
31. 12.	1	–	3	4
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	–	–2

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	
	Verbriefte Verbindlichkeiten	
	2013	2012
1.1.	–	–
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission	4	–
Abgang durch Verkauf	–	–
Tilgung/Ausübung	–	–
Zugang aus Level 1 und 2	5	–
Abgang in Level 1 und 2	–	–
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	–
31. 12.	9	–
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value 31.12.2013 (in Mio €)	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value- Bewertung	Bandbreite der verwendeten Eingangsdaten	gewichteter Durchschnitt
ABS-Wertpapiere	8	ABS-Intensitäts- spread	500–2500 Basispunkte	1 340 Basispunkte
	–	Weighted- Average-Life (WAL)	0,04 – 20,08 Jahre	8,89 Jahre
Verzinsliche Wertpapiere	1	Intensitätsspread	+/- 212 Basispunkte	212 Basispunkte
Stille Beteiligungen	107	Credit Spread	+/- 100 Basispunkte	+/- 100 Basispunkte
Derivate	– 2	CDS-Ratingshift	0–5 Ratingstufen	2,05 Ratingstufen

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von ABS-Wertpapieren sind der ABS-Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet, und das Weighted-Average-Life (WAL). Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden der ABS-Intensitätsspread und der WAL-Shift-Faktor gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert und das WAL um ein Jahr erhöht bzw. verringert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung des ABS-Intensitätsspreads eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 1,6 Mio € zur Folge. Aus der unterstellten Änderung des WAL-Shift-Faktors resultiert eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 1,6 Mio €.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Intensitätsspread bei der Bewertung gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapiere des Level 3 um 0,02 Mio € zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Credit Spread. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values sämtlicher stiller Beteiligungen des Level 3 um 6 Mio € zur Folge.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten sind der CDS-Ratingshift-Faktor sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters CDS-Ratingshift-Faktor führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der CDS-Ratingshift-Faktor durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Demnach hat eine unterstellte Änderung des CDS-Ratingshift-Faktor eine Änderung der Fair Values der CDS des Level 3 um 1,5 Mio € zur Folge.

Die ABS-Wertpapiere, verzinslichen Wertpapiere und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern bestehen nicht, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

Werden für Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, im Anhang Fair-Value-Werte angegeben, so sind diese in die Fair-Value-Hierarchie einzuordnen.

(in Mio €)	Level 1 31.12.2013	Level 2 31.12.2013	Level 3 31.12.2013	Summe 31.12.2013
Aktiva				
Barreserve	1311	–	–	1 311
Forderungen an Kreditinstitute	755	789	26 672	28 216
Hypothekendarlehen	–	47	26	73
Kommundarlehen	–	297	8 185	8 482
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	–	43	43
Sonstige Darlehen	–	328	10 643	10 971
Kontokorrent- und Termingeschäfte	699	–	5 045	5 744
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	56	117	2 730	2 903
Forderungen an Kunden	1 600	1 656	103 198	106 454
Hypothekendarlehen	–	25	14 020	14 045
Kommundarlehen	–	1 456	33 702	35 158
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	2	5 015	5 017
Sonstige Darlehen	16	173	45 960	46 149
Kontokorrent- und Termingeschäfte	118	–	4 225	4 343
Sonstige Forderungen an Kunden	1 466	–	276	1 742
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	10	2 781	73	2 864
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	2 781	32	2 816
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	7	–	41	48
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	107	1	108
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	1	–	16	17
Gesamt	3 677	5 333	129 960	138 970

(in Mio €)	Level 1 31.12.2013	Level 2 31.12.2013	Level 3 31.12.2013	Summe 31.12.2013
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	325	4 393	55 118	59 836
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	190	10 518	46 471	57 179
Verbriefte Verbindlichkeiten	4 451	44 644	2 021	51 116
Begebene Schuldverschreibungen	2 927	44 184	1 872	48 983
Geldmarktpapiere	1 524	460	149	2 133
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	44	44
Nachrangkapital	555	2 591	1 891	5 037
Nachrangige Verbindlichkeiten	273	2 426	1 126	3 825
Genussrechtskapital	–	86	123	209
Einlagen stiller Gesellschafter	282	79	634	995
Sonstiges Nachrangkapital	–	–	8	8
Gesamt	5 521	62 146	105 545	173 212

(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	12 520	16 432	– 24
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1 021	1 488	– 31
Available for Sale Assets	43 926	48 593	– 10
Loans and Receivables	136 028	150 835	– 10
Gesamt	193 495	217 348	– 11
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	6 288	11 335	– 45
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	8 843	9 389	– 6
Other Liabilities	169 028	186 482	– 9
Gesamt	184 159	207 206	– 11

Sicherungsinstrumente für Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	-136	517	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	219	-640	> 100
Available for Sale Assets	23	-3	> 100
Loans and Receivables	-790	-616	28
Other Liabilities	-38	-36	-6
Gesamt	-722	-778	-7

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS und das Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, die nicht konsolidiert werden. Die Kategorie Loans and Receivables setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusammen. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie AfS	-18	-24	-25
Ergebnis aus Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen	-25	-13	92
	-43	-37	16
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie AfS	-9	3	> 100
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	-857	-569	51
	-866	-566	53
Gesamt	-909	-603	-51

(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2013	Brutto- betrag vor Saldierung	Betrag der bilan- ziellen Saldierung	Netto- betrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- sicherheiten	Bar- sicherheiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	5 958	4 482	1 476	–	–	–	1 476
Derivate	10 086	–	10 086	6 309	311	1 855	1 611
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	3 704	–	3 704	934	2 727	2	41
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	12 649	4 482	8 167	–	–	–	8 167
Derivate	9 398	–	9 398	6 309	98	2 637	354
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	11 565	–	11 565	934	10 599	6	26

31.12.2012	Brutto- betrag vor Saldierung	Betrag der bilan- ziellen Saldierung	Netto- betrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- sicherheiten	Bar- sicherheiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	4 755	3 391	1 364	–	–	–	1 364
Derivate	16 241	–	16 241	10 625	19	2 663	2 933
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	6 328	–	6 328	3 163	3 150	1	14
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	11 189	3 391	7 778	–	–	–	7 778
Derivate	15 764	–	15 764	10 625	401	3 926	812
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	20 745	–	20 745	3 163	16 776	–	806

Unter der Verrechnung von Kontokorrentkonten wird die Saldierung von täglich fälligen, keinerlei Bindungen unterliegende Verpflichtungen gegenüber einem Kontoinhaber mit täglich fälligen Forderungen an demselben Kontoinhaber im NORD/LB Konzern im Sinne von §10 RechKredV dargestellt. Dies gilt sofern für die Zins- und Provisionsberechnung vereinbart ist, dass der Kontoinhaber wie bei Buchung über ein einziges Konto gestellt wird. Diese Verrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 32.42. Eine Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen in verschiedenen Währungen erfolgt nicht.

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z.B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die im NORD/LB Konzern verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Die Übersicht zeigt zusätzlich, in welchem Umfang sich die Rückgriffsrechte der Erwerber ausschließlich auf die jeweils übertragenen Vermögenswerte beziehen.

31. 12. 2013	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		Nettoposition
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
Forderungen an Kunden	1 419	–	1 419	–	1 419
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	111	32	111	32	79
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	18 789	19 439	11 818	12 547	– 729
Gesamt	20 319	19 471	13 348	12 579	769

31. 12. 2012	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		Nettoposition
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	689	3 524	689	3 524	– 2 835
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	1 248	55	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	15 486	11 973	11 729	9 149	2 580
Gesamt	17 423	15 552	12 418	12 673	– 255

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte.

(64) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Zinsrisiken						
Zinsswaps	230 059	259 107	8 874	14 676	7 484	12 187
FRAs	1 729	5 185	–	–	–	–
Zinsoptionen						
Käufe	3 097	3 533	338	540	4	4
Verkäufe	7 934	8 856	4	4	1 101	1 941
Caps, Floors	7 203	7 647	98	141	64	91
Börsenkontrakte	905	654	1	1	2	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 986	2 263	87	84	125	312
	252 913	287 245	9 402	15 446	8 780	14 535
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	23 545	16 521	219	200	240	186
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	33 311	43 492	668	989	429	1 103
Devisenoptionen						
Käufe	141	327	3	13	1	–
Verkäufe	142	309	1	–	3	9
Sonstige Währungsgeschäfte	–	144	–	–	–	–
	57 139	60 793	891	1 202	673	1 298
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	290	149	167	5	1	–
Aktienoptionen						
Käufe	87	306	2	55	–	–
Verkäufe	7	258	–	–	1	26
Börsenkontrakte	51	51	–	1	1	1
	435	764	169	61	3	27
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	239	462	3	14	1	1
Sicherungsgeber	4 577	5 251	10	4	65	168
	4 816	5 713	13	18	66	169
Gesamt	315 303	354 515	10 475	16 727	9 522	16 029

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
bis 3 Monate	25 491	27 880	20 934	14 665	85	51	61	640
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	28 714	35 847	9 452	11 640	109	62	903	574
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	91 805	106 282	16 253	20 862	234	643	3 429	3 790
mehr als 5 Jahre	106 903	117 236	10 500	13 626	7	8	423	709
Gesamt	252 913	287 245	57 139	60 793	435	764	4 816	5 713

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Banken in der OECD	271 271	310 727	8 231	13 191	8 744	14 824
Banken außerhalb der OECD	585	497	5	6	7	7
Öffentliche Stellen in der OECD	7 380	7 670	283	439	122	123
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	36 067	35 621	1 956	3 091	649	1 075
Gesamt	315 303	354 515	10 475	16 727	9 522	16 029

(65) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Ägypten						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
Griechenland						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	2	-	-	-	-
	-	2	-	-	-	-
Irland						
Staat	-5	-16	95	98	27	24
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-14	-19	5	11	238	378
Unternehmen/ Sonstige	11	28	-	-	2	2
	-8	-7	100	109	267	404
Italien						
Staat	-	4	221	251	1 274	1 335
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-5	-41	-	-	832	1 327
Unternehmen/ Sonstige	2	3	-	-	43	45
	-3	-34	221	251	2 149	2 707
Portugal						
Staat	-19	-31	-	-	164	159
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	9	-1	-	-	126	136
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	21	20
	-10	-32	-	-	311	315

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Slowenien						
Staat	-	-	-	-	32	31
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	32	31
Spanien						
Staat	-	4	-	-	329	343
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	33	7	-	-	1 586	1 631
Unternehmen/ Sonstige	7	9	-	-	30	36
	40	20	-	-	1 945	2 010
Ungarn						
Staat	-1	-2	-	-	189	203
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	41	66
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-1	-2	-	-	230	269
Zypern						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	13	23	-	-	-	-
	13	23	-	-	-	-
Gesamt	31	- 30	321	360	4 934	5 736

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 4947 Mio € (5678 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 82 Mio € (53 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € (2 Mio €) erfasst.

Loans and Receivables								
	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Ägypten								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	9	11	-	-	-	-	9	10
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
	9	11	-	-	-	-	9	10
Griechenland								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	229	244	21	15	5	1	188	168
	229	244	21	15	5	1	188	168
Irland								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	270	427	-	-	3	3	263	410
Unternehmen/ Sonstige	1 862	1 696	-	2	3	3	1 873	1 675
	2 132	2 123	-	2	6	6	2 136	2 085
Italien								
Staat	-	18	-	-	-	-	-	18
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	111	123	-	-	-	-	86	91
Unternehmen/ Sonstige	46	52	-	-	-	-	46	53
	157	193	-	-	-	-	132	162
Portugal								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	12	12	-	-	1	1	12	12
Unternehmen/ Sonstige	35	78	-	-	-	-	35	78
	47	90	-	-	1	1	47	90

Loans and Receivables								
	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Slowenien								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	25	25	-	-	-	-	25	24
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
	25	25	-	-	-	-	25	24
Spanien								
Staat	52	52	-	-	1	-	53	40
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	125	135	-	-	1	-	123	131
Unternehmen/ Sonstige	442	459	44	34	1	-	425	462
	619	646	44	34	3	-	601	633
Ungarn								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	3	3	-	-	-	-	3	3
Unternehmen/ Sonstige	47	10	-	-	-	-	47	10
	50	13	-	-	-	-	50	13
Zypern								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	1 156	1 146	16	23	20	6	928	1 000
	1 156	1 146	16	23	20	6	928	1 000
Gesamt	4 424	4 491	81	74	35	14	4 116	4 185

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 446 Mio € (1 531 Mio €). Hiervon entfallen 495 Mio € (479 Mio €) auf Staaten, 950 Mio € (1 051 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Der Konzern tritt sowohl als Sicherheitengeber, als auch als Sicherheitennehmer auf. Der saldierte Fair Value der Kreditderivate beträgt -41 Mio € (-118 Mio €).

(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäfts nicht ändert. Der Bilanzansatz der ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	1 016	1 259	- 19
Forderungen an Kunden	7 333	7 354	-
Finanzanlagen	12 868	14 486	- 11
Gesamt	21 217	23 099	- 8
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 023	1 252	- 18
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 802	9 831	- 10
Verbriefte Verbindlichkeiten	10 863	12 785	- 15
Nachrangkapital	849	883	- 4
Gesamt	21 537	24 751	- 13

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kunden	5 336	5 047	6
Finanzanlagen	1 008	1 023	- 1
Gesamt	6 344	6 070	5
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	14 342	18 220	- 21
Gesamt	14 342	18 220	- 21

(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

31. 12. 2013 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22 510	7 978	6 332	13 711	10 266	60 797
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19 512	2 113	6 895	12 598	19 718	60 836
Verbriefte Verbindlichkeiten	5 881	1 475	12 950	29 443	8 924	58 673
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	91	82	556	2 854	10 882	14 465
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	110	275	824	2 460	2 343	6 012
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	106	147	404	1 612	1 151	3 420
Nachrangkapital	3	17	524	1 945	2 992	5 481
Finanzgarantien	3 496	30	18	659	925	5 128
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 426	248	719	6 736	437	10 566
Gesamt	55 135	12 365	29 222	72 018	57 638	225 378

31. 12. 2012 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 594	14 903	5 630	13 653	10 197	67 977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 405	3 205	5 630	14 238	21 566	62 044
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 753	4 692	11 074	40 360	7 625	66 504
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	134	35	594	4 790	7 750	13 303
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	333	426	1 520	5 099	4 349	11 727
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	106	122	535	2 175	1 851	4 789
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	1	–	–	–	–	1
Nachrangkapital	60	7	394	2 287	2 963	5 711
Finanzgarantien	2 803	31	107	387	1 843	5 171
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 160	53	648	5 165	1 499	9 525
Gesamt	49 349	23 474	26 132	88 154	59 643	246 752

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Die folgenden Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für Verpflichtungen übertragen (Buchwerte):

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	16 073	23 410	- 31
Forderungen an Kunden	40 330	41 992	- 4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	798	1 532	- 48
Finanzanlagen	26 270	29 645	- 11
Gesamt	83 471	96 579	- 14

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte mit Clearing Brokern und an Börsen gestellt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, beträgt 5 101 Mio € (22 303 Mio €).

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21 235	23 377	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 956	10 584	- 15
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 956	25 206	- 17
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	8 462	13 813	- 39
Gesamt	59 609	72 980	- 18

Für erhaltene Sicherheiten insbesondere im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäften, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value 2 702 Mio € (6 687 Mio €).

Es wurden Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 206 Mio € (1 691 Mio €).

Weitere Erläuterungen

(69) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt in der Konzernobergesellschaft NORD/LB für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden bzw. bildeten

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital („Kernkapital für Solvenzzwecke“),
- die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel,
- das „harte Kernkapital“ in der Logik der ab Jahresbeginn 2014 gültigen EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) mit und ohne Berücksichtigung der bis einschließlich 2021 gültigen Übergangsregelungen sowie
- bis Juli /August 2013 das „harte Kernkapital“ in der Definition der European Banking Authority (EBA).

Für einen Teil dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene interne Ziel-Eigenkapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den Risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht.

Daneben gelten gesetzlich vorgeschriebene Mindestkapitalquoten. Diese betragen für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital bis zum Jahresende 2013 4,0 Prozent und für die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bis auf Weiteres 8,0 Prozent. Darüber hinaus existieren individuelle kapitalseitige Vorgaben der Bankaufsicht. Bezüglich des harten Kernkapitals gemäß Definition der EBA hatte die Bankaufsicht der NORD/LB als eine der systemrelevanten Banken in der EU seit dem 30. Juni 2012 die Einhaltung einer Mindestquote von 9,0 Prozent vorgegeben. Seit Juli /August 2013 ist diese Vorgabe wieder aufgehoben. Stattdessen erwartet die Bankaufsicht von der NORD/LB bis auf Weiteres die Einhaltung einer harten Kernkapitalquote in der Logik der EU-CRR nach Auslauf der Übergangsregelungen von mindestens 7,0 Prozent.

Im Berichtsjahr 2013 lag die Kernaufgabe des Eigenkapitalmanagements in der weiteren Optimierung der Eigenkapitalstruktur sowie in der laufenden Eigenkapitalsteuerung zur Erreichung der internen Ziel-Eigenkapitalquoten und zur dauerhaften Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen bzw. von der Bankaufsicht erwarteten Mindestkapitalquoten.

Zum Jahresbeginn 2014 wird die EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) in Kraft treten, mit der die sogenannten „Basel III“-Regelungen in EU-Recht umgesetzt werden. Die EU-CRR sieht für das harte Kernkapital, das Gesamt-Kernkapital und die Eigenmittel jeweils bis 2019 stufenweise teilweise deutlich ansteigende aufsichtsrechtliche Mindestkapitalquoten vor.

Auch dadurch werden die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement in Zukunft weiter steigen. Die aufsichtsrechtlich und für die konzerninterne Steuerung führende Kapitalgröße wird dabei das harte Kernkapital in der Logik der EU-CRR bilden. Zu dessen Stärkung wird auch in Zukunft die Eigenkapitalstruktur des Konzerns weiter optimiert werden.

Darüber hinaus erfolgen im Rahmen des Eigenkapitalmanagements bedarfsorientiert Plan- und Prognoserechnungen der maßgeblichen Kapitalgrößen und der zugehörigen Kapitalquoten. Deren Ist- und Plan-Entwicklung wird an das Management, die Aufsichtsgremien und Träger der Bank und/oder an die Bankaufsicht berichtet. Lassen diese Rechnungen eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der RWA oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungs- oder Optimierungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2012 und 2013 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapitalquote (= Kernkapitalquote für Solvenzzwecke) und die

aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) am jeweiligen Jahresende sind unter Note (70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten ausgewiesen. Die von der Bankaufsicht für den Zeitraum vom 30. Juni 2012 bis Juli/August 2013 vorgegebene harte Kernkapitalquote gemäß Definition der EBA von mindestens 9,0 Prozent hat die Bank in diesem Zeitraum übertroffen. Die seit dem zweiten Halbjahr 2013 von der Bankaufsicht erwartete harte Kernkapitalquote in der Logik der EU-CRR nach Auslauf der Übergangsregelungen von mindestens 7,0 Prozent wird die Bank auf Basis ihrer Eigenkapitalplanung einhalten.

(70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Risikogewichtete Aktiva	68 494	77 863
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	4 933	5 693
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	155	149
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	392	387
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	5 480	6 229

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i. V. m. § 10a KWG.

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Eingezahltes Kapital	1 656	1 666
Anderes Kapital	10	10
Sonstige Rücklagen	5 387	5 356
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 497	1 466
Sonstiges Kapital	823	954
Übrige Bestandteile	- 111	- 92
Kernkapital	9 262	9 360
Abzugspositionen vom Kernkapital	- 1 150	- 909
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 112	8 451
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	2 786	3 051
Genussrechtsverbindlichkeiten	60	193
Übrige Bestandteile	3	- 10
Ergänzungskapital	2 849	3 234
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	- 1 150	- 909
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	1 700	2 325
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	9 811	10 776
Dritttrankapital	-	-
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	9 811	10 776

(in %)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolV	14,32	13,84
Kernkapitalquote	11,84	10,85

(71) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2013 sowie zum 31. Dezember 2012 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Wahrung:

(in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe 31.12.2013	Summe 31.12.2012
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	1 454	23	31	184	1 692	1 062
Forderungen an Kunden	21 790	3 508	522	1 720	27 540	31 560
Risikovorsorge	- 376	- 30	- 11	- 10	- 427	- 422
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	12 992	2 088	693	2 372	18 145	18 979
Finanzanlagen	3 054	740	363	989	5 146	5 844
Sonstige	190	11	32	127	360	668
Gesamt	39 104	6 340	1 630	5 382	52 456	57 691
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 744	1 721	9	60	7 534	9 601
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 398	182	5	396	2 981	2 749
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 678	6	887	1 301	5 872	6 643
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	23 714	3 560	912	3 016	31 202	31 996
Sonstige	684	74	32	120	910	1 690
Gesamt	36 218	5 543	1 845	4 893	48 499	52 679

Bestehende Wechselkursanderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschafte eliminiert.

(72) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	16 949	17 672	- 4
Forderungen an Kunden	84 145	96 540	- 13
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	- 171	- 3	> 100
Handelsaktiva	5 983	14 554	- 59
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	6	6	-
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	235	248	- 5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	723	622	16
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 273	4 455	- 27
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 052	3 686	- 17
Finanzanlagen der Kategorie AfS	37 277	38 017	- 2
Sonstige Aktiva	34	37	- 8
Gesamt	151 506	175 834	- 14
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19 882	23 256	- 15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28 105	34 489	- 19
Verbriefte Verbindlichkeiten	36 277	47 948	- 24
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	228	837	- 73
Handelspassiva	5 353	10 179	- 47
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	582	356	63
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 988	4 759	5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	2 430	3 346	- 27
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	25	26	- 4
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 014	4 562	- 34
Rückstellungen	1 812	1 724	5
Sonstige Passiva	34	32	6
Nachrangkapital	3 774	4 133	- 9
Gesamt	106 504	135 647	- 21

(73) Leasingverhältnisse

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen auf.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 hat die NORD/LB einen Dienstleistungsvertrag mit einer darin enthaltenen Operating-Lease-Vereinbarung geschlossen, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt. Für den Vertrag mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2020 besteht – neben der Kündigung aus wichtigem Grund – ab 2016 jährlich zum 30. Juni gegen Zahlung eines gestaffelten umsatzabhängigen Ablösebetrags die Möglichkeit zur Sonderkündigung mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr. Preisanpassungen sind aufgrund von Mehr- bzw. Minderabnahmen sowie ab Oktober 2015 jährlich in Abhängigkeit von der Entwicklung eines Vergleichsindexes möglich. Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Beschränkungen im Sinne des IAS 17.35d(iii) sind im Vertrag nicht enthalten.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Künftige Mindestleasingzahlungen			
bis 1 Jahr	5	3	67
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	20	8	> 100
mehr als 5 Jahre	1	–	–
Gesamt	26	11	> 100

Im Rahmen von Operating-Lease-Verhältnissen wurden im Berichtsjahr Mindestleasingzahlungen in Höhe von 3 Mio € (1 Mio €) als Aufwand erfasst.

Finance-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Leasingverträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber nur eine geringe Bedeutung.

(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 779	5 170	31
	6 779	5 170	31
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	10 566	9 525	11
Gesamt	17 345	14 695	18

An den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:
 Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,
 Nieba GmbH, Hannover,
 Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
 NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
 NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
 Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunkts von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH, Frankfurt am Main, haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 7 Mio € (11 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 135 Mio € (219 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 2 Mio € (1 Mio €). Aufgrund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäfts bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 64 Mio € (19 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 1 781 Mio € gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Der Konzern beabsichtigt zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals einen Teil des Kreditrisikos eines genau bestimmten Kreditportfolios durch eine Finanzgarantie („PEGASUS“) auf eine externe Drittpartei zu übertragen. Kommt die Finanzgarantie wie vorgesehen in 2014 wirksam zustande, ergäbe sich daraus eine finanzielle Belastung durch anfallende Gebühren in Höhe von bis zu 36 Mio € für das Jahr 2014 und jeweils bis zu 45 Mio € jährlich während der weiteren Garantielaufzeit.

Mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, wurde ein Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie abgeschlossen. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, beginnt mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und ist befristet bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrages über die Laufzeit beträgt ca. 200 Mio €.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet- und Leasingverträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Mit der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist der Konzern verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten.

(76) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	14	20	- 30
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	79	182	- 57
Finanzanlagen	580	745	- 22
Gesamt	673	947	- 29

(77) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kunden	65	75	- 13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	11	- 9
Sonstiges Treuhandvermögen	55	67	- 18
Gesamt	130	153	- 15
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	51	- 14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31	34	- 9
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	55	68	- 19
Gesamt	130	153	- 15

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(78) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im NORD/LB Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 1.1.–31.12. 2013	Männlich 1.1.–31.12. 2012	Weiblich 1.1.–31.12. 2013	Weiblich 1.1.–31.12. 2012	Gesamt 1.1.–31.12. 2013	Gesamt 1.1.–31.12. 2012
NORD/LB	2 101	2 096	2 190	2 175	4 291	4 271
Teilkonzern Bremer Landesbank	569	548	575	576	1 144	1 124
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	137	149	64	75	201	224
Deutsche Hypothekbank	237	242	173	178	410	420
Öffentliche Versicherungen Braunschweig	321	319	345	338	666	657
Sonstige	145	209	201	102	346	311
Konzern	3 510	3 563	3 548	3 444	7 058	7 007

(79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen qualifiziert. Weitere Related Parties des NORD/LB Konzerns sind die Träger der NORD/LB, deren Tochterunternehmen und Joint Ventures sowie die Unterstützungskassen und von nahestehenden Personen beherrschte oder unter gemeinschaftlicher Führung stehende Unternehmen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2012 und 2013 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	602	–	228
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	205	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	397	–	228
davon: Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	13
davon: sonstige Darlehen	–	–	–	397	–	215
Forderungen an Kunden	3 010	40	8	326	1	917
davon: Geldmarktgeschäfte	39	–	–	–	–	36
davon: Darlehen	2 971	39	8	326	1	881
Kommunaldarlehen	2 915	–	–	16	–	820
Grundpfandrechtl besicherte Darlehen	–	15	–	106	–	27
sonstige Darlehen	56	24	8	204	1	34
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	270	–	–	48	–	91
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	215	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	30	–	–	48	–	3
davon: Forderungen Handelsbestand	24	–	–	–	–	88
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	47	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	2 250	–	–	17	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 250	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	17	–	–
Gesamt	5 577	40	8	993	1	1 236

31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	452	-	118
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-	53
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	134	-	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	347	33	85	282	3	288
davon: Geldmarktgeschäfte	26	16	-	21	-	152
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	39	-	-	-	-	134
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	15	-	-	-	-	11
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	9	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	1	496	3	-	-	15
Gesamt	396	529	88	734	3	556
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	2 541	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	3 000	1	1	11	-	8
1.1.-31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	40	49	-	36	-	16
Zinserträge	160	3	1	38	-	42
Provisionsaufwendungen	18	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	-136	-	-	-13	-5	13
Gesamt	-34	-46	1	-11	-5	39

31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	936	–	256
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	115	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	821	–	256
Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	53
sonstige Darlehen	–	–	–	821	–	203
Forderungen an Kunden	2 778	54	34	235	2	403
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	–	–	53
davon: Darlehen	2 778	54	34	217	1	350
Kommunaldarlehen	1 325	–	–	18	–	285
Grundpfandrechtl besicherte Darlehen	1 394	23	18	106	1	28
sonstige Darlehen	59	31	16	93	–	37
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	273	–	–	63	–	12
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	183	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	79	–	–	53	–	–
davon: Forderungen Handelsbestand	11	–	–	10	–	12
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	69	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	2 287	–	–	–	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 287	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Gesamt	5 407	54	34	1 234	2	671

31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	472	-	128
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	158	-	16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	260	33	120	101	3	296
davon: Geldmarktgeschäfte	45	23	-	21	-	30
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	51	-	-	-	-	165
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	27	-	-	-	-	16
Nachrangkapital	-	512	-	-	-	-
Gesamt	311	545	120	573	3	589
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	4 194	-	-	5	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	5251	1	1	12	-	11

1. 1. – 31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	45	76	-	29	-	18
Zinserträge	181	3	1	45	-	23
Provisionsaufwendungen	24	-	-	-	-	-
Provisionserträge	-	-	-	1	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	113	-	-	-2	-5	-16
Gesamt	225	-73	1	15	-5	-11

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 0 Mio € (1 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien und Bürgschaften von Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden Garantien in Höhe von 2 000 Mio € (3 500 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien und Bürgschaften an Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden in Höhe von 3 000 Mio € (5 250 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens fünf Jahre.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Maximalsalden für Geschäfte der NORD/LB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in der Berichtsperiode und im Vorjahr.

(in Mio €)	2013	2012
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	1 037	1 192
Forderungen an Kunden	4 302	3 726
Sonstige offene Aktiva	2 776	2 936
Gesamt	8 115	7 854
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	575	791
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 152	2 942
Sonstige offene Passiva	723	1 515
Gesamt	2 450	5 248
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	4 194	4 225
Gewährte Garantien und Bürgschaften	5 271	5 332

Die Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristig fällige Leistungen aus dem Arbeitsverhältnis	5	4
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	1
Gesamtvergütung	6	5

Die Gesamtbezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (81) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender bis zum 28. Februar 2014)

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

Ulrike Brouzi

Thomas Bürkle
(seit 1. Januar 2014)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen
(seit 19. Februar 2013)

Martin Kind
Geschäftsführer,
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Hartmut Möllring (Vorsitzender)
(bis 19. Februar 2013)

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Prof. Dr. Susanne Knorre
Unternehmensberaterin
(seit 1. Mai 2013)

Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands,
OstseeSparkasse Rostock

Antje Niewisch-Lennartz
Justizministerin des Landes Niedersachsen
(seit 1. Juli 2013)

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Jerichower Land

Heinrich von Nathusius
IFA ROTORION – Holding GmbH

Edda Döpke
Bankangestellte,
NORD/LB Hannover

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor,
NORD/LB Hannover

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Schaumburg

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

Frank Hildebrandt
Bankangestellter,
NORD/LB Braunschweig

Mirja Viertelhaus-Koschig
stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROL AG
(bis 26. April 2013)

Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater
(bis 30. Juni 2013)

Zum 31. Dezember 2013 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft/Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel LHI Leasing GmbH, Pullach
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover Salzgitter AG Stahl und Technologie, Salzgitter (seit 7. Mai 2013)
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	4	4
	4	4
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4	4
	4	4
Gewährte Vorschüsse und Kredite		
Vorstand	1	1
Aufsichtsrat	–	1
	1	2

Im Jahr 2013 sind Zusagen für Bezüge, die vom Eintritt oder Wegfall künftiger Bedingungen abhängen nicht (1 Mio €) erteilt worden.

Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 52 Mio € (53 Mio €).

(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Honorare des Konzernabschlussprüfers für		
Abschlussprüfungsleistungen	5 187	5 147
Andere Bestätigungsleistungen	2 098	2 431
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	1 761	608

(83) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315 a HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	–
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ²⁾	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
ac) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
ad) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ⁵⁾	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁶⁾	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochter- unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹¹⁾	100,00	7 815	910
Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹²⁾	100,00	8 597	0
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 11)}	100,00	9 061	0
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington (Delaware)/USA ¹²⁾	100,00	7 059	-2 463
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal ¹²⁾	90,00	1 015	21
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ¹²⁾	100,00	15 290	22
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington (Delaware) / USA ¹²⁾	100,00	6 321	3 147
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{2) 11)}	98,00	3 088	0
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ¹²⁾	100,00	1 107	12
Themis 1 Inc., Wilmington (Delaware) / USA ¹²⁾	100,00	3 896	-23
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ¹²⁾	100,00	32 603	2 215
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 11)}	100,00	1 278	0
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ^{10) 12)}	72,70	-3 186	523
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ^{10) 12)}	90,00	-2 834	18
c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen/Sonstige			
Adler Funding LLC, Dover / USA ¹²⁾	21,88	5 800	9 802
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ³⁾	49,00	-	-
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ¹²⁾	50,00	4 500	415
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ¹²⁾	20,89	15 488	192
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ¹²⁾	20,44	12 625	760
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ¹²⁾	20,46	10 854	688
Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ¹¹⁾	50,00	-2 319	-378
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ^{7) 12)}	52,56	3 353	627
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ¹⁵⁾	22,70	-11 857	-726
LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{4) 10) 12)}	24,29	-115 653	-83
Medical Park Hannover GmbH, Hannover ¹²⁾	50,00	2 484	233
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ^{8) 14)}	66,01	9 224	720
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ¹²⁾	26,00	11 040	837
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ¹²⁾	39,82	10 437	770
NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ¹²⁾	42,66	19 862	2 211
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ¹²⁾	20,00	6 020	60
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ¹³⁾	42,86	1 818	338
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ¹²⁾	21,72	18 785	380

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)
--------------------------------	-------------------------

**d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen
mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio €**

BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	100,00
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
Flying Sun Shipping Ltd., Valetta / Malta	100,00
General Partner N666DN GP, LLC, Wilmington (Delaware) / USA	100,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach im Isartal	98,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach im Isartal	98,00
LBT Holding Corporation Inc., Wilmington (Delaware) / USA	100,00
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover	100,00
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover	90,00
New Owner Participant – N666DN OP. L.P., Wilmington (Delaware) / USA	100,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien	100,00
N666DN L.P. LLC, Wilmington (Delaware) / USA	100,00
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
RAINBOW LS SHIPPING Ltd., Valetta / Malta	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Diese Angaben unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 4 HGB.

⁴⁾ Im Geschäftsjahr gegründet.

⁵⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Venture eingestuft.

⁶⁾ Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

⁷⁾ Aufgrund des Stimmrechtsanteils von 50,00 Prozent erfolgt keine Zuordnung als Tochterunternehmen.

⁸⁾ Aufgrund der Widerlegung der Control Definition bzw. des maßgeblichen Einflusses wird dieses Unternehmen als sonstige Beteiligung eingestuft.

⁹⁾ Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB

¹⁰⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor

¹¹⁾ Vorläufige Daten per 31. 12. 2013

¹²⁾ Es liegen die Daten zum 31. 12. 2012 vor

¹³⁾ Es liegen die Daten zum 30.09.2012 vor (abweich. Geschäftsjahr)

¹⁴⁾ Es liegen die Daten zum 31. 12. 2011 vor

¹⁵⁾ Es liegen die Daten zum 31. 12. 2010 vor

**Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungsformular
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 31. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ufer

Wirtschaftsprüfer



Leitz

Wirtschaftsprüfer

Einzelabschluss 2013

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Bilanz zum 31. Dezember 2013	F-170
Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	F-174
Anhang	F-176
Angaben zur Bilanzierung	F-176
Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-184
Sonstige Angaben	F-196
Bestätigungsvermerk	F-216

JAHRESABSCHLUSS

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

		€	€	€	31.12.2012 Tsd €
1. Barreserve					
a)	Kassenbestand		61 942 929,07		68 937
b)	Guthaben bei Zentralnotenbanken		986 535 129,09		273 932
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank _____ €	650 542 019,39		1 048 478 058,16	342 869 (0)
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a)	Hypothekendarlehen		41 545 553,99		44 173
b)	Kommunalkredite		12 918 441 063,67		14 924 230
c)	andere Forderungen		13 770 066 950,75		19 736 398
	darunter: täglich fällig _____ €	2 644 928 117,36		26 730 053 568,41	34 704 801 (4 458 104)
	gegen Beleihung von Wertpapieren €	0,00			(0)
3. Forderungen an Kunden					
a)	Hypothekendarlehen		4 730 085 591,95		4 835 251
b)	Kommunalkredite		22 363 641 499,21		24 234 981
c)	andere Forderungen		31 853 044 255,70		34 970 129
	darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren €	0,00		58 946 771 346,86	64 040 361 (0)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa)	von öffentlichen Emittenten		6 024 634,25		106 498
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	0,00			(0)
ab)	von anderen Emittenten		10 877 631,55		53 772
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	0,00		16 902 265,80	160 270 (31 028)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba)	von öffentlichen Emittenten		8 716 025 429,98		9 897 537
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	8 628 349 062,76			(9 716 817)
bb)	von anderen Emittenten		16 293 446 035,22		18 469 037
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	13 922 752 278,62		25 009 471 465,20	28 366 574 (15 178 821)
c) eigene Schuldverschreibungen					
	Nennbetrag _____ €	381 010 000,00		385 994 284,08	482 520 (477 620)
				25 412 368 015,08	29 009 364
Übertrag				112 137 670 988,51	128 097 395

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	€	€	€	31.12.2012 Tsd €
Übertrag			112 137 670 988,51	128 097 395
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 208 606 134,06	1 200 973
5a. Handelsbestand			8 827 061 040,36	9 520 524
6. Beteiligungen			94 779 775,19	110 755
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	4 197 333,41			(4 197)
an Finanzdienstleistungsinstituten €	2 226 223,31			(1 984)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			1 952 346 089,45	1 966 728
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 407 729 003,38			(1 407 729)
an Finanzdienstleistungsinstituten €	0,00			(0)
8. Treuhandvermögen			4 542 444 137,83	4 546 438
darunter: Treuhandkredite _____ €	4 542 444 137,83			(4 546 438)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		50 230 967,55		56 288
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		32 511 529,83		17 299
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen		68 351,59		58
			82 810 848,97	73 645
10. Sachanlagen			218 857 871,15	212 901
11. Sonstige Vermögensgegenstände			1 432 221 223,37	1 962 118
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		449 638 115,67		524 967
b) andere		673 648 403,00		629 878
			1 123 286 518,67	1 154 845
Summe der Aktiva			131 620 084 627,56	148 846 322

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

				31.12.2012
		€	€	Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		50 865 490,41	25 310
b)	begebene öffentliche Namenspfandbriefe		1 245 552 229,64	1 795 130
c)	andere Verbindlichkeiten		<u>39 535 971 386,69</u>	<u>44 853 235</u>
			40 832 389 106,74	46 673 675
darunter:				
	täglich fällig _____ €	5 111 391 163,09		(6 891 043)
	zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe €	0,00		(0)
	und öffentliche Namenspfandbriefe _____ €	342 405 906,16		(710 558)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		360 524 329,53	401 118
b)	begebene öffentliche Namenspfandbriefe		9 838 050 761,78	10 691 486
c)	Spareinlagen			
ca)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 369 325 463,27		750 718
cb)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>332 392 228,47</u>	1 701 717 691,74	394 510
d)	andere Verbindlichkeiten		<u>25 209 432 688,48</u>	<u>24 702 122</u>
			37 109 725 471,53	36 939 954
darunter:				
	täglich fällig _____ €	12 248 846 833,33		(11 180 159)
	zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe €	0,00		(0)
	und öffentliche Namenspfandbriefe _____ €	0,00		(96)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a)	begebene Schuldverschreibungen			
aa)	Hypothekenspfandbriefe	1 742 123 594,88		2 104 137
ab)	öffentliche Pfandbriefe	8 575 028 612,38		10 833 267
ac)	sonstige Schuldverschreibungen	<u>21 886 320 253,60</u>	32 203 472 460,86	27 659 847
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>418 855 163,65</u>	<u>320 569</u>
			32 622 327 624,51	40 917 820
darunter:				
	Geldmarktpapiere _____ €	234 652 940,52		(124 827)
3a. Handelsbestand				
			2 295 562 207,46	4 568 551
4. Treuhandverbindlichkeiten				
	darunter: Treuhandkredite _____ €	4 542 444 137,83		(4 546 438)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
			1 483 912 600,64	2 366 328
Übertrag			118 886 361 148,71	136 012 766

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Passivseite

		€	€	€	31.12.2012 Tsd €
Übertrag				118 886 361 148,71	136 012 766
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
a)	aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		521 200 873,48		397 794
b)	andere		406 736 653,94		491 407
				927 937 527,42	889 201
7. Rückstellungen					
a)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		828 704 123,55		761 295
b)	Steuerrückstellungen		105 260 263,48		154 643
c)	andere Rückstellungen		418 010 205,93		415 681
				1 351 974 592,96	1 331 619
8. Nachrangige Verbindlichkeiten				2 667 537 538,89	2 525 938
9. Genusssrechtskapital				115 000 000,00	115 000
darunter:					
	vor Ablauf von zwei Jahren fällig _ €	55 000 000,00			(20 000)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken				927 632 805,66	927 633
davon: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB _____ €		75 000 000,00			(75 000)
11. Eigenkapital					
a)	gezeichnetes Kapital				
aa)	Stammkapital	1 607 257 810,00			1 607 258
ab)	Kapitaleinlage gem. § 15 Abs. 1 Staatsvertrag	0,00			0
ac)	sonstige Kapitaleinlagen	896 270 092,14	2 503 527 902,14		1 351 423
b)	Kapitalrücklage				
ba)	Einlage gem. § 15 Abs. 2 Staatsvertrag	0,00			0
bb)	andere Rücklagen	3 324 313 451,76	3 324 313 451,76		3 324 313
c)	Gewinnrücklagen		692 571 355,06		687 502
d)	Bilanzgewinn		223 228 304,96		73 669
				6 743 641 013,92	7 044 165
Summe der Passiva				131 620 084 627,56	148 846 322
1. Eventualverbindlichkeiten					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		5 288 696 191,04		5 839 988
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
				5 288 696 191,04	5 839 988
2. Andere Verpflichtungen					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b)	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen		8 229 815 062,00		7 009 802
				8 229 815 062,00	7 009 802

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2012 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 663 020 050,54			3 073 919
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	521 134 288,39			697 639
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	<u>835 203 720,71</u>	4 019 358 059,64		1 499 510
2. Zinsaufwendungen		<u>2 847 680 584,57</u>		<u>4 067 329</u>
			1 171 677 475,07	1 203 739
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9 973 888,01		15 458
b) Beteiligungen		12 283 966,58		19 218
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>40 087 842,71</u>		<u>79 222</u>
			62 345 697,30	113 898
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			64 136 699,67	7 227
5. Provisionserträge		203 971 264,62		219 102
6. Provisionsaufwendungen		<u>121 059 122,67</u>		<u>67 896</u>
			82 912 141,95	151 206
7. Nettoertrag des Handelsbestands			160 735 833,06	88 171
8. Sonstige betriebliche Erträge			124 199 584,56	93 714
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	298 106 450,98			294 143
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>81 878 439,12</u>	379 984 890,10		135 676
darunter: für Altersversorgung _____ €	35 710 804,96			(76 266)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>358 901 565,86</u>		<u>352 320</u>
			738 886 455,96	782 139
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			36 018 438,05	38 184
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			161 424 135,13	188 584
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			473 190 642,24	351 339
Übertrag			256 487 760,23	269 693

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	€	€	2012 Tsd €
Übertrag			256 487 760,23	269 693
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	18 042
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			9 257 376,26	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			7 845 094,21	9 974
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			257 900 042,28	269 693
17. Außerordentliche Erträge		0,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen		46 546 440,32		42 035
19. Außerordentliches Ergebnis			- 46 546 440,32	- 42 035
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 6 766 228,03		55 928
21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		- 7 138 370,32		1 651
			- 13 904 598,35	57 579
22. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			70 629 895,35	97 341
23. Jahresüberschuss			154 628 304,96	72 738
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			68 600 000,00	931
25. Bilanzgewinn			223 228 304,96	73 669

I. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND GRUNDSÄTZEN DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2013 bzw. den 31. Dezember 2012 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg (NORD/LB) zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Vor dem Hintergrund der verschärften Anforderungen an die Mindest-Kernkapitalausstattung von Banken seitens der European Banking Authority (EBA) und durch die zukünftigen Basel III-Regelungen hat sich die NORD/LB mit ihren Trägern auf ein Kapitalstärkungsprogramm verständigt. Wesentliche Bestandteile dieses Kapitalstärkungsprogramms aus dem Jahr 2012 wurden im abgelaufenen Berichtszeitraum fortgeführt (Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva, Thesaurierung von Gewinnen, Optimierung der Eigenkapitalstruktur). Voraussetzung für die Umsetzung zentraler Maßnahmen des Kapitalstärkungsprogramms bildete eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission auf Basis eines von der NORD/LB eingereichten Umstrukturierungsplans in 2012. Eine dieser Maßnahmen betrifft die Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen Anhalt für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der NORD/LB. Die Garantie wird von der NORD/LB in Form einer unter den Provisionsaufwendungen auszuweisenden Prämie vergütet. Auch weitere Zusagen der NORD/LB im Rahmen des Umstrukturierungsplans haben in 2013 fortgewirkt. Hierzu zählen insbesondere das Thesaurierungsgebot für die Jahre 2012 und 2013 und ein Effizienzsteigerungsprogramm, für das auch in 2013 Aufwendungen angefallen sind, die im Rahmen des Umstrukturierungsergebnisses ausgewiesen werden.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandsmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d. h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines korrelierten VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko,
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Credit Spread-Risiko, kein Ausfallrisiko),
 - Währungsrisiko,
 - Aktienkursrisiko,
 - Optionspreissrisiko;
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tage;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt zum Mittelkurs. Darüber hinaus werden die Effekte aus der Einbeziehung der kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken bei OTC-Derivaten erfasst. Zudem wendet die Bank bei der Bewertung der besicherten OTC-Derivate, bei denen sich OIS Discounting zum aktuellen Marktstandard entwickelt hat, OIS Discounting an.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Nicht-Handelsbestand (Bankbuch)

Die Barreserve wird zum Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft werden durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und des BMF-Rundschreibens vom 10. Januar 1994.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorliegen.

Strukturierte Produkte werden gemäß IDW RS HFA 22 in ihre Bestandteile (Basisinstrument sowie eingebettete Derivate) zerlegt und getrennt bilanziert. Für die Bestandteile werden die jeweils maßgeblichen Bilanzierungsmethoden angewendet. Die getrennten Derivate werden bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt oder in Bewertungseinheiten einbezogen. Bei strukturierten Produkten, die zum beizulegenden Zeitwert oder zum strengen Niederstwertprinzip bewertet werden, wird keine getrennte Bilanzierung vorgenommen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte Upfront Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

In den Fällen, in denen Risiken aus dem Nicht-Handelsbestand in den Handelsbestand transferiert werden, erfolgt eine handelsrechtliche Berücksichtigung der internen Geschäfte im Rahmen des Stellvertreterprinzips analog zu externen Geschäften.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Bei der Ausschüttung der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) handelt es sich um eine konstante Verzinsung des jeweiligen Trägerkapitals, die nur geringe Abhängigkeiten zur Geschäftsentwicklung der ÖVBS aufweist. Diesem Tatbestand wird durch die Änderung der Bewertungsmethodik in Form des zugrundeliegenden Diskontierungsfaktors entsprochen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Dabei werden die Nutzungsdauern in Anlehnung an die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu Grunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent pro Jahr abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus. Hierbei werden die auf die Entwicklungsphase anfallenden externen Kosten und internen Entwicklungsleistungen zum Ansatz gebracht. Die Nutzungsdauer für selbsterstellte Software wird grundsätzlich auf fünf Jahre festgelegt.

Soweit voraussichtlich dauernde Wertminderungen eingetreten sind, nimmt die NORD/LB außerplanmäßige Abschreibungen vor. Bestehen die Gründe hierfür nicht mehr, werden Zuschreibungen bis höchstens zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Kaufrendite bilanziert.

Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Die Bank macht vom Wahlrecht zur Aufrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch.

Abweichend vom Vorjahr werden die Zinserträge aus wertberichtigten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 45,1 Mio € (33,6 Mio €) nicht mehr unter der Position „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ gezeigt, sondern in der Position „Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften“, um damit eine verbesserte Transparenz und Steuerung des Zinsergebnisses zu erreichen.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt.

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d. h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z. B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)
Discounted Cashflow-Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads, ggf. Bonitätsinformationen
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdateien, Konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basisswap-Spreads, Devisenkurs
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins, Swapsatz, Mean Reversion
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins beider Währungen
	OTC-Aktioptionen (europäisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Barone-Adesi, Whaley-Modell	OTC-Aktioptionen (amerikanisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bandooptionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins
CVA/DVA-Add-On Verfahren	alle Derivate	interne Ratings, Swapkurven

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt werden, sodass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihgeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestands) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der versicherungsmathematische Verpflichtungsbarwert wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Zum 1. Januar 2013 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 999965 Tsd €. Der sich aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 ergebende Unterschiedsbetrag beläuft sich für die Anstalt öffentlichen Rechts auf 301921 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2013 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18745 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt. Der Erstanwendungseffekt der ausländischen Niederlassung New York wurde davon abweichend aber bereits in 2010 in voller Höhe erfolgswirksam zugeführt. Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2013 828704 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 215880 Tsd € nicht bilanziert wird.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	4,88 %	5,04 % ¹⁾
Gehaltssteigerungen	2,00 % p.a.	2,00 % p.a.
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %

¹⁾ Ein Teilbetrag in Höhe von 53054 Tsd € wurde mit 5,07 Prozent Rechnungszins ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Für die Niederlassung New York hat die Bank eine Verrechnung des Deckungsvermögens mit den zugehörigen Altersversorgungsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB neue Fassung vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung betrug zum Bilanzstichtag umgerechnet 4298 Tsd €. Demgegenüber stand zum 31. Dezember 2013 der Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 2986 Tsd €. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 2443 Tsd €.

Die Zuführung zu der Pensionsverpflichtung betrug für das Jahr 2013 178 Tsd €. Demgegenüber steht ein Ertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 88 Tsd €.

Für mittelbare Pensionsverpflichtungen der Niederlassung London bestand zum 31. Dezember 2013 eine Unterdeckung von 2022 Tsd €.

Für die Mitarbeiter der NORD/LB besteht auf Grundlage einer Dienstvereinbarung die Möglichkeit, durch Zeitguthaben und Entgeltumwandlung Wertguthaben auf langfristige Zeitwertkonten einzubringen, die über einen Treuhänder in einem Spezialfonds angelegt werden.

Hierbei handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage, sodass gemäß § 253 Abs. 1 HGB die entsprechende Rückstellung in Höhe des Zeitwertes des Fondsvermögens anzusetzen und mit dem Deckungsvermögen zu saldieren ist.

Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Zeitwert des Spezialfonds 4,1 Mio € bei Anschaffungskosten in Höhe von 4,1 Mio €.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen und den korrespondierenden Rückstellungen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis verrechnet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des §256a i.V.m. §340h HGB („besondere Deckung“) und der Stellungnahme des IDW RS BFA 4, da die Bank das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebenden Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie die Bewertung von Devisentermingeschäften und noch nicht abgewickelten Kassageschäften erfolgt zum Devisenkassamittelkurs (EZB-Referenzkurs) bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtags.

Für Termingeschäfte im Nicht-Handelsbestand wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swap-aufschläge bzw. -abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse, wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen, werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der NORD/LB auf 41 043,1 Mio € (44 834,5 Mio €) bzw. 41 119,9 Mio € (44 783,7 Mio €).

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschäftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (831 768 Tsd €; Vorjahr: 64 500 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Währungskursrisiken durch aktienpreis- oder währungskursbezogene Derivate (313 047 Tsd €; Vorjahr: 625 694 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherung des Währungsrisikos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Währungsswap (362 555 Tsd €; Vorjahr: 378 960 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Weitergabe des gegenüber Kunden abgesicherten Inflationsrisikos an den Markt (142 679 Tsd €; Vorjahr: 152 488 Tsd €).

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Währungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Währungsgeschäften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.

- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Steuerungszusammenhang fließt unter Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in eine Einwertung der Erfüllung der Voraussetzungen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs ein.
- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die Einfrierungsmethode zur Anwendung.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Zinsbezogene Finanzinstrumente des Bankbuchs (Zinsbuchs) werden nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 einer verlustfreien Bewertung unterzogen. Übersteigt der Wert der Leistungsverpflichtung aus dem zinstragenden Geschäft den Wert seines Gegenleistungsanspruchs, ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe des Verpflichtungsüberschusses zu bilden.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtungsweise stellt die NORD/LB die zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströme aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands unter Berücksichtigung der erwarteten Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ihren Buchwerten gegenüber. Zum Bilanzstichtag liegt ein Verpflichtungsüberschuss nicht vor.

II. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
2. Forderungen an Kreditinstitute		
mit einer Restlaufzeit von		
täglich fällig	4 173 057	4 471 295
bis 3 Monaten	6 233 983	5 768 531
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 205 188	6 419 067
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	7 479 240	9 391 618
mehr als 5 Jahren	5 638 585	8 654 290
Bilanzausweis	26 730 053	34 704 801
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	6 081 251	8 946 318
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	861 844	1 397 556
nachrangige Forderungen	873 395	878 837
als Deckung des Altbestandes verwendet	905 431	2 713 822
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	6 499 249	6 474 586
3. Forderungen an Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	5 613 257	8 943 966
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	4 637 843	1 377 654
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	15 490 935	17 483 790
mehr als 5 Jahren	33 204 736	36 234 951
Bilanzausweis	58 946 771	64 040 361
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	686 667	660 567
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	251 191	190 488
nachrangige Forderungen	20 042	33 476
als Deckung des Altbestandes verwendet	2 986 519	5 055 543
mit unbestimmter Laufzeit	1 725 559	1 607 181
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	6 025	106 498
darunter		
im Folgejahr fällig	6 025	106 498
börsenfähige, nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	6 025	106 498

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	10 878	53 772
darunter		
im Folgejahr fällig	10 878	53 772
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	10 878	53 772
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	8 716 025	9 897 537
darunter		
im Folgejahr fällig	1 369 817	2 559 487
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	8 676 004	9 586 836
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	40 022	310 701
als Deckung des Altbestandes verwendet	395 378	413 373
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	16 293 446	18 469 037
darunter		
im Folgejahr fällig	2 756 390	3 402 492
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	15 524 896	17 524 282
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	768 772	944 755
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	2 582 616	3 075 975
nachrangige Schuldverschreibungen	665 908	1 340 385
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	385 994	482 520
darunter		
im Folgejahr fällig	137 561	176 791
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	385 994	482 520
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 208 606	1 200 973
darunter		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 460	1 710
5a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	8 827 061	9 520 524
darunter		
derivative Finanzinstrumente	2 380 065	4 534 425
Forderungen	2 437 830	1 902 454
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 872 995	2 994 305
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	139 505	97 506
Risikoabschlag	3 333	8 166

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	94 780	110 755
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	10 836	13 994
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	1 952 346	1 966 728
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	1 003 391	930 011
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 542 444	4 546 438
darunter		
Forderungen an Kreditinstitute	526 018	522 855
Forderungen an Kunden	4 016 426	4 023 583
9. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	82 811	73 645
darunter		
selbst erstellte Software	50 231	56 288
Im Geschäftsjahr 2013 sind bei der Erstellung von Software Entwicklungskosten in Höhe von 7,0 Mio € (10,3 Mio €) angefallen, Forschungskosten dagegen keine.		
12. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis	1 432 221	1 962 118
darunter		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	735 142	901 438
Optionsprämien und Margins	612 077	886 352
Forderungen an Finanzbehörden	42 797	12 523
nicht umgegliederte Posten auf Zwischenkonten	18 595	139 366
anteilige Zinsansprüche aus flat-gehandelten Wertpapieren des Handelsbestands	14 234	10 196
In Folge der Reorganisation des Prozesses der bilanziellen Behandlung von Zwischenkonten kam es im Geschäftsjahr zu Schließungen und Umgliederungen von diversen Zwischenkonten. Davon betroffen waren zu einem erheblichen Teil die Forderungs- bzw. Verbindlichkeitenpositionen gegenüber Kreditinstituten und Kunden. Dies hatte u. a. eine Reduzierung der Positionen „Sonstigen Vermögensgegenstände“ sowie „Sonstigen Verbindlichkeiten“ zur Folge.		
13. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	1 123 287	1 154 845
darunter		
Agioabgrenzung gemäß § 340e Abs.2 HGB	358 061	397 251
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	91 577	127 716

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzausweis 31.12.2013	Bilanzausweis 31.12.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Immaterielle Anlagewerte	157 865	26 482	1 014	100 522	82 811	73 645	17 357
Sachanlagen	454 334	24 800	3 838	256 438	218 858	212 901	18 661
		Veränderung ¹⁾					
Beteiligungen		– 15 975			94 780	110 755	
Anteile an verbundenen Unternehmen		– 14 382			1 952 346	1 966 728	
Wertpapiere des Anlagevermögens		– 2 853 119			10 811 282	13 664 401	
darunter:							
Anleihen und Schuldverschreibungen		– 2 413 490			10 687 897	13 101 387	
Aktien		– 439 630			123 384	563 014	

¹⁾ Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	5 111 391	6 891 043
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111 978	42 519
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	18 517 190	18 467 756
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	2 565 580	5 457 345
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 157 624	5 085 545
mehr als 5 Jahren	9 480 604	10 771 986
Bilanzausweis	35 720 998	39 782 632
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	356 944	677 173
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	320 093	481 002
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände ¹⁾²⁾	16 800 243	14 647 173
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	1 731 376	3 448 073
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist bis 3 Monaten		
Bilanzausweis	1 369 325	750 718
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	39 716	48 987
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	238 139	40 666
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	54 346	303 882
mehr als 5 Jahren	191	975
Bilanzausweis	332 392	394 510

¹⁾ Bei den unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenständen wurde der Vorjahresbetrag korrigiert.
²⁾ Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Offenmarktgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank gestellt.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	12 248 847	11 180 159
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68 831	69 504
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	88 095	84 499
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	4 112 797	5 805 950
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	2 610 038	1 179 056
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	4 797 545	5 119 083
mehr als 5 Jahren	<u>11 638 781</u>	<u>12 510 478</u>
Bilanzausweis	23 159 161	24 614 567
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	135 371	154 860
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	329 462	157 215
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	32 203 472	40 597 251
darunter		
im Folgejahr fällig	10 658 128	10 860 191
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3 557 602	537 743
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77 508	198 723
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	154 649	–
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	80 004	126 575
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	111 290	121 082
mehr als 5 Jahren	<u>72 912</u>	<u>72 912</u>
Bilanzausweis	418 855	320 569
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	2 295 562	4 568 551
darunter		
derivative Finanzinstrumente	2 185 602	4 354 550
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	109 960	214 001
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 542 444	4 546 438
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	1 605 103	1 622 932
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 937 341	2 923 506

¹⁾ Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 143,5 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
------------	------------	------------

5. Sonstige Verbindlichkeiten

Bilanzausweis	1 483 913	2 366 328
darunter		
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	526 299	606 443
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	410 247	417 623
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	340 608	1 005 223
Zinsverpflichtungen für Genußscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	113 051	137 093
nicht umgegliederte Posten auf Zwischenkonten	46 899	149 748
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen	31 331	29 483

In Folge der Reorganisation des Prozesses der bilanziellen Behandlung von Zwischenkonten kam es im Geschäftsjahr zu Schließungen und Umgliederungen von diversen Zwischenkonten. Davon betroffen waren zu einem erheblichen Teil die Forderungs- bzw. Verbindlichkeitenpositionen gegenüber Kreditinstituten und Kunden. Dies hatte u. a. eine Reduzierung der Positionen „Sonstigen Vermögensgegenstände“ sowie „Sonstigen Verbindlichkeiten“ zur Folge.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Bilanzausweis	927 938	889 201
darunter		
Agioabgrenzung aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	472 667	498 608
Disagioabgrenzung gemäß § 340e Abs. 2 HGB	47 630	38 774

7. Rückstellungen

Für Die NORD/LB bildet Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten.

Unter den anderen Rückstellungen werden im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:

Rückstellungen für Ungewisse Verbindlichkeiten		
Personalkosten – Sonstige	179 318	196 307
Risiken aus dem Kreditgeschäft	77 309	103 887
Personalkosten – Umstrukturierungsrückstellungen (Effizienzsteigerungsprogramm)	46 088	22 709
Rechtsrisiken	24 348	28 142
Sonstige	90 947	64 636
	418 010	415 681

8. Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB Zinsen in Höhe von 123 767 Tsd € (123 657 Tsd €) aufgewandt. Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:

Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p.a.	1. 12. 2015
350 Mio €	6,00 % p.a.	29. 6. 2020

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
------------	------------	------------

10. Genusrechtskapital

Bilanzausweis	115 000	115 000
darunter		
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	55 000	20 000

Mit Ausnahme jener Kapitalbestandteile, die eine Fälligkeit von unter zwei Jahren aufweisen, erfüllen die weiteren Tranchen des von der NORD/LB emittierten Genusrechtskapitals vollumfänglich die Bedingungen des § 10 Abs. 5 KWG und sind daher aufsichtsrechtlich anzurechnen.

11. Eigenkapital

Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 68 600 000,00 € enthalten.

Von den im Bestand der NORD/LB befindlichen stillen Einlagen, die in der Bilanz unter den sonstigen Kapitaleinlagen ausgewiesen werden, sind zum 31. Dezember 2013 Einlagen mit einem Nominalbetrag von 0,0 Mio € gekündigt worden.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals erwarb die NORD/LB in 2012 indirekt durch das Land Niedersachsen gehaltene Capital Notes in Höhe von 400 Mio €. Diese Wertpapiere wurden von Zweckgesellschaften zur Refinanzierung stiller Einlagen bei der NORD/LB emittiert. Im abgelaufenen Berichtsjahr erfolgte nun die Einziehung und Rückzahlung der in 2012 von der NORD/LB angekauften Capital Notes durch die Zweckgesellschaften Fürstenberg Capital Erste GmbH sowie Fürstenberg Capital II GmbH. Zeitgleich dazu wurden stille Einlagen der beiden Zweckgesellschaften in gleicher Höhe aufgehoben.

Ferner hat die NORD/LB in 2013 im Rahmen eines Tendersverfahrens für die verbliebenen Capital Notes der drei in Fürstenberg beheimateten Zweckgesellschaften Papiere in Höhe von 99,2 Mio € angekauft. Analog der Verfahrensweise der in 2012 zugekauften Capital Notes werden diese Papiere von der NORD/LB bis zum Zeitpunkt Ihrer Einziehung und Rückzahlung auf der Aktivseite unter den Schuldverschreibungen ausgewiesen.

Vorab hat die NORD/LB nachrangige Verbindlichkeiten von nominal 300 Mio € aufgenommen, um eine Vorgabe der Bankaufsicht umzusetzen, aufsichtsrechtlich für angemessenen Kapitalersatz für die durch den Kauf der Capital Notes aus der aufsichtsrechtlichen Anrechnung entfallenden stillen Einlagen zu sorgen.

1. Eventualverbindlichkeiten

Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2013 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 48,1 Mio € und 199,8 Mio €.

Gegenüber Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 3 796,6 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 199,4 Mio €.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen kreditmäßig beordnet und überwacht werden. Eine Risikovorsorge wurde in Höhe von 50,0 Mio € (63,8 Mio €) dotiert.

2. Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2013 wie folgt auf:

– Wirtschaftsunternehmen	6 526
– Kreditinstitute	1 110
– Öffentliche Haushalte	510
– Privatpersonen	84

Aufgrund durchgeführter Bonitätsanalysen ist im Wesentlichen davon auszugehen, dass die Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen werden. Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität der Kunden ergeben, für die eine entsprechende Rückstellung gebildet wird. Die Rückstellung beträgt 6,7 Mio € (21,7 Mio €).

3. Harte Patronatserklärungen

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,
- Nieba GmbH, Hannover,
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
- NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Gesamtsaldo aus den GuV-Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	Bundesrepublik Deutschland	Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	Nordamerika	Asien	Gesamtsaldo
1. Zinserträge	3 713 362 (4 842 067)	93 200 (131 043)	117 270 (164 689)	95 526 (133 269)	4 019 358 (5 271 068)
3. Laufende Erträge	62 346 (113 898)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	62 346 (113 898)
5. Provisionserträge	162 847 (173 498)	14 447 (12 125)	21 916 (23 794)	4 761 (9 686)	203 971 (219 103)
7. Nettoertrag des Handelsbestands	159 606 (106 658)	- 196 (257)	1 629 (- 19 471)	- 303 (727)	160 736 (88 171)
8. Sonstige betriebliche Erträge	123 547 (92 331)	234 (481)	207 (554)	212 (349)	124 200 (93 715)
GuV-Posten	4 221 708 (5 328 452)	107 685 (143 906)	141 022 (169 566)	100 196 (144 031)	4 570 611 (5 785 955)

(in Tsd €)	2013	2012
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Nettoertrag aus Wertpapieren	–	111 154
Nettoaufwand aus Wertpapieren	59 391	–
Nettoertrag aus Forderungen (Namenspapiere)	–	77 995
Nettoaufwand aus Forderungen (Namenspapiere)	42 240	–
Nettoertrag aus Derivaten	240 186	–
Nettoaufwand aus Derivaten	–	121 242
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	4 833	2 624
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	39 785	8 207
Gewinne aus Hedge-Derivaten Eigene Emissionen	22 289	16 740
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	17 249	16 868
Kostenerstattungen aus Schiffsengagements	5 753	–
Vergleichszahlungen	5 670	–
EDV-Dienstleistungen für Dritte	5 454	7 601
Grundstückserträge	4 889	4 846
Zinserträge aus Steuererstattung	4 053	1 022
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	3 349	3 439
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	119	21 709
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	54 977	50 622
Kursverluste aus Rückkauf Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	43 085	66 895
Zahlungen an den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute	27 617	25 987
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	16 231	17 151
Aufwendungen für Leistungen der KSN	12 481	11 229
Konzessionsabgabe BLSK	1 450	1 600
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	268	1 086
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	208	5 435
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	–	3 157

18. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentliche Aufwendungen enthalten neben den Übergangseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen mit 18,7 Mio € (18,6 Mio €) in der Folge der Einführung des BilMoG auch Umstrukturierungsaufwendungen in Höhe von 27,8 Mio € (23,4 Mio €). Hierbei handelt es sich im wesentlichen um mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen, die der Reduzierung von Sach-, Personal- und Provisionsaufwendungen im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms dienen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 57,9 Mio € (159,6 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß §2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß §6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine eventuelle Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rund 7,0 Mio € (11,0 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Drieben-berg mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 12,8 Mio € (13,4 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 2 138,2 Mio € (2 778,5 Mio €) gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Die NORD/LB beabsichtigt zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals einen Teil des Kreditrisikos eines genau bestimmten Kreditportfolios durch eine Finanzgarantie („PEGASUS“) auf eine externe Drittpartei zu übertragen. Kommt die Finanzgarantie wie vorgesehen in 2014 wirksam zustande, ergäbe sich daraus eine finanzielle Belastung durch anfallende Gebühren in Höhe von bis zu 36 Mio € für das Jahr 2014 und jeweils bis zu 45 Mio € jährlich während der weiteren Garantielaufzeit.

Die NORD/LB hat mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, einen Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie abgeschlossen. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, beginnt mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und ist befristet bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrages über die Laufzeit beträgt ca. 200 Mio €.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen für Grundstücke und Gebäude bis in das Jahr 2024 in Höhe von nominal 340,9 Mio € (366,4 Mio €), davon 293,4 Mio € (307,7 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Mit der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist die NORD/LB verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten.

III. SONSTIGE ANGABEN

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel (Vorsitzender)	Eckhard Forst
Dr. Johannes-Jörg Riegler (stv. Vorsitzender bis zum 1. März 2014)	Dr. Hinrich Holm
Ulrike Brouzi	Christoph Schulz
	Thomas Bürkle (seit 1. Januar 2014)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender) Finanzminister des Landes Niedersachsen (seit 19. Februar 2013)	Martin Kind Geschäftsführer, KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG
Hartmut Möllring (Vorsitzender) (bis 19. Februar 2013)	Frank Klingebiel Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter
Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender) Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen	Prof. Dr. Susanne Knorre Unternehmensberaterin (seit 1. Mai 2013)
Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender) Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt	Ulrich Mädge Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg
Frank Berg Vorsitzender des Vorstands, OstseeSparkasse Rostock	Antje Niewisch-Lennartz Justizministerin des Landes Niedersachsen (seit 1. Juli 2013)
Norbert Dierkes Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Jerichower Land	Heinrich von Nathusius IFA ROTORION – Holding GmbH
Edda Döpke Bankangestellte, NORD/LB Hannover	Freddy Pedersen ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Ralf Dörries Bankabteilungsleiter, NORD/LB Hannover	Jörg Reinbrecht ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Hans-Heinrich Hahne Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Schaumburg	Ilse Thonagel Bankangestellte, Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
Frank Hildebrandt Bankangestellter, NORD/LB Braunschweig	Mirja Viertelhaus-Koschig stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROL AG (bis 26. April 2013)
	Klaus-Peter Wennemann Unternehmensberater (bis 30. Juni 2013)

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2013 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft/Firma ¹⁾
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel LHI Leasing GmbH, Pullach
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover Salzgitter AG Stahl und Technologie, Salzgitter (seit 7. Mai 2013)
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

¹⁾ Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft/Firma ¹⁾
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover
Martin Hartmann	LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Michael Lange	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Ingo Wünsche	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH, Hannover
Berit Zimmermann	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg
Jörn Zimmermann	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin

¹⁾ Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2013	2012
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	3 335	3 757
Aufsichtsrat	386	361
	3 721	4 118
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 081	4 146
Gewährte Vorschüsse und Kredite		
Vorstand	1 331	1 397
Aufsichtsrat	60	614

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 33 599 Tsd € (32 785 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 12 275 Tsd € (12 234 Tsd €) nicht bilanziert wird.

5. Honorare für Abschlussprüfer

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht, das Abschlussprüferhonorar im Konzernabschluss auszuweisen.

6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich 2013	Männlich 2012	Weiblich 2013	Weiblich 2012	Gesamt 2013	Gesamt 2012
Mitarbeiter	2 101	2 096	2 190	2 175	4 291	4 271

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 619 Personen (608 Personen).

7. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen,
- Depotverwaltung,
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen,
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen,
- Vermögensverwaltung,
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten.

Unterbliebene Abschreibungen auf niedrigeren beizulegenden Wert

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte		Zeitwerte		unterb. Abschr.	
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
Anleihen und Schuldverschreibungen	2 817 125	2 734 870	82 255	5 685 498	5 480 818	204 680
Aktien	0	0	0	563 014	554 307	8 707

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen, ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Für die Aktien besteht eine langfristige Halteabsicht. Abschreibungen sind entsprechend nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Gründe für eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d.h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte		Zeitwerte	
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
Anleihen und Schuldverschreibungen	6 545 680	6 873 573	6 336 572	6 816 207
Aktien	123 384	125 226	–	–

Nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d.h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10 665 237	12 967 410
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Die folgenden Übersichten beinhalten auch die Angaben nach § 36 RechKredV zu den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten fremdwährungs-, zinsabhängigen und sonstigen Termingeschäften.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Nicht-Handelsbestands)

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2013	Positive Zeitwerte 31.12.2013	Negative Zeitwerte 31.12.2013	Buchwerte 31.12.2013	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2013
Zinsrisiken					
Zinsswaps	4 903	897	-106	300	Aktiva 13./ Passiva 6.
FRAs	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	5 033	906	-	515	Aktiva 12.
Verkäufe	1 767	-	-496	-349	Passiva 5.
Caps, Floors	3 714	29	-72	-33	Aktiva 13./ Passiva 6.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
sonstige Zinstermingeschäfte	782	0	-107	-	-
Zinsrisiken insgesamt	16 199	1 832	-781	433	
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	899	8	-12	-15	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	525	45	-10	31	Aktiva 13./ Passiva 5./ Passiva 6.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	1 424	53	-22	16	
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienwaps	-	-	-	-	-
Aktienoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	4	-	-	0	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	4	-	-	0	-
Kreditderivate					
Sicherungsnehmer	57	-	-1	-	Aktiva
Sicherungsgeber	1 343	9	-1	6	Aktiva
Kreditderivate insgesamt	1 400	9	-2	6	
nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	19 027	1 894	-805	455	

Bei den Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf den Abschnitt „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31. 12. 2013
Zinsrisiken	
Zinsswaps	152 109
FRA's	1 029
Zinsoptionen	
Käufe	2 995
Verkäufe	5 820
Caps, Floors	4 769
Börsenkontrakte	–
sonstige Zinstermingeschäfte	1 079
Zinsrisiken insgesamt	167 801
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	19 080
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	26 666
Devisenoptionen	
Käufe	117
Verkäufe	119
Währungsrisiken insgesamt	45 982
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	–
Aktienwaps	–
Aktienoptionen	
Käufe	61
Verkäufe	–
Börsenkontrakte	35
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	96
Kreditderivate	
Sicherungsnehmer	32
Sicherungsgeber	27
Kreditderivate insgesamt	59
zum Zeitwert bewertete Derivative insgesamt	213 938

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten sind mit Unsicherheiten behaftet. Die wesentlichen Bedingungen, die hierauf Einfluss haben, sind die zukünftige Entwicklung von Zinssätzen, Wechsel und Aktienkurse. Darüber hinaus besteht ein Kontrahentenausfallrisiko. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Volumina, die diesen Einflussfaktoren unterliegen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Restlaufzeit:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2013
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	14 594
bis 1 Jahr	17 366
bis 5 Jahre	58 584
über 5 Jahre	77 257
	167 801
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	16 015
bis 1 Jahr	7 604
bis 5 Jahre	12 980
über 5 Jahre	9 383
	45 982
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	66
bis 1 Jahr	27
bis 5 Jahre	3
über 5 Jahre	–
	96
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	3
bis 1 Jahr	10
bis 5 Jahre	46
über 5 Jahre	–
	59

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsrisikokontrakten mit einem verzinslichen Underlying (z. B. Futures) auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2013
Banken in der OECD	178 280
Banken außerhalb der OECD	163
Öffentliche Stellen in der OECD	7 118
sonstige Kontrahenten ¹⁾	28 377
insgesamt	213 938

¹⁾ inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Verpflichtungen und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle Bewertungseinheiten einbezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen; Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

31.12.2013				
Grundgeschäft abgesichert gegen				
(in Tsd €)	Zinsrisiko	Aktienpreis- risiko	Inflations- risiko	Währungs- risiko
Vermögensgegenstände				
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	880 150	–	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	880 150	–	–	–
Schwebende Geschäfte				
von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate				
Aktienpreisbezogene Derivate	–	308 047	–	–
Währungskursbezogene Derivate	–	–	–	5 000
sonstige	–	–	142 679	–
Schwebende Geschäft insgesamt	–	308 047	142 679	5 000
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen¹⁾				
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	–	362 555
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt	–	–	–	362 555
Bewertungseinheiten insgesamt	880 150	308 047	142 679	367 555

¹⁾ Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um die Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf US-Dollar lautenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (Step-Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 1 330 876 Tsd €.

Die prospektive sowie retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt bei allen Bewertungseinheiten anhand der Critical Terms-Match Methode. Grundsätzlich entspricht die Endfälligkeit der Grundgeschäfte der Endfälligkeit der Sicherungsinstrumente. Die Grundgeschäfte sind in den Jahren 2013 bis 2019 fällig.

Latente Steuern

Die Bewertung von Latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Passive Latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Schuldverschreibungen, Immateriellen Anlagewerten, Sachanlagen, Handelsbestand und Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit aktiven Latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen saldiert.

Die werthaltigen aktiven Latenten Steuern wurden mit den passiven Latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Nach Abzug von passiven Latenten Steuern verbleiben aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 34,4 Mio €. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert und den Anschaffungskosten des Deckungsvermögens beträgt nach Abzug von passiven Latenten Steuern 0,3 Mio €. Die im § 268 Abs. 8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Berichtsjahres 2013 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Deckungsvermögen übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Die Bilanzierung von Wertpapierpensionsgeschäften erfolgt gemäß § 340b HGB. Es werden ausschließlich echte Pensionsgeschäfte durchgeführt.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 3 889,3 Mio € (12 858,4 Mio €) von der NORD/LB übergeben. Das Bonitätsrisiko der Kontrahenten ist überschaubar.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM 65	NORD/LB AM ALCO
Vormals	NORDCON-Fonds SP 56	–
Art des Sondervermögens	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen
Anlageziel	Ziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities (ABS). Die ABS Papiere des Fonds sind Bestandteil des ABS-Workout Portfolios der NORD/LB Anstalt öffentlichen Rechts.	Der Fonds ist Bestandteil des ALCO-Portfolios und damit Teil der strategischen Anlage.
Stichtag	31. 12. 2013	31. 12. 2013
Sondervermögen (Tsd €)	125 231	1 089 613
Anteile gesamt	1 253 136	10 562 800
Währung der Anteile	EUR	EUR
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	1 253 136	10 562 800
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	99,93	103,15
Buchwert (Tsd €)	123 384	1 083 762
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	1 847	5 852
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	–	4 667
Berichtsjahr der NORD/LB	1. Jan.–31. Dez.	1. Jan.–31. Dez.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1. Jan.–31. Dez.	1. Jan.–31. Dez.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	–	–
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	–	–

8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	0	1 027 000
geloste und gekündigte Stücke	0	0
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	0	0
	0	1 027 000
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	0	1 033 226
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	0	200 000
Ersatzdeckung	0	130 000
	0	1 363 226
Überdeckung	0	336 226
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	2 787 210	4 776 820
geloste und gekündigte Stücke	0	0
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	300 962	664 027
	3 088 172	5 440 847
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	905 431	1 773 714
an Kunden	2 886 519	4 022 317
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	395 378	413 373
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	0	0
Ersatzdeckung	100 000	810 108
	4 287 329	7 019 512
Überdeckung	1 199 157	1 578 665

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß §51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB
gemäß § 35 Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung

(in Mio €)	Hypotheken- pfandbrief	Öffentlicher Pfandbrief	Schiffs- pfandbrief	Flugzeug- pfandbrief	Gesamt
Deckungswerte	0	4 904	0	0	4 904
Forderungen Kreditinstitute	(0)	(6 727)	(0)	(0)	(6 727)
Deckungswerte	2 503	16 372	158	1 239	20 271
Forderungen Kreditinstitute	(2 085)	(15 508)	(317)	(907)	(18 819)
Deckungswerte	160	1 854	9	20	2 043
Forderungen Kreditinstitute	(150)	(3 162)	(118)	(20)	(3 450)
Summe	2 663	23 129	167	1 259	27 217
	(2 235)	(25 397)	(435)	(927)	(28 995)

10. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte + 250 bp	Risikobarwerte – 250 bp	Risikobarwerte Währungsstress
Hypothekendarfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	1 543 (755)	1 611 (839)	1 560 (780)	1 640 (864)	1 560 (780)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ¹⁾	2 663 (2 235)	2 884 (2 459)	2 704 (2 309)	2 995 (2 517)	2 687 (2 280)
Überdeckung	1 120 (1 480)	1 273 (1 620)	1 144 (1 529)	1 355 (1 653)	1 127 (1 500)
Überdeckung in %	73 (196)	79 (193)	73 (196)	83 (191)	72 (192)
Öffentliche Darfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	16 519 (18 080)	18 475 (20 784)	16 321 (18 360)	20 645 (22 609)	16 827 (18 756)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ²⁾	23 129 (25 397)	25 427 (28 730)	22 811 (25 723)	28 026 (30 928)	22 911 (25 817)
Überdeckung	6 610 (7 317)	6 952 (7 946)	6 490 (7 363)	7 380 (8 319)	6 084 (7 061)
Überdeckung in %	40 (40)	38 (38)	40 (40)	36 (37)	36 (38)
Schiffsdarfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	90 (200)	89 (201)	82 (191)	93 (205)	82 (191)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ³⁾	167 (435)	174 (450)	165 (429)	179 (455)	138 (375)
Überdeckung	77 (235)	85 (249)	84 (238)	86 (250)	57 (184)
Überdeckung in %	85 (118)	95 (124)	103 (125)	93 (122)	70 (96)
Flugzeugdarfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	506 (506)	522 (530)	479 (476)	539 (547)	479 (476)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ⁴⁾	1 259 (927)	1 355 (1 042)	1 242 (951)	1 442 (1 086)	1 048 (806)
Überdeckung	753 (421)	832 (511)	763 (475)	903 (539)	568 (330)
Überdeckung in %	149 (83)	159 (97)	159 (100)	167 (99)	119 (70)

¹⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 enthalten.

²⁾ In der Deckungsmasse sind Werte gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2 in Höhe von 673 Mio € (Vorjahr: 811 Mio €) enthalten.

³⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26 Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

⁴⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26f Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

In den Deckungsmassen sind keine Derivate gem. § 19 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. § 20 Abs. 2 Nr. 3, § 26 Abs. 1 Nr. 5 und § 26f Abs. 1 Nr. 5 enthalten.

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:

(in Mio €)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypotheken- pfandbriefe	30 (204)	74 (50)	258 (63)	0 (257)	0 (0)	1 131 (131)	50 (50)
Deckungsmasse	373 (424)	313 (265)	367 (278)	297 (291)	228 (219)	1 045 (744)	39 (14)
Öffentliche Pfandbriefe	2 172 (2 833)	1 891 (2 047)	2 156 (1 953)	832 (2 129)	1 069 (899)	5 001 (4 583)	3 399 (3 636)
Deckungsmasse	2 823 (2 433)	2 889 (3 006)	2 259 (4 479)	2 438 (2 038)	1 703 (2 247)	6 472 (6 747)	4 544 (4 447)
Schiffs- pfandbriefe	10 (110)	0 (10)	0 (0)	50 (0)	30 (50)	0 (30)	0 (0)
Deckungsmasse	58 (195)	42 (72)	26 (54)	15 (47)	8 (30)	11 (37)	6 (0)
Flugzeug- pfandbriefe	0 (0)	0 (0)	0 (0)	501 (0)	0 (501)	5 (5)	0 (0)
Deckungsmasse	192 (124)	146 (188)	166 (88)	148 (109)	213 (90)	393 (287)	0 (41)

Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen:

(in Mio €)	Deckungswerte	Sichernde Überdeckung	Liquiditäts- sicherung	Summe
Hypothekentpfandbriefe				
bis 0,3 Mio €	1 032 (973)	0 (0)	0 (0)	1 032 (973)
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	645 (480)	0 (0)	0 (0)	645 (480)
mehr als 5 Mio €	826 (632)	50 (40)	110 (110)	986 (782)
	2 503 (2 085)	50 (40)	110 (110)	2 663 (2 235)
Schiffspfandbriefe (ausschließlich Seeschiffe)				
bis 0,5 Mio €	3 (1)	0 (0)	0 (0)	3 (1)
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	79 (180)	0 (5)	3 (5)	82 (190)
mehr als 5 Mio €	75 (137)	6 (8)	0 (100)	81 (245)
	158 (318)	6 (13)	3 (105)	167 (435)
Flugzeugpfandbriefe				
bis 0,5 Mio €	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	157 (94)	0 (0)	0 (0)	157 (94)
mehr als 5 Mio €	1 081 (814)	20 (20)	0 (0)	1 101 (834)
	1 239 (908)	20 (20)	0 (0)	1 259 (927)

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:

(in Mio €)	Deutschland	Luxemburg	Österreich	Polen	USA	Gesamt
Deckungswerte gewerblich						
Bürogebäude	266 (252)	116 (117)	0 (0)	0 (23)	92 (164)	474 (556)
Handelsgebäude	160 (130)	0 (0)	9 (9)	0 (0)	0 (0)	169 (139)
Industriegebäude	11 (5)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	11 (5)
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	175 (180)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	175 (180)
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Bauplätze	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	4 (0)	4 (0)
Deckungswerte wohnwirtschaftlich						
Eigentumswohnungen	183 (175)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	183 (175)
Ein- und Zweifamilienhäuser	655 (621)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	655 (621)
Mehrfamilienhäuser	831 (409)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	831 (409)
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Bauplätze	1 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)
Zwischensumme	2 282 (1 772)	116 (117)	9 (9)	0 (23)	96 (164)	2 503 (2 085)
sichernde Überdeckung	50 (40)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	50 (40)
Liquiditätssicherung	110 (110)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	110 (110)
Summe	2 442 (1 922)	116 (117)	9 (9)	0 (23)	96 (164)	2 663 (2 235)

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 34 Tsd € (8 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahmen von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen betrug für gewerblich genutzte Grundstücke 42 Tsd € (3 Tsd €) und für Wohnzwecken dienende Grundstücke 439 Tsd € (111 Tsd €).

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebietskörper- schaften	Örtliche Gebietskörper- schaften	Sonstige Schuldner ¹⁾	Gesamt
Deutschland	1 324 (1 288)	7 243 (7 227)	4 904 (4 982)	6 184 (9 269)	19 655 (22 766)
Belgien	4 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	4 (0)
Großbritannien	54 (63)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	54 (63)
Finnland	26 (62)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	26 (62)
Kanada	77 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	77 (0)
Lettland	0 (0)	0 (0)	43 (45)	0 (0)	43 (45)
Luxemburg	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (106)	0 (106)
Österreich	120 (157)	0 (0)	0 (0)	164 (258)	284 (415)
Schweiz	4 (5)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	4 (5)
USA	445 (483)	0 (0)	0 (0)	12 (0)	457 (483)

¹⁾ Die weitere Deckung gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2, die Sichernde Überdeckung gem. § 4 Nr. 1 und die Liquiditätssicherung gem. § 4 Abs. 1a PfandBG werden nicht berücksichtigt.

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen bestanden – wie im Vorjahr – nicht.

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe 31.12.2013	Seeschiffe 31.12.2012	Binnenschiffe 31.12.2013	Binnenschiffe 31.12.2012	Sonstige 31.12.2013	Sonstige 31.12.2012
Deutschland	119	254	0	0	9	118
Zypern	38	63	0	0	0	0

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Darlehensschuldern zu entrichtenden Zinsen betrug für Seeschiffe 0 Tsd € (0 Tsd €) und für Binnenschiffe 0 Tsd € (0 Tsd €).

Zur Deckung von Flugzeugpfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliebigen Flugzeuge registriert sind:

(in Mio €)	Deckungswerte			
	Flugzeuge 31.12.2013	Flugzeuge 31.12.2012	Sonstige 31.12.2013	Sonstige 31.12.2012
Deutschland	245	163	20	20
Frankreich	114	120	0	0
Großbritannien	258	246	0	0
Irland	116	114	0	0
Norwegen	37	35	0	0
USA	469	229	0	0

Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 0 Tsd € (0 Tsd €).

11. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	141	- 7
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	7 815	910
3	BLB Grundbesitz KG, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	47 800	473
4	BLB Immobilien GmbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	15 386	0
5	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ¹⁾⁸⁾¹⁰⁾	100,00	511	0
6	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	65	7
7	BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	42 400	3 664
8	Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig ¹⁾⁷⁾	100,00	89	44
9	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ³⁾⁸⁾	100,00	9 061	0
10	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig ²⁾⁷⁾	100,00	608	220
11	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹⁾⁷⁾	100,00	31	2
12	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹⁾⁷⁾	100,00	8 597	0
13	Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig ¹⁾⁸⁾	100,00	3 160	0
14	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ⁸⁾¹⁰⁾	54,83	1 343 069	36 300
15	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	56 841	2 600
16	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	100	797
17	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	150	59
18	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁷⁾	100,00	1	1
19	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA ¹⁾⁷⁾	100,00	7 059	- 2 463
20	Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ³⁾⁸⁾¹⁰⁾	100,00	913 172	0
21	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ²⁾⁸⁾	58,00	105	- 102
22	Flying Sun Shipping Ltd., Valletta, Malta ¹⁾¹³⁾	100,00	-	-
23	General Partner N666DN GP, LLC, Wilmington, USA ¹³⁾	100,00	-	-
24	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach i. Isartal ¹⁾⁷⁾	98,00	24	0
25	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach i. Isartal ¹⁾⁷⁾	98,00	23	0
26	KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ³⁾⁸⁾	100,00	581	0
27	LBT Holding Corporation Inc., Wilmington, USA ⁷⁾	100,00	885	1 239
28	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal ²⁾⁷⁾	90,00	1 015	21
29	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach i. Isartal ⁸⁾	77,81	7 302	581
30	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ¹⁾⁷⁾	100,00	735	5
31	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ²⁾⁷⁾	90,00	946	- 57
32	New Owner Participant – N666DN OP, L. P., Wilmington, USA ²⁾¹³⁾	100,00	-	-
33	Nieba GmbH, Hannover ³⁾⁸⁾	100,00	162 700	0
34	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁷⁾	100,00	39	- 1
35	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ³⁾⁸⁾	100,00	636	0

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
36	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ⁸⁾	100,00	6 899	211
37	NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ^{3) 8)}	100,00	513	0
38	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover ^{1) 8) 10)}	100,00	2 510	510
39	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ^{1) 8) 9) 10)}	100,00	76 759	101
40	NORD/LB G-MTN S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ⁸⁾	100,00	31	0
41	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ^{3) 8)}	100,00	25	0
42	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover ^{1) 8) 10)}	100,00	4 034	43
43	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁷⁾	100,00	623	142
44	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁷⁾	100,00	6 321	3 147
45	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁷⁾	100,00	15 290	22
46	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ^{8) 9) 10)}	100,00	699 411	26 955
47	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ^{3) 8)}	100,00	289 520	0
48	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 8)}	100,00	100	2 665
49	NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 8)}	100,00	1 107	431
50	N666DN LP, LLC, Wilmington, USA ^{1) 13)}	100,00	–	–
51	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	25	0
52	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	19 030	475
53	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	15 982	0
54	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁸⁾	75,00	35 479	668
55	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁸⁾	75,00	266 734	6 001
56	PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁷⁾	100,00	28	– 1
57	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{1) 3) 8)}	98,00	3 088	0
58	RAINBOW LS SHIPPING Ltd., Valletta, Malta ^{1) 13)}	100,00	–	–
59	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ^{1) 7)}	100,00	26	– 6
60	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ^{1) 7)}	100,00	1 107	12
61	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁷⁾	100,00	775	– 277
62	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz ^{1) 8)}	100,00	12 923	– 699
63	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal ⁷⁾	100,00	22	0
64	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ^{1) 7)}	100,00	442	96
65	Themis 1 Inc., Wilmington, USA ⁷⁾	100,00	3 896	– 23
66	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ^{1) 7)}	100,00	32 603	2 215
67	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ^{7) 11)}	72,70	– 3 186	523
68	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover ^{7) 11)}	79,80	– 16	– 10
69	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ^{7) 11)}	90,00	– 2 834	18
70	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{1) 3) 8)}	100,00	1 278	0

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.				
1	Adler Funding LLC, Dover, USA ^{1) 7)}	21,88	5 800	9 802
2	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ^{1) 7)}	32,26	29 466	1 319
3	BREBAU GmbH, Bremen ^{1) 7) 10)}	48,84	55 361	7 672
4	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ^{1) 7) 12)}	49,00	–	–
5	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁷⁾	50,00	4 500	415
6	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ^{7) 10)}	20,89	15 488	192
7	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ^{7) 10)}	20,44	12 625	760
8	Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen ^{1) 7) 10)}	27,50	102 366	24 197
9	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ^{1) 7)}	20,46	10 854	688
10	GSG Oldenburg Bau- und Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg ^{1) 7) 10)}	22,22	82 437	3 496
11	Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ^{1) 8)}	50,00	– 2 319	– 378
12	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ^{2) 7)}	52,56	3 353	627
13	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ^{1) 4)}	22,70	– 11 857	– 726
14	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ^{1) 7) 10)}	44,00	297 458	0
15	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal ^{2) 8) 10)}	49,00	50 339	6 589
16	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{7) 11)}	45,17	– 47 113	984
17	LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{7) 11)}	24,29	– 115 653	– 83
18	Medical Park Hannover GmbH, Hannover ^{1) 7)}	50,00	2 484	233
19	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁵⁾	66,01	9 224	720
20	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁷⁾	26,00	11 040	837
21	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁷⁾	39,82	10 437	770
22	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ^{2) 7)}	42,66	19 862	2 211
23	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁷⁾	28,66	4 405	2 283
24	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ^{1) 7)}	20,00	6 020	60
25	SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁷⁾	56,61	14 010	545
26	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ^{7) 10)}	49,85	29 392	19 163
27	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ^{1) 6)}	42,86	1 818	338
28	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ^{1) 7)}	21,72	18 785	380
Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)				
1	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main			
Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst				
1	HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg			
2	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover			

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁴⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.

⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.

⁶⁾ Es liegen Daten nur zum 30.09.2012

(abweichendes Geschäftsjahr) vor.

⁷⁾ Es liegen Daten nur zum 30.12.2012 vor.

⁸⁾ Es liegen vorläufige Daten nur zum 31.12.2013 vor.

⁹⁾ Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

¹⁰⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

¹¹⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹²⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

¹³⁾ Für die Gesellschaft liegt kein Jahresabschluss vor.

**Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungsformular
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, GuV sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NORD/LB sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NORD/LB und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 21. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer
Wirtschaftsprüfer

Leitz
Wirtschaftsprüfer

An dieser Stelle wird der im Registrierungsformular 2012 auf den Seiten F-1 bis F-103 dargestellte Konzernabschluss 2012 und der betreffende Bestätigungsvermerk per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen (siehe Abschnitt 2. Wichtige Informationen 2.5. „Verweisliste“) und somit Bestandteil dieses Registrierungsformulars.

4. UNTERSCHRIFTENSEITE

Hannover, im August 2014

NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

gez. Lange

gez. Zachlod